Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 5. Februar 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 30

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. C., 5. Febr. Es gab wiederum sehr lebhafte Erörterungen im Senat über die dringliche Nachtragsbewilligungs-Vorlage, zunächst über den Paragraphen betreffs des Darlehens für die St. Louiser Weltausstellung. Lodge beschwor ein großes politisches Wortgefecht herauf, indem er durch Zahlen zu beweisen versuchte, daß die republikanische Politik kein Fehlschlag sei, und dann den demokratischen Führer im Senat, Gorman, der Feindschaft gegen die amerikanische Flotte bezichtigte. Gorman blieb die Antwort nicht schuldig. Er sagte, beim Abschluß der Harrison'schen Administration sei das Schatzamt der Ver. Staaten in sehr schlimmem Zustand gewesen, und dann sprach er sich sehr scharf über die neueren riesigen Ausgaben für Heer und Flotte aus, welche geradezu auf Kriegs-Vorbereitungen und Herausforderung anderer Nationen hinausliefen, warunter er die deutsche namhaft machte.

„Im letzten Jahre", sagte er u. A., „sind 118 Millionen Dollars für die Armee und rund 82 Millionen Dollars für die Flotte verausgabt worden, und das in einer Zeit tiefen Friedens! Es ist nicht wahr, daß ich dem Aufbau unserer Flotte feindlich gesinnt bin. Im Gegentheil, ich will eine Flotte haben, welche groß genug ist, die amerikanischen Interessen allenthalben zu wahren. Aber es fällt mir nicht ein, darin mit Großbritannien oder Deutschland in Wettbewerb zu treten; denn eine solche Flotte erfordern unsere Verhältnisse durchaus nicht. Und eine Flotte als kostspieliges Schaustück wollen wir nicht haben, sondern zum Dienst. Wir haben während der Cleveland-Administration Venezuela wirksame Dienste gethan und zahlten 16 Millionen Dollars das Jahr dafür, — und jetzt zahlen wir 82 Millionen Dollars für eine Flotte, um Kolombia zu bedrohen!"

Redner kritisirte auch die Rundfahrten amerikanischer Flottengeschwader um den Erdball als provozirendes Gebahren.

Bezüglich der Zollfrage gab Gorman zu, daß eine allgemeine Aenderung im Zoll-Tarif derzeit nicht wünschenswerth sei, da sie einen nachtheiligen geschäftlichen Einfluß üben könnte.

Außer Gorman sprach auch Bailey gegen die Lodge'schen Auslassungen.

Im Abgeordnetenhaus wurde der Etat für den diplomatischen und Konsulardienst nach weiteren parteipolitischen Reden schließlich gutgeheißen. Derselbe verfügt insgesammt eine Bewilligung von $5,711,240, d. h., $233,000 mehr, als für das laufende Rechnungsjahr.

Washington, D. C., 5. Febr. Der Kaplan des Senats Rev. Edward Everett Hale, betete in seinem heutigen Eröffnungs-Gebet auch für die Genesung des Senators Mark Hanna.

Der Senat hieß den Zusatz zur dringlichen Nachtrags-Bewilligungs-Vorlage betreffs des Darlehens für die St. Louiser Weltausstellung gut, nachdem ein Ordnungs-Einwand Baileys abgelehnt worden war, und nahm dann die ganze Vorlage an.

Das Abgeordnetenhaus erörterte im Gesammt-Ausschuß, mit Powers von Maine als Vorsitzendem, die landwirthschaftliche Bewilligungs-Vorlage. Man einigte sich auf eine vierstündige General-Debatte. Woodsworth von New York erklärte die Bestimmungen der Vorlage.

Mark Hanna hat Typhus.

So besagt ein ärztliches Bulletin.

Washington, D. C., 5. Febr. Die Aerzte, welche den, ursprünglich an der Grippe erkrankten Bundessenator Mark Hanna behandeln, gaben nach einer Berathung heute Vormittag um 9 Uhr folgendes Bulletin aus:

„Senator Hanna hat typhöses Fieber. Diese Diagnose wird bestätigt durch die vollständige Untersuchung des Blutes, über welche Dr. Edward Behrond heute früh berichtete. Der Senator ruhte während der Nacht ziemlich gut. Heute früh war seine Körper-Temperatur 100, seine Pulsschläge 82 in der Minute."

Präsident Roosevelt ging vom Weißen Haus in das Hotel herüber, wo Senator Hanna wohnt, und erkundigte sich nach seinem Befinden. Er blieb zehn Minuten da.

Dr. Behrond ist ein bekannter mikroskopischer Sachverständiger dahier. Er nahm zwei Untersuchungen des herausgelassenen Blutes vor. Schon die erste ergab das Vorhandensein von Typhus-Bazillen, und die zweite wurde nur vorgenommen, um eine endgiltige Bestätigung dieser Annahme zu erlangen.

Falls sich nicht etwas Unerwartetes einstellt, werden die Aerzte vor heute Abend keine weiteren Bulletins ausgeben. Sie sagen, es sei ein unregelmäßiger Typhusfall. Vorerst hielt man es nicht für nöthig, die Mitglieder von Hannas Familie herbeizurufen. Seine Gattin, Frau Medill McCormick (eine der Töchter), und Frl. Phelps (eine Nichte) sind bereits hier. Die Uebrigen sind in Cleveland, mit Ausnahme eines Bruders, H. M. Hanna, und dreier Schwestern, welche sich zu Thomasville, Ga., befinden.

Rußlands Antwort.

In den Händen des Statthalters Alexjew.—Kriegsfurie kann jeden Augenblick losgelassen werden!

St. Petersburg, 5. Febr. Die russische Antwort auf die jüngste Note Japans ist gestern Abend nach Tokio abgesandt worden. Sie wurde aber zunächst an den russischen Statthalter für den fernen Osten, Admiral Alexjew, übermittelt. Wenn dieser sie gutheißt, wird sie am Montag der japanischen Regierung zugestellt werden.

Ein russischer Agent der Assoziirten Presse in Port Arthur telegraphirt: Es ist nichts Wahres an der Angabe, daß der Fracht-Verkehr auf der Mandschurei-Bahn gesperrt worden sei.

Nachrichten aus Wladiwostock besagen, daß über 1000 japanische Mädchen sich gestern dort nach Japan eingeschifft haben, und daß drei andere Dampfer bereit gemacht sind, mit japanischen Familien nach der alten Heimath abzufahren. Unter diesen sind Viele, welche am Mittwoch die Nikolskoye- und die Ussori-Region verlassen hatten.

Sämmtliche Schiffe des russischen Pacific-Geschwaders, welche in Reserve gehalten wurden, sind jetzt in vollen Dienst gestellt.

Die Regimenter der 3. ostsibirischen Schützen-Brigade, welche kürzlich von Port Arthur aufgebrochen waren, schlagen an der chinesischen Bahn entlang vorläufig Stationen auf.

Die Garnison von Port Arthur ist durch das Eintreffen der 7. Brigade Ausgehobener auf's Neue verstärkt worden, welche in der jüngsten Zeit einen kurzen Ausbildungs-Kursus durchgemacht hatte.

Vielfach werden Lebensmittel und Kohlen-Vorräthe aufgespeichert, und alle nothwendigen militärischen Arbeiten werden eifrig weitergeführt.

Die russische Armee und Flotte sind, wie versichert wird, in vorzüglichem Zustand, und Alles ist für einen Nothfall bereit. Doch erwartet man geduldig das Ergebniß der Verhandlungen.

Die russische Bevölkerung ist ruhig. Nur sehr wenige Russen gehen aus der Mandschurei weg; aber viele japanische Kaufleute verkaufen aus und reisen heim. Die Zurückgebliebenen hegen volles Vertrauen zu den Behörden.

Die Ankündigung aus Wladiwostok, daß Vorbereitungen für die Mobilmachung der Mandschurei-Reserven getroffen seien, war verfrüht.

Die russische Flotte, welche von Port Arthur abgefahren war, ist wieder dorthin zurückgekehrt. Es heißt jetzt, sie habe blos ein wenig gegen die Japaner manövriren und eine Demonstration machen sollen.

Halbamtlich wird erklärt, daß Rußland kein Haar breit weiter nachgeben könne, daß es aber nicht den Krieg erklären oder die feindselige Thätigkeit zuerst anfangen werde, — aber auf Alles gerüstet sei!

Söul, Korea, 5. Febr. Man erwartet, daß mehrere Tausend Mann russischer Truppen von Port Arthur noch heute am Hafen Chemulpo landen werden, wenn nicht die japanische Flotte den russischen Transportbooten den Weg vertritt. 9000 bis 10,000 Mann japanischer Truppen sind bereit, sich dieser Invasion zu widersetzen. Es könnte zur ersten Schlacht kommen, ehe eine Kriegs-Erklärung erfolgt!

London, 5. Febr. Eine heutige Depesche der „Central News Agency" aus Tokio, Japan, meldet:

Die Zeitungen dahier bringen Telegramme, welche besagen, daß 20,000 Mann russischer Truppen im Yalu-Thal konzentrirt worden seien, in der wahrscheinlichen Absicht, von Nord-Korea Besitz zu ergreifen.

Es wird hinzugefügt, daß die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens aufgegeben sei!

New York, 5. Febr. Die Commercial Cable Co. hat folgende bezeichnende Ankündigung erlassen:

„Von heute an können Telegramme nach Japan und Korea nur auf das Risiko des Absenders angenommen werden."

Das geschah auf ein Telegramm, des in China postirten Geschäftsführers der Gesellschaft.

London, 5. Febr. Yuan-Schi-Kai (der Befehlshaber der chinesischen Armee und Flotte) und der Vizepräsident des Kriegsraths haben in einer Denkschrift an den Thron sehr eindringlich gefordert, daß ein Schutz- und Trutzbündniß mit Japan geschlossen werde, um die Mandschurei wiederzugewinnen. So meldet eine Spezialdepesche aus Shanghai. In der Denkschrift wird auch gesagt, Japan sei besser auf den Krieg vorbereitet, als Rußland, und sei weniger selbstsüchtig.

London, 5. Febr. Wenn es sich bestätigt, daß ein japanisches Flottengeschwader auf der Höhe von Wei-Hai-Wai kreuzt, so würde dies bedeuten, daß Japan eine Position von großer strategischer Wichtigkeit unter Kontrolle genommen hat. Von diesem Punkte aus können die Späher der japanischen Flotte wirksam die Bewegungen der russischen Flotte zu Port Arthur überwachen und zwischen ihr und der Enge von Korea stehen; auch kann verhindert werden, daß sich das russische Geschwader von Wladiwostok mit der russischen Hauptflotte vereinigt.

St. Petersburg, 5. Febr. In russischen Regierungskreisen wird in Abrede gestellt, daß russische Truppen sich auf dem Weg nach Korea befinden.

Es wird versichert, daß die neueste russische Antwort noch immer einen Weg zur Erhaltung des Friedens, resp. zur Fortsetzung der Verhandlungen, offen lasse, wenn die Japaner nicht zum Krieg entschlossen seien.

Schiemangk gesteht.

Trieb Mädchenschacher.—Mit seinem Amerikanerthum ist es auch Humbug.

Berlin, 5. Feb. Der angebliche amerikanische Major Max Schiemangk, der am 21. Januar, wie damals gemeldet, von der hiesigen Polizei in Haft genommen wurde unter der Anklage, Heirathsschwindeleien begangen und den Versuch gemacht zu haben, Mädchen zu unlauteren Zwecken nach New York zu locken, hat im Untersuchungsgefängniß ein rückhaltloses Geständniß abgelegt. Schiemangk hat mit der Polizei und den Gerichten unzählige Male zu thun gehabt. Den Rang und die Uniform eines amerikanischen Majors hatte er sich seinerzeit selber zugelegt. Durch sein Auftreten verschaffte er sich Zutritt in vornehme Kreise, wo er dann seine Opfer suchte. Erst vor Jahresfrist war er aus der Strafanstalt in Sonnenburg nach Verbüßung einer dreijährigen Strafe entlassen worden.

Schiemangk hat jetzt selbst eingestanden, daß er gar kein amerikanischer Bürger ist. Er ist vielmehr der Sohn eines märkischen Landwirths, und sein Vorleben ist bereits von der Polizei bis in's kleinste Detail ermittelt worden.

Nach den gerichtlichen Beobachtungen, welche seit mehreren Tagen angestellt worden sind, ist Schiemangk geistig minderwerthig, aber sich der Strafbarkeit seiner Handlungen vollkommen bewußt.

Von Deutsch-Südwestafrika.

Mehrere hervorragende Deutsche unter den Ermordeten.

Berlin, 5. Febr. Die telegraphischen Verbindung mit Windhuk, in Deutsch-Südwest-Afrika, ist wiederhergestellt. Die Behörden daselbst kabeln, daß die aufständischen Hereros den Hilfs-Direktor Hoepner vom Kolonial-Amt und den Landwirthschafts-Sachverständigen Watermeyer ermordet haben.

Die Behörden haben keine Auskunft über das Schicksal von Herrn Müllendorff, dem Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung", und Dr. Gerber, dem Förster-Sachverständigen, erhalten können. Von anderer Seite verlautet, daß auch diese Beiden ermordet worden seien.

(Siehe auch die betreffende Depesche auf der dritten Seite.)

Kronprinz Wilhelm stürzte,

War jedoch bald wieder im Sattel.

Berlin, 5. Febr. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm wurde heute an der Spitze seiner Garde-Kompagnie zu Potsdam vom Pferde geschleudert. Das Pferd wurde scheu und stürzte mit dem Reiter. Der Unfall rief beträchtliche Aufregung hervor; doch halfen die anderen Offiziere dem Kronprinz auf die Füße, und bald konnte er wieder aufsitzen und seinen Platz an der Spitze der Kompagnie einnehmen.

Kaiser Wilhelms nächster Ausflug.

Berlin, 5. Febr. Die Mittelmeer-Rundfahrt des Kaisers beginnt neuester Ankündigung zufolge am 4. März und wird vier oder fünf Wochen dauern.

Der Kaiser wird sich mit zahlreichem Gefolge zu Genua auf dem Hamburg-Amerikanischen Dampfer „Auguste Viktoria" einschiffen (der am 2. Februar von New York nach Italien und dem Orient abfuhr) und sodann an der Insel Malta die Kaiserjacht „Hohenzollern" besteigen. Wahrscheinlich wird ihn die Kaiserin auf den Besuchen an den verschiedenen Inseln begleiten.

Kubas neue Zoll-Raten.

Havana, 5. Febr. Die neuen, erhöhten Zoll-Raten sind vom Präsidenten Palma proklamirt worden. Dieselben gelten als günstiger für europäische Importeure, als für amerikanische, und erfüllen die Erwartungen der Letzteren, z. B. bezüglich der Baumwolle, durchaus nicht, ebenso bezüglich der Nahrungs-Importe aus den Ver. Staaten.

Will den Treueid nicht leisten.

Manila, 5. Febr. Sixto Lopez, der bekannte Philippiner-Agitator, welcher seine unversöhnliche Haltung gegenüber den Ver. Staaten bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt hat, ist hier eingetroffen und hat sich geweigert, den amerikanischen Behörden den Treu-Eid zu leisten. Er wird ohne Weiteres deportirt werden.

Wieder eine „Mesalliance".

Wien, 5. Febr. Die Wiener „Zeit" meldet, ein Prinz aus einer Nebenlinie des österreichischen Kaiserhofes habe die Absicht, die Tochter eines Wiener Restaurateurs zu heirathen.

Baumwolle fällt wieder.

New York, 5. Febr. An der hiesigen Börse (wie auch an der in New Orleans) trat heute ein starkes Fallen des Baumwoll-Preises für das Juli-Produkt ein; ja man konnte von einer sämmtlichen Demoralisirung sprechen.

Lokalbericht.

Keine Einigung.

Der Prozeß über den Häuserschaden durch den Hochbahnbetrieb.

In der Klage der Verwalter von Max A. Meyers Nachlaß auf $300,000 Entschädigung für, dem zum Nachlaß gehörigen Gebäude an der Franklin und Van Buren Str. zugefügten Schaden infolge Betriebs der Metropolitan-Hochbahn, worüber schon wiederholt in der „Abendpost" berichtet worden ist, hat die Jury heute entlassen werden müssen. Drei Geschworene veranschlagten den Schaden auf $100,000, doch die übrigen standen für die Hochbahn-Gesellschaft ein. Die Klage wird nochmals verhandelt werden.

Gab sich zu erkennen.

Der unter dem Namen J. A. Ogden wegen angeblicher Fälschung verhaftete Mann gab heute im Countygefängniß an, W. E. Rollins, ein früherer Geschäftsführer einer New Yorker Schreibmaterialien-Firma für die westlichen Staaten zu sein. Vor drei Jahren kam er angeblich nach Chicago und wohnte hier Nr. 162 Dearborn Ave. Sein Geschäftszimmer befand sich im Baltimore-Gebäude. Er habe seine Identität verheimlicht, um seine Frau und seine Angehörigen vor Schande zu bewahren. Er hoffe jetzt, daß seine Freunde ihn baldigst gegen Bürgschaft loseisen werden. Verhaftet wurde er angeblich nur, weil er „abgebrannt" war. Der Kassirer der Chicago Savings-Bank ließ ihn einlochen.

Chefarzt im Kriegsfalle.

Dr. Nicholas Senn landete gestern, aus Tahiti zurückkehrend, mit dem Dampfer Mariposa in San Franzisko. Er wird sich unverzüglich hierher begeben, da er, falls es zum Krieg zwischen Japan und Rußland kommen sollte, der Berufung zum Chefarzt der wundärztlichen Abtheilung des Japanischen Heerwesens entgegensehen darf. Die Einberufung Dr. Senns wurde vor zwei Jahren zwischen der japanischen Gesellschaft zum rothen Kreuze und dem Chicagoer Arzt vereinbart, als derselbe auf seiner Reise durch Japan riesig gefeiert wurde und die einflußreichsten Leute am Hofe des Mikado persönlich kennen lernte.

Lehnt die Verantwortlichkeit ab.

Herr Otto Ernst hat gegen Frau Mary J. Dore eine auf Zahlung von $30,000 lautende Schadenersatzklage anhängig gemacht, weil dieselbe in einem Einhaltsverfahren, das sie gegen Clayton J. Bush und Frau, sowie gegen ihn selbst angestrengt hat, die Behauptung aufgestellt hat, er sei an der Führung des „unordentlichen Hauses" mitbetheiligt, welches die Eheleute Bush angeblich auf dem Grundstücke Nr. 123 N. Clark Str. betreiben. Das betreffende Gebäude ist Eigenthum der Frau Dore. Diese hat es an Herrn Ernst vermiethet, der es den Eheleuten Bush zur Benutzung überlassen hat.

Gefährliches Vergnügen.

Am Fuße der Oak Str. begann gestern die Eisdecke zu brechen, welche den See seit Wochen gefesselt hält. Eine Gesellschaft von Schlittschuhläufern, welche sich in jener Gegend auf dem Eise tummelten, brachte sich rechtzeitig in Sicherheit, indem sie eiligst der Wasserwehr an der Ohio Str. zustrebte. Um dort landen zu können, mußten die Leute unter großen Beschwerlichkeiten hoch aufgethürmte Eisschichten erklimmen, welche sich vor der Wasserwehr angehäuft haben.

Auf der Stelle getödtet.

Beim Versuche, die Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an Bloomingdale Road und Ballou Straße zu kreuzen, wurde der 18jährige Louis Kostner, Nr. 984 Hancock Straße, von einer Rangirlokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen gut, bis auf das aus Hyde Park. Von Rogers Park lag, wie üblich, kein Bericht vor.

* Die „St. Francis Hospital Guild" wird in dem neuen St. Francis-Hospital in Evanston eine Freiabtheilung einrichten, welcher zur Erinnerung an den gräßlichen Theaterbrand die Bezeichnung „Iroquois Memorial Ward" verliehen werden soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Kopenhagen: Hella von New York; über Christiansand.
Havre: La Touraine von New York.
Antwerpen: Rhynland von Philadelphia.
London: Philadelphia von Boston; Sicilian, von St. John und Halifax.
Glasgow: Pomeranian von Boston.
Liverpool: Dominion von Portland, Me.
New York: Blücher von Hamburg.
San Franzisko: City of Para von Panama.
Triest: Carpathia von New York, über Neapel u.s.w.
New York: Finland von Antwerpen.
Neapel: Prinzeß Irene, von New York nach Genua.

Abgegangen.

Brisbane, Australien: Miowera, von Sydney nach Vancouver.
Kratz: Tottenham, von Shanghai nach Port Los Angeles.
Teneriffe: Hermonthis, von Hamburg nach San Franzisko.
Am Lizard vorbei: Celtic, von Liverpool nach New York; Cymric, von Liverpool nach Boston; Cornishman von Liverpool nach Portland; Ionian, von Liverpool nach St. John.

$1000 für Grabsch.

Aus dem angeblichen Konto eines großen Bauunternehmers.

Der Mayor über blauen Dunst.

Seine Ansicht über die neue Abtheilung für örtliches Verkehrswesen. — Lehrer einer Hochschule beschweren sich über die schlechte Heizung.

Es soll ein „hervorragender Bauunternehmer" in seinen Büchern einen jährlichen Posten „$1000 für Bauinspektoren" führen, und Baukommissär Williams sucht jetzt den Bauunternehmer zu ermitteln, möglicherweise mit Hilfe des Grabsch-Ausschusses.

Robert E. Barbee, Grundeigenthumsmakler an der 69. Str. und Wentworth Ave., hat nämlich in einer unlängst abgehaltenen Versammlung des Mens Club der Normal Park Presbyterianerkirche erklärt, der Bauunternehmer habe ihm gesagt, daß man mit Geld im Bauamt alles durchsetzen könne, und daß er jährlich einen Posten von $1000 für Bau-Inspektoren auswerfe.

Der zweite Hilfsbaukommissär Hughes theilte dies dem Baukommissär mit und dieser forderte Herrn Barbee auf, ihm den Namen des Unternehmers mitzutheilen.

„Herr Barbee sagte, er werde offen sprechen, falls er das unter Eid müsse," erklärte heute Herr Williams. „Ich werde daher den Grabschausschuß ersuchen, ihn vorzuladen und seine eidlich erhärteten Aussagen darüber entgegenzunehmen, welcher Bauunternehmer $1000 „Grabsch" das Jahr bezahlt." Der Kommissär fordert auch alle Personen auf, welche von „ähnlichen Grabschgepflogenheiten wissen, das jetzt anzuzeigen. „Einerlei," meinte der Beamte, „ob derartige Angaben wahr sind oder nicht, sie untergraben jedenfalls die Wirksamkeit des Bauamtes. Ich möchte diese heben, und weiß auswärtige Hilfe zu schätzen.

„Es ist die Pflicht des Kommissärs Williams, die Angaben des Herrn Barbee dem Staatsanwalt mitzutheilen, und letzterer hätte die Vernehmung jenes Herrn durch die Großgeschworenen zu veranlassen," meinte der Bürgermeister. „Blauer Dunst", antwortete das Stadtoberhaupt auf eine Frage nach seiner Ansicht über die Vorlage zur Schaffung der Abtheilung für öffentliches Verkehrswesen. „Wir schaffen die Abtheilung und sagen uns gleichzeitig, daß wir nicht die Mittel zur Einrichtung derselben haben. Das war gerade so wie mit der Ordinanz, wonach kein Gebäude höher als 160 Fuß werden durfte. Zweck dieser Vorschrift war, die Bodenwerthe außerhalb des Hauptgeschäftsviertels zu erhöhen, und Grundbesitzern wurde vorgeschwindelt, der Frontfuß werde noch auf $10,000 steigen. Wollte Jemand dann höher bauen, so erwirkte er sich einfach die Erlaubniß des Stadtraths — die Ordinanz war für die Katze."

Der Besitzer des hohen Schornsteins, 17 Quincy Str., welcher Donnerstag Mittag umstürzte, war am 26. Januar vom Bauamt auf den gefährlichen Zustand des Schornsteins aufmerksam gemacht worden.

Die 29 Lehrer der Englewooder Hochschule haben heute eine Beschwerdeschrift an den Schulrath über den Hausmeister jenes Gebäudes gesandt, welcher die Heizungsanlage schlecht bedienen und die Hitze häufig innerhalb weniger Minuten bis um fünf Grad in die Höhe treiben oder vermindern, bei großer Kälte aber ungenügend heizen soll, für Klagen aber angeblich nicht zugänglich ist.

Die Lehrer und Probelehrer in den öffentlichen Schulen, etwa 6000, erhielten heute ihr Gehalt, und gar viele waren enttäuscht, daß die im nächsten Schuljahr eintretende Zulage nicht schon jetzt in Kraft ist. Insgesammt wurden $530,000 ausgezahlt.

Höflich, aber bestimmt lehnte heute Bürgermeister Harrison das Gesuch einer Abordnung der Cook County Democracy um Erlaubniß zum Betrieb eines Ausschanks nach Mitternacht während einer Festlichkeit ab, welche heute Abend stattfinden soll. Geo. Lauterbach, E. M. Seymour und J. N. Tilton bildeten die Abordnung.

„Sie wünschten eine Erlaubniß zur Verletzung des Gesetzes," sagte der Bürgermeister später. „Ich antwortete, daß ich ihnen dieselbe nicht geben könnte. Sie meinten, daß die Zeitungen geschrieben hätten, ich hätte an andere solche Erlaubnißscheine ausgestellt, aber ich sagte, daß ich dafür nichts könnte, es wäre nicht wahr." Darauf hielt der Bürgermeister eine Besprechung mit dem Korporationsanwalt über die Frage ab, ob er laut Paragraph 116 berechtigt sei, zeitweilige Ausschank-Erlaubnißscheine für Vereinsfestlichkeiten auszustellen, oder ob sich jene Bestimmung nur auf Wirthschaften beziehe. In ersterem Falle werde er, wie er erklärt, an anständige Gesellschaften solche Erlaubnißscheine verabfolgen.

Ueber die an anderer Stelle mitgetheilte Aeußerung des Bürgermeisters hinsichtlich der Dauer der Gerechtsame der Chicago City Railway Co. äußerte er sich heute noch wie folgt: „Wenn die Gesellschaft die Verbesserungen vornehmen will, muß sie Schuldscheine ausgeben, sage im Betrage von $15,000,000, laut Bericht des Sachverständigen Arnold. Sollte die Stadt nach Ablauf von zehn Jahren die Straßenbahn übernehmen, so würde sie die Hälfte dieser Schuld zu tilgen haben, den Werth des vorhandenen Eigenthums bezahlen müssen, und vielleicht noch einen Unternehmergewinn. Nach Ablauf von zwanzig Jahren sollte die Bondsschuld für die Verbesserungen getilgt sein. Die Bürgerschaft hätte dann dafür nichts mehr zu bezahlen. Etwas Vernünftigeres gibt es nicht, und wenn die City Railway Co. zu wirthschaften versteht, kann sie in zehn Jahren die halbe Schuld abtragen. Wenn die Stadt sich nicht verpflichten würde, die Bonds in irgend einer Form zu übernehmen, so könnte die Gesellschaft sie nie loswerden, da jeder, der Geld auf solche Weise anlegt, auch sicher gehen will, daß er es zurückerhält. Die Gesellschaft ist natürlich zu einer gewissen Reihe von Jahren berechtigt, um aus ihren Neuanlagen Nutzen zu ziehen. Ich will aber damit nicht sagen, daß die Stadt die Bahn schon nach zehn Jahren kaufen muß."

Heute Vormittag berieth der Unterausschuß, welcher die Vorkehrungen für die republikanische Nationalkonvention im Coliseum zu treffen hat und aus Mitgliedern des nationalen Parteiraths besteht, über seine Arbeiten. Harry S. New von Indiana, eines der Mitglieder, erklärte, daß Senator Fairbanks von Indiana Willens sei, die zweite Stelle auf dem Nationalticket einzunehmen. Senator Hanna habe ihm nie angedeutet, daß er Roosevelt Mitbewerb machen wolle, und Hanna sei sein (New's) bester Freund.

In Ottawa haben gestern die Republikaner den Nationalabgeordneten Chas. E. Fuller von Belvidere wiedernominirt und die Delegaten des 12. Kongreßdistrikts zur Nationalkonvention angewiesen, für Roosevelt zu stimmen.

Ferner wurde Edward H. Marsh von Rockford als Mitglied des Staatssteuerausgleichungsraths wieder aufgestellt. Marsh wurde von Gouv. Yates ernannt und arbeitet jetzt für Col. Lowden. Walter Reeves von La Salle Co. und Isaac Ellwood von DeKalb wurden als Delegaten zur Nationalkonvention erwählt.

Die Cook County Democracy, in welcher Robert E. Burke zur Zeit wieder obenauf ist, gibt heute in der Nordseite-Turnhalle ihren Jahresball.

Das demokratische Staatskomite hat den Aufruf zur Wahl von Delegaten zur Staatskonvention erlassen. Von den 1273 Delegaten fallen 483 auf Cook County.

Am 20. Juni wird in Indianapolis der Nationalkonvent der Prohibitionisten stattfinden. Illinois ist zu 92 der 1241 Delegaten berechtigt.

Die stadträthliche Theaterkommission hat, wie sich heute herausstellte, ihre Vollmachten überschritten, indem sie Theatern, in denen mit Wasserbehältern auf dem Dach verbundene Standröhren sind, die Wiederaufnahme der Vorstellungen gestattete, und will daher Montag um weitere Vollmachten einkommen, so daß auch die Theater, welche von Behältern im Keller die Standröhren speisen, bis zum 1. September betrieben werden können. Im Marlowe-Theater wurden heute einige unbedeutende Veränderungen verfügt. Morgen soll die endgiltige Bauabnahme des Illinois, Garrick, People's, Trocadero und Bush Tempel erfolgen.

Gnade für Recht.

Zwei Frauen, die falsches Zeugniß abgelegt, straffrei entlassen.

Richter Healy ließ heute Gnade für Recht ergehen und entließ Frau Emma Dust, Nr. 9942 Vincennes Road, und die Hebamme Frau Hoffmann, Blue Island, die, wie nachgewiesen wurde, in dem von den Verwaltern des Nachlasses einer Frau Sophia Koltz gegen die Stadt anhängig gemachten Schadenersatzklage falsches Zeugniß abgelegt hatten, straffrei.

Nach Schluß der Beweisaufnahme wies er die Geschworenen an, ein freisprechendes Urtheil abzugeben. Dann ließ er sich die Angeklagten vorführen, sagte zu ihnen: „Ich glaube, daß Ihre Gewissensqualen eine hinreichende Strafe waren und entließ sie.

$95,000 Schmerzensgelder.

Neunzehn Schadenersatzklagen, jede um $5000, wurden heute gegen die Chicago & Eastern Illinois-Bahn von Arbeitern, den Opfern eines Zusammenstoßes, anhängig gemacht, der sich am 2. Januar zwischen einem Frachtzug und einem Arbeiterzug der betreffenden Gesellschaft unweit Thebes, Ill., ereignete. Die Leute waren auf der Heimreise von den Ely'schen Steinbrüchen in Cape Girardean, Missouri, begriffen und hatten die Fahrt in einem geschlossenen Waggon des Frachtzuges gemacht. Etliche hatten komplizirte Bein- und Knochenbrüche und innere Verletzungen bei dem Zusammenstoß erlitten.

* Dem Vernehmen nach wird Graf Rozwadowski, der hier seit einigen Jahren die Stelle des italienischen Konsuls bekleidet, im kommenden Herbst zum General-Konsul befördert und nach New York versetzt werden.

Aus dem Kriminalgericht.

Frank Sierra von der Anklage des Mordes freigesprochen.

Eine Jury in Richter Cliffords Abtheilung des Kriminalgerichts, welche über Frank Sierra zu Gericht saß, welcher der Ermordung des Polizisten Timothy O'Rourke von der Bezirkswache an Stanton Ave. angeklagt war, erkannte heute auf „Nichtschuldig." Eine Anzahl Polizisten, welche der Urtheilsverkündigung beiwohnten, nahmen keinen Anstand, ihr Mißfallen über den Urtheilsspruch zu äußern.

Sierra, ein Kubaner, soll häufig ein Frauenzimmer, mit dem er seit sieben Jahren in wilder Ehe lebte, mißhandel thaben. Eines Tages drang O'Rourke in seine Wohnung, um die Frau vor seinen Mißhandlungen zu schützen. Sierra flüchtete angeblich durch ein Fenster. Als O'Rourke später durch eine dunkle Gasse schritt, wurde er erschossen. Der Angeklagte gab zu, den tödtlichen Schuß abgefeuert zu haben, behauptete aber, daß er in Nothwehr handelte.

In der heutigen Verhandlung des gegen die Raubmörder anhängig gemachten Prozeßverfahrens wurde der noch fehlende Geschworene nicht gefunden. Man glaubt aber, daß es morgen geschehen werde. Niedermeyers Anwalt hat seine Befugniß, 20 Kandidaten kurzer Hand abzulehnen, erschöpft; Marx' Anwalt kann noch 7, Van Dyne's zwei und die Staatsanwaltschaft 33 Kandidaten kurzer Hand ablehnen.

Die Geschworenen, welche über Robert Rogers zu Gericht sitzen, der angeklagt ist, am 21. Juli Thomas Sutherland, Nr. 517 Fulton Str., im Streit über ein Würfelpiel erschossen zu haben, zogen sich heute zur Berathung zurück. Der Angeklagte machte geltend, in Nothwehr seinen Gegner erschossen zu haben.

In der heutigen Verhandlung des gegen George W. Park anhängig gemachten Prozeßverfahrens hielten die Vertheidiger und der Hilfsstaatsanwalt Hall ihre Schluß-Plaidoyers. Die Jury wird heute Nachmittag belehrt werden und sich dann zur Berathung zurückziehen. Park wurde angeblich von Thomas Young aus dessen Laden gerufen. Aus Wuth darüber zog er angeblich sein Schießeisen und jagte seinem Gegner drei Kugeln in den Leib.

Sachverständiger auf dem Zeugenstand.

Behauptet, daß Typhus-Bazillen nicht auf dem Boden von Flüssen leben könnten.

In der heutigen Verhandlung des Missouri-Illinois-Kanal-Prozesses vor Kommissär Bright war Professor Edwin O. Jordan von der Chicagoer Universität, der Hauptzeuge. Auf eine ihm vom Anwalt Todd, dem Vertreter des Chicagoer Sanitätsbezirks gestellte Frage, erklärte Zeuge, keinen hervorragenden Bakteriologen zu kennen, der behaupte, daß Typhus-Bazillen auf dem Grunde von Flüssen oder See'n leben könnten. Von Anwalt Todd, darauf aufmerksam gemacht, daß ein deutscher Professor angeblich derartige Lebewesen im Schlamme des Genfer Sees entdeckt habe, bemerkte Herr Jordan, daß dieser Angabe von hervorragenden Fachleuten kein Glaube geschenkt werde. Seiner Ansicht nach habe der Professor sich in der Art des Bazillus geirrt. Es sei gänzlich ausgeschlossen, daß Typhus-Bazillen aus dem hiesigen Sanitätsbezirk von der Strömung mitgeführt und St. Louis erreichen könnten, ohne vorher umzukommen.

Verhandlung verschoben.

Heute begann im Nachlaßgericht die Verhandlung in dem um den Nachlaß der Frau Margaret Hurtz, Nr. 495 35. Straße, anhängig gemachten Prozeßverfahren. Richter Elbridge Hanecy wurde bekanntlich als Nachlaßverwalter und Erzbischof Quigley und Pfarrer Thomas Kelly als Erben eingesetzt. Pfarrer Kelly war anwesend, um eine kürzlich von Anwalt Packard Namens des Gatten der Erblasserin, Joseph Hurtz, dem Gerichte unterbreitete eidlich erhärtete Erklärung zu beantworten. Auf Antrag seines Anwalts wurde die Verhandlung verschoben.

Gewaltsamer Tod.

Auf den Höfen der Anlage der Simons Saw Manufacturing Company, an Western Ave. und 17. Str., wurde der Arbeiter Albert Stout, Nr. 1114 West 16. Str., von einem „Kohlenaufzug" getroffen und auf der Stelle getödtet. Seine Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 871 Ashland Ave. geschafft worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen Schnee oder Regen; während der Nacht wärmer; an Stärke zunehmende südliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen im südlichen Gebietstheile Regen, im nördlichen Regen oder Schnee; wärmer; an Stärke zunehmende südliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Regen oder Schnee; steigende Luftwärme; an Stärke zunehmender Südostwind.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen Schnee, im südlichen Gebietstheile vielleicht Regen; während der Nacht wärmer, im westlichen Gebietstheile morgen kälter; an Stärke zunehmende östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 13 Grad, Nachts 12 Uhr 15 Grad, Morgens 6 Uhr 22 Grad, Mittags 12 Uhr 32 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Kapitän Simic.

Erzählung von Karl Herold.

(8. Fortsetzung.)

IX. Kapitel.

Am nächsten Tage wichen sich Jabine und der Kapitän aus; Missis Oktavia strafte Beide mit Verachtung und ließ sich das zweite Frühstück mit Mister Willoughby zusammen wieder am anderen Ende der Tafel serviren, auch hatte sie dem Kellner feierlich erklärt, daß er nicht wagen solle, das Gedeck des Kapitäns dem ihrigen zuzufügen.

Nach Tische fuhr Simic nach Plein Terre und bummelte auf dem Waghorn Quai von Port Ibrahim herum. Er wollte die Weiber nicht mehr sehen, nicht die eine, nicht die andere. Aber sehen wollte er sein geliebtes Meer und die Schiffe, die da kamen. Das ging ihn an, interessirte ihn, mußte ihn über die dummen Liebesgedanken wegbringen.

Er war eine Zeit lang herumgegangen und hatte sein Möglichstes gethan, sich mit den Schiffen, die da vor Anker lagen oder die den Golf heraufkamen, zu beschäftigen, aber es gelang ihm nicht recht. Es waren fremde Schiffe, die ihm gleichgiltig waren. Wenn es noch das gewesen wäre, dessen Kommando er nun zu übernehmen hatte! Endlich mußte das ja auch kommen, in fünf Tagen konnte er Suez verlassen, und dann, wenn die frische Seeluft ihn wieder umwehte, wenn er auf seinem Posten war, dann mußten alle die dummen Gedanken, die ihm in der Gluthhitze von Suez gekommen waren, verschwinden, zergehen wie der Rauch im Wind.

Einstweilen hielten sie sich jedoch noch, und zwar ziemlich fest. Er ging in ein griechisches Café und setzte sich in der Veranda nieder, aber es kam Niemand, ihn um sein Begehren zu fragen. Nach einer Weile trat er in das große Zimmer, in dem ein Billard stand. An dessen Seite, auf einem Schemel, den Kopf an die Billardwand gelehnt, saß ein halbwüchsiger Kellner und schlief. Es war ein unglaublich schmieriger Bengel, um das Kinn sproßten ihm schwarze Bartstoppeln, die nicht dazu beitrugen, das Gesicht angenehmer zu machen; gewaschen hatte er den Hals seit mindestens einem Monat nicht mehr, beim Gesicht allerdings mochte es höchstens acht Tage her sein, daß es Wasser nicht mehr gesehen hatte.

Der Kapitän stieß mit seinem Fuß gegen den des Kellners und schrie ihn an:

„He, — einen Wermuth möchte ich!"

Der Jüngling öffnete die Augen, blinzelte den unwillkommenen Besucher an und schloß sie wieder. Als ihn dieser ein zweites Mal anschrie, richtete er sich auf seinem Schemel auf, streckte, sich dehnend, die Arme weit in die Luft und riß dabei den Mund auf, als wolle er den ganzen Kapitän verschlingen.

„Na, — wird's bald?" fuhr ihn dieser wieder an.

„Ja, ja doch!" sagte der Jüngling unwirsch. „Man wird doch wohl noch ein Stündchen schlafen dürfen, um diese Zeit und bei der Hitze!"

Der Kapitän war wieder in die Veranda gegangen und betrachtete in den Glaskästen an der Seite die Kuriositäten, die da zum Verkauf ausgestellt waren: mächtige Korallenzweige, große, perlmutterglänzende Muscheln, ausgestopfte Kugelfische und Schlangen und dergleichen mehr. Er nahm sich vor, in diesen Tagen etwas davon zu kaufen und es, bevor er abreiste, in Fräulein Bogenas Zimmer zu praktiziren, mit seiner Karte und ein paar guten Worten, so daß sie es erst finden mußte, wenn er fort war. Er fürchtete, sie würde es zurückweisen, wenn er ihr so etwas schenken wollte.

Es hatte eine geraume Weile gedauert, er war mit der Musterung sämmtlicher Schränke zu Ende, aber der Jüngling mit dem Wermuth kam nicht. Der Kapitän rannte wieder in das Zimmer zurück, das nun völlig leer war, dann hinaus in eine Art Wirthschaftszimmer, wo er sowohl den Kellner als auch eine andere derartige Persönlichkeit traf. Sie schliefen Beide.

Sima überwand seinen Ekel vor dem Schmutz des Burschen und schüttelte ihn herzhaft auf seinem Stuhl.

„Seid ihr Griechen eine verruchte Nation!" sagte er grimmig. „Soll ich nun meinen Wermuth haben?"

Diesmal gelang es wirklich. Auch der zweite Schmierfink wurde wach, und unter Simics Aufsicht wurde der Wermuth eingegossen. Er blieb dabei stehen, da er fürchtete, man werde ein schmutziges Glas und schmutziges Wasser nehmen.

Endlich hatte er also das Getränk in der Veranda und starrte hinein auf das Stückchen Eis, das darin umherschwamm. Er that einen Zug aus dem Glase, indeß war es ihm noch nicht kühl genug, und er beschloß, noch etwas mit dem Trinken zu warten, lehnte sich an die Lehne der Bank zurück und machte die Augen zu. Jedenfalls würde er diesen Griechen keine Muscheln abkaufen, sagte er sich, — Leute, bei denen man so nachlässig bedient wurde, sollten nicht unterstützt werden. Uebrigens war es auch eine dumme Idee mit den Muscheln, ihr etwas hinlegen, was sie draußen wieder an fremde Kinder wegschenkte! Wenn er ihr etwas gab, ein Andenken an sich ihr zukommen lassen wollte, so mußte es doch etwas sein, das sie selbst behalten konnte, das ihr einst in einer stillen Stunde sein Bild wieder vor Augen rufen mußte.

Simic griff mechanisch in die Tasche seines Rockes und zog seine Brieftasche heraus, der er eine Photographie entnahm. Es war ein kleines Bild: er selbst mit seinem Knaben, der ihm die Hände um den Hals gelegt hatte und sein offenes, freundliches Kindergesicht gegen den dunkeln Kopf des Vaters lehnte. Er sah auf das Bild nieder mit einer wehmüthigen Zärtlichkeit. „Der liebe Bub," murmelte er leise, „und muß sich immer zu Hause allein mit den gemietheten Frauenzimmern behelfen, die doch keine Liebe zu ihm haben!" Freilich war's dann ein um so größeres Fest, wenn der Vater nach Hause kam und einige Wochen da blieb, aber was konnte nicht alles in der Zwischenzeit mit dem Knaben passiren! Es war doch besser, er verheirathete sich wieder, damit der Knabe eine Mutter und ein angenehmes Leben hatte, und wenn für ihn, den Vater, eine liebende Gattin dabei abfiel, so war das um so besser. Die liebende Gattin konnte aber natürlich keine andere sein als Jabine Bogena. Sima klopfte plötzlich mit der geballten Faust auf den Tisch, seine Augen blitzten, und er sagte halblaut: „Ich leid' es nicht, sie muß von ‚dem Menschen' lassen!"

Unter „dem Menschen," den er glühend haßte, verstand er Jabines unbekannten Bräutigam. Lieben konnte sie „den Menschen" ja auch gar nicht, wie wäre es sonst möglich, daß sie doch für ihn, Herrn Sima Simic, etwas hätte fühlen können? Und es war ihm jetzt ganz klar, gleichgiltig war er ihr nicht, im Gegentheil, sonst wäre sie doch da drüben am Ufer des Meeres anders gegen ihn gewesen.

Sima war sich darüber völlig im Klaren, er mußte sie diesem unbekannten Bräutigam, diesem widerwärtigen Menschen, abwendig machen, und sofort, wenn er nach Suez hinüber kam, wollte er damit beginnen. Wie, wußte er noch nicht genau. Vielleicht ging das — es fiel ihm ein, als sein Blick wieder die Photographie streifte —, er legte ihr das Bild heute Abend in ihr Zimmer, konnte vielleicht noch ein paar Worte auf die Rückseite schreiben, dann mußte sie ihm doch wieder einige Worte darauf sagen, und da er ihr „da draußen" schon eine Liebeserklärung gemacht hatte, war es ja eigentlich kein zu kühnes Unterfangen. Er träumte sich ganz in sein Vorhaben hinein. Gegen Abend, wenn die Sonne niedrig war, gingen gewöhnlich die Damen spazieren, sowohl Jabine als auch die Fitz Gerald, früher freilich zusammen, und jetzt würden sie es einzeln thun. Er brauchte da nur durch die meist offene Thür in das Zimmer des Fräuleins, das dem seinen gerade gegenüber lag, einzutreten und ihr das Bild hinzulegen. Ein wenig Zuneigung zum Vater hatte sie — er hätte darauf schwören mögen —, und dann noch der liebe Bubi, dessen freundlichem Gesichtchen konnte sie doch erst recht nicht widerstehen, wenn sie, wie sie behauptete, Liebe zu Kindern hatte.

Inzwischen waren zwei weitere Gäste in die Veranda gekommen, hatten den Kapitän eingehend gemustert, wie das in kleinen Städten so gern mit jedem Fremden gethan wird, ließen sich dann Streichhölzer und Wasser geben und kamen auf die Neuigkeit des Tages zu sprechen. In Suez und Port Ibrahim wurde sie durch rothe Plakate an den Ecken verkündet: die berühmte Geigenfee Lavinia Reclam wollte sich herablassen, auf ihrer Reise von Paris nach Kalkutta dem kunstliebenden Publikum von Suez und Vorstädten einen Genuß seltenster, für hier nicht wiederkehrender Art zu bereiten.

Sie riefen nach dem Kellner, der nach einigem Zögern widerwillig erschien, und verlangten zu den Streichhölzern und dem Wasser das Plakat der Künstlerin, von dem doch bestimmt eins in das Haus zum Aufhängen gekommen sei.

Es war auch wirklich eins dagewesen, und der Jüngling verschwand, um es zu suchen. Nach einer Weile kehrte er jedoch mit leeren Händen zurück und berichtete, es sei ein Sandwich hineingewickelt worden, das sich ein Herr von der Bahn habe holen lassen.

Die beiden Gäste erhoben sich darauf, um sich in einem anderen Lokal über die Einzelheiten des Konzertes der berühmten Geigenfee Lavinia Reclam zu unterrichten, und auch Sima Simic wandelte nach der Bahn. Er kam mit dem Fünfuhrzug gerade recht zurück, um sein Vorhaben ausführen zu können, und dann wollte er sich drüben doch auch die rothen Zettel ansehen; es war ganz gut, wenn er sich diesen Abend nicht im Hotel aufhielt. So hatte Jabine Zeit, mit sich in's Reine zu kommen, nachdem sie die Photographie gefunden, und wenn sie sich am anderen Morgen gegenüber traten, so waren sie sich Beide klar, wie sie sich zu einander stellen würden.

In Suez blieb er an der ersten Ecke stehen und las die Ankündigung aufmerksam durch. Die Geigenfee sprach von sich darin nur in den schmeichelhaftesten Ausdrücken und versprach wahre Wunder. Das Programm freilich mit seinen Walzern und Opernpotpourris sah weniger nach einer Größe ersten Ranges aus. Aber Sima Simic stieß sich nicht daran, ihm war so wohl, so frei um's Herz, als ob er schon glücklicher Bräutigam wäre. Herrgott, sollte das ein Leben werden, und jetzt schon, im Vorgefühl des derseinstigen Glücks, begann in ihm Alles zu singen und zu klingen. Und „Ja" mußte sie ihm sagen, er würde Alles thun, um sie dahin zu bringen. Sogar niederknieen würde er, wie der verliebteste Schmachtlappen, wenn es durchaus nicht anders anging. Und er war doch ein ganz hübscher, stattlicher Mann, auch noch nicht zu alt; wenn er kniete, dann konnte sie ja gar nicht mehr „Nein" sagen, sondern würde unbedingt „dem Menschen" da oben in Deutschland oder wo er sonst sein mochte, den Laufpaß geben.

Seltsam — so schön, so fröhlich, so glückselig war ihm nicht einmal am Tage seiner ersten Verlobung zu Muth gewesen, und diesmal war er noch gar nicht verlobt. Aber er wollte nicht locker lassen, er hatte Energie, es mußte werden.

(Fortsetzung folgt.)

Verlangt mein Buch, falls Ihr krank seid.

Schickt keinen Cent.

Schickt keinen Cent.
Wartet blos bis Ihr seht, was ich thun kann.
Laßt mich das Risiko übernehmen. Laßt mich Euch erst beweisen, was Dr. Shoop's Wiederhersteller thun kann. Der Wiederhersteller wird Eure Freundschaft gewinnen, sowie Eure Empfehlung, falls Ihr ihn versucht. Und während eines ganzen Monats könnt Ihr ihn ohne sogar das geringste Risiko erproben.

Ich werde Euch den Namen eines Euch naheliegenden Apothekers angeben, der Euch sechs Flaschen von Dr. Shoop's Wiederhersteller einen Monat auf Probe liefern wird.

Falls er fehlschlägt, trage ich absolut alle Kosten selbst. Falls Ihr sagt, „Er hat mir nicht geholfen," ist der Frage, mich zu bezahlen, ein Ende gemacht. Versteht Ihr mich? Ich erkläre es Euch so einfach, so klar als ich nur kann. Ich will, daß Ihr bestimmt wißt und nicht bezweifelt, daß diese Offerte auf Ehrlichkeit beruht. Ich habe das Mittel, welches Heilungen vollbringt. Mein einziges Problem jedoch ist, Euch zur Ueberzeugung zu bringen, daß Dr. Shoop's Wiederhersteller heilen wird — und ein außergewöhnliches Heilmittel ist. Ein gewöhnliches Heilmittel könnte eine solche Probe nicht bestehen. Der Arzt, der sie machte, würde bankerott gehen. Mir jedoch gelingt es überall, und hierin liegt der Schlüssel meines Erfolges. Wo immer eine Schwäche vorhanden war, fand ich stets, daß diese Schwäche in den inneren Nerven lag. Wo es an Lebenskraft fehlte, daß es den Lebensnerven an Kraft fehlte. Wo immer ich schwache Organe fand, fand ich auch stets schwache Nerven. Nicht die allgemein bekannten Nerven, sondern jene, welche die Lebensorgane beherrschen. Die inneren — die unsichtbaren Nerven.

Das war eine Offenbarung. Alsdann begann mein wirklicher Erfolg. Sodann verband ich Ingredienzen, um gerade diese Nerven zu stärken — zu beleben. Ich nannte dies ein wiederherstellendes Heilmittel. Heutzutage ist in der ganzen Welt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Tausende nehmen meine Offerte an, jedoch nur einer aus je 40 schreibt mir, daß mein Heilmittel gefehlt habe. Bedenkt einmal, was das heißt. 39 unter 40 werden von Krankheiten geheilt, die überhaupt schwierig sind. Für der vierzigste hat nichts zu bezahlen. Ich fühle mich stolz wegen solch' einer Leistung. Ihr thut Unrecht, krank zu bleiben, wenn sich Euch solch' eine Gelegenheit bietet. Falls Ihr wohl seid, solltet Ihr andere, die krank sind, von meinem Anerbieten in Kenntniß setzen. Gebt nicht zu, daß ein kranker Freund von Euch krank bleibt, weil er nichts von meiner Offerte weiß. Belehrt ihn darüber. Verlangt mein Buch für ihn. Erfüllt Eure Pflicht. Ihr selbst könnt ja einmal krank sein. Kranke Leute brauchen Hilfe. Sie wissen Hilfe und Mitleidigkeit wohl zu schätzen. Laßt mich einen kranken Freund von Euch kennen. Laßt mich ihn kuriren. Alsdann wird er uns beiden seine Dankbarkeit zeigen. In seiner Dankbarkeit werdet Ihr Euren Lohn finden. Laßt jetzt das Buch kommen. Verschiebt es nicht.

Adressirt: Dr. Shoop, Box 370, Racine, Wis., [illegible]

Milde nicht chronische Fälle werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Buch 1 über Dyspepsie. Buch 4 für Frauen.
Buch 2 über das Herz. Buch 5 f. Männer (versiegelt)
Buch 3 über die Nieren. Buch 6 über Rheumatismus.

Auf das Risiko des Doktors.

Nach der Inventur
Räumungs-Verkauf

Wir sind gerade mit der Inventar-Aufnahme fertig, und viele einzelne Partien von Winterwaaren sind uns in die Hände gefallen. Wir schrieben sie zur Hälfte ihres Kostenpreises auf, und Ihr kauft sie jetzt für weniger, als sie ursprünglich kosteten. Unser Geschäft der letzten Saison war das größte seit unserem Bestehen, und die übrig gebliebenen Partien sind Opfer der Umstände und müssen weg. Unsere Schaufenster enthalten viele dieser Bargains—seht sie Euch an.

Männer-Kleider-Departement

Blaue Beaver Ueberzieher für Männer	$2.99
Blaue Kersey Ueberzieher für Männer	4.89
Graue Vicuna $8.75 Ueberzieher für Männer	4.99
Graue oder schwarze Frieze Ueberzieher für Männer—zu	7.49
Graue oder schwarze Vicuna $15 Ueberzieher für Männer, zu	8.95
Odds und Ends in Arbeits-Anzügen für Männer—zu	2.99
$10 Cassimere Anzüge für Männer	5.95
Frock Anzüge für Männer, schwarze Clay Worsted—nur in Größen 34, 35, 36, $10 und $12 Anzüge	5.95
Schwarze Clay Worsted Anzüge für Männer, 16 Un. Stoffe, unser $10 Werth	6.95
Eine Partie Männer-Ulsters und Pea Jackets, die 7.50 und $10 Sorte	4.99
Schafpelz gefütterte Coats für Männer, $3.50 Werth, Größen 36, 38, 40, 42	2.29

Für dicke und schlanke Männer.

Fancy Anzüge für korpulente und hagere Männer, in großen Partien, von unseren $10 und $12 Anzügen	$6.95

Knaben-Kleider-Departement

Speziell von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

Vestee Anzüge für Kinder, nur in Größen 3 bis 6, $2 $3 und $4 Anzüge	$1.00
Reefers für Knaben, Größen 8 bis 16, $3, $4 $5 Chinchilla und Friezes	1.29
Ulsters für Knaben, Größen 10 bis 19, $7.50, $8.75 und $10 Ulsters	1.99
Fancy pleated Back Ueberzieher für Kinder, jeder einzelne hat ein prachtvolles Ensign am Arm und wurden hier für $6.95 verkauft, Größen 3 bis 9, zu	3.00
$2.50 graue Vicuna Ueberröcke für Kinder—zu	1.39
$10 Kersey Ueberzieher für Knaben, Clay Worsted Futter, Satin Yoke, diese Coats sind mittellang, und nur in Größen 15, 16, 17, 18, gute Coats für täglichen Gebrauch für die Knaben, sie sind äußerst dauerhaft	3.99
Lange Hosen Anzüge für Knaben, Größen 12 bis 20, einzelne Anzüge aus unseren $8.75 und $10 Partien in schweren Winter-Cassimeres—zu	5.00
Hellgraue Frieze Ueberzieher für junge Männer, 10.00 Kleidungsstücke	5.95

Spezieller Hosen-Verkauf

Lange Arbeitshosen für Knaben, Größen 15 bis 19 Jahre, gut und dauerhaft	50c

Männer- und Knaben-Ausstattungen und Hüte

25c Ties für Knaben zu	5c
Seidene Initial-Taschentücher für Männer	5c
Fließgefüttertes Unterzeug für Knaben	15c
50c gestrickte Toques für Kinder	19c
25c wollene Handschuhe für Männer	15c
35c Hosenträger für Männer, Leder-Enden	15c
50c steife Busen-Hemden für Männer	25c
50c Arbeitshandschuhe für Männer und Knaben	29c
Odds und Ends von unseren 50c und 75c Mufflers	39c
50c ungebügelte Hemden für Männer	19c
Baumwollene Socken für Männer	3c
25c wollene Socken für Männer, braun und schwarz	15c
19c Merino Socken für Männer, grau oder schwarz	9c
Sweaters für Männer, mit Matrosenkragen, ganzwollen	59c
Jersey Hemden für Männer; $1 Sorte	59c
Jersey Coats für Männer; $1.50 Sorte	75c
Plüsch Windsor Kappen	10c
Tuch Brighton Kappen	19c
1.00 und 1.50 feine Tuch-Kappen	75c
25c Halstrachten	15c
50c Halstrachten	35c
25c Black Cat Strümpfe	15c
Steife Busen-Hemden für Knaben, 3 bis 8 Jahre	25c

Nach der Inventur Räumungs-Verkauf

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

Nach der Inventur Räumungs-Verkauf

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Krischan Merle.

Von Eberhard Buchner.

Herr Endersen hastete den Weg zum Bahnhof hinunter. In der rechten Hand trug er eine Reisetasche, die linke mußte den Zylinder festhalten, den ihm der Sturm sonst vom Kopf gerissen hätte. Der Sturm wüthete furchtbar. Im Wald, an dessen Rand sich der Weg hinzog, krachte Ast auf Ast. Starke Bäume bogen sich, so oft ein neuer Stoß erfolgte, und durch den ganzen Wald erscholl dann jenes eigenthümliche, halb trotzig aufbegehrende, halb klagende Geheul, wie wir es alle oft in ähnlicher Stunde und Situation gehört. Herr Endersen litt unter dem Sturm. Der trieb ihm den Staub der Straße in die Augen und schlug ihm die Enden seines langen eleganten Paletots in unangenehmer Weise gegen die Schenkel. Trotzdem ließ er sich von seinem Geschwindschritt nicht abbringen. Er raste — allen Wirbeln zum Trotz — mit dem Sturmwind um die Wette, und wer ihm damals begegnete, hat sicherlich die Beobachtung gemacht, daß Herr Endersen sich dem bewegten Bilde, das die Landschaft bot, aufs harmonischste anzugliedern wußte.

Es konnten nur noch wenige Minuten darüber hingehen, bis Herr Endersen den Bahnhof erreichte. Da der Weg keine übermäßigen Kurven beschrieb und der Wald überdies von nun ab mehr und mehr zurücktrat, lag das Ziel schon in Sicht. Herr Endersen war einigermaßen freudig überrascht, aber auch das durfte seinen Lauf nicht aufhalten. Er raste weiter. Er raste an Krischan Merle vorbei. Der kam von der Arbeit. Weil er fror, hatte er seinen schwarzen speckigen Rock, der ihm schon Jahr und Tag gedient und ihm, da er seiner Zeit für einen anderen zurechtgeschnitten war, nie gepaßt hatte, so gut es anging, zugeknöpft, und das sah reichlich komisch aus. Krischan Merle war ein bärtiger, struppiger Geselle, sah wohl ein wenig gefährlich aus, war aber im Grunde harmlos, zuthunlich, wenn er unter seinesgleichen war, und bescheiden und von etwas mißtrauischer Zurückhaltung, wenn er Höherstehenden begegnete. Er hätte es sich nicht träumen lassen, daß er heute noch ein Renkontre mit einem so feinen Herrn wie Herrn Endersen haben sollte.

Vorerst nahm auch keiner vom andern irgend welche Notiz; blitzschnell war Herr Endersen vorbeigefegt, und Krischan hatte noch keinen Gedanken an ihn verschwendet. Da machte Herr Endersen plötzlich Halt. Er ließ den Zylinder los, langte mit der Hand unter den Ueberrock in eine Tasche, holte ein Portemonnaie heraus und öffnete es. Er entriß ihm das Fahrgeld. Krischan hörte, wie das Geld klapperte und wie Herr Endersen vor Erregung und Erschöpfung seufzte, prustete und hustete. Dann sah er, wie ein blaues Papier im Winde davonflog; ein Hundertmarkschein. Der Wind trug ihn langsam, ließ ihn dann rasch am Straßenrand fallen, und nun fegte er dort lose über die Erde hin; ab und zu hob er sich wieder für einen kurzen Augenblick in die Höhe und drehte sich mit den welken gelben Blättern, die die Luft durchkreuzten, in anmuthigem Tanze. Endlich lag er still. Herr Endersen, der augenscheinlich den Vorgang gar nicht bemerkt hatte, war dem Bahnhof inzwischen beträchtlich näher gekommen, während Krischan Merle verwundert stehen geblieben war. Seine Augen hatten sich weit geöffnet.

Es währte eine Weile, bis er sich von seiner Verwunderung erholt hatte. Als dies geschehen war, hob er das Papier fast sorglich und behutsam auf, hielt es krampfhaft zwischen Daumen und Zeigefinger und jagte damit Herrn Endersen nach. Zweihundert Schritte vor dem Bahnhof war er ihm dicht auf den Fersen. Nun strengte er seine Stimme an, denn er mußte gegen den Wind schreien. Er machte nicht viel Worte: Herr, Sie haben hundert Märker verloren! Herr, hören Sie denn nicht? So hören Sie doch!"

Krischan wurde nun ungeduldig. Er schrie weiter, und seine Stimme hatte einen so schrillen Klang, daß man sie unmöglich überhören konnte: „Herr, ich brüll mir hier die Kehle aus. So stehen Sie doch zum Donnerwetter einmal still. Ich sage Ihnen ja, hundert Märker haben sie verloren — Herr, nun hören Sie — hundert Märker. Himmelherrgottpottssapperment! Herr, sind Sie denn taub? Hundert Märker haben Sie verloren. Ich hab sie gefunden. Hier! Zum Donnerwetter, Herr, hier!"

Herr Endersen raste weiter. Er raste schneller denn je. Krischan hatte Mühe, Schritt zu halten. Er brüllte weiter, aber Herr Endersen kümmerte sich nicht darum. Plötzlich aber wandte er Krischan sein Gesicht zu. Er war außer Athem und konnte kaum die Worte setzen und aussprechen. „Mann, jetzt ist's aber bald genug. In Frieden lassen sie mich! Wenn ich zum Zug zu spät komme, dann — Gottverfluchter Mensch, lassen Sie mich jetzt in Frieden! Ich sage Ihnen ja. Lassen Sie mich endlich, oder ich ruf die Polizei. Ganz einfach die Polizei. O, ich höre schon den Zug. Wenn ich zu spät komme, ist alles vorbei. Sie gottverfluchter Mensch!" Ruckweise kam das. Krischan Merle wußte nicht, wie ihm geschah. Mechanisch lief er noch immer vorwärts. Der Kopf wirbelte ihm. „Die hundert Märker!" brüllte er wieder. Aus Herrn Endersens Stimme klang die Verzweiflung: „Was gehn mich die an. Sie gottverfluchter Mensch! Der Zug, der Zug. Leben und Sterben hängt daran. Sie gottverfluchter Mensch."

Krischan Merle wußte nicht mehr, was er that. Er tobte. „Ich will aber nicht unehrlich werden. Nehmen Sie das Geld. Hier, da! Ich will nicht unehrlich werden. Ich hab's gefunden. Und ich bin ein ehrlicher Mann. Pfui — Sie wollen mich schlecht machen, daß ich ins Loch komme, wie anno dazumal. Pfui. Ein Lump sind Sie, Sie, Sie!" Er hatte sich auf Herrn Endersen gestürzt, umklammerte von hinten seinen Leib. Das blaue Papier knitterte dabei in seiner Faust. Herr Endersen konnte nicht mehr vorwärts. Er hielt alle Kraft angespannt, aber er konnte sich nicht rühren. Die Umarmung benahm ihm den Rest seines Athems, der ihm noch verblieben war. Er gluckste unverständlich. Nun hörte man wirklich den Zug. Zuerst ein leises fernes Rollen und Bollern, dann lauter und immer lauter, der Zug war um die Ecke gekommen. Wie der Sturm gerast war, wie Herr Endersen und Krischan Merle gerast waren, so raste nun auch die Lokomotive. Nur viel hastiger, viel furchtbarer.

Das Geräusch des nahenden Zuges mochte ernüchternd auf Krischan Merle gewirkt haben. Er ließ sein Opfer los. Dabei sagte er ruhig und bestimmt: „Hier sind die hundert Märker." Sie waren schlimm mitgenommen, arg zerknutscht und zerknüllt. Krischan hatte die Hand mit dem Papier Herrn Endersen hingestreckt. Der aber sah sich nicht darnach um. Sobald er fühlte, daß sich der Druck der stämmigen Arme löste, die seinen Leib, eisernen Reifen gleich, bisher schmerzhaft umspannt gehalten hatten, suchte er sich von Neuem in Bewegung zu setzen. Mit unmenschlicher Kraft versuchte er das. Es ging zuerst zögernd und holpernd. Aber bald machte es sich besser. Krischan Merle bot mit seinen verwunderten und bestürzten Glotzaugen einen köstlichen Anblick; er stand wie angewurzelt, denn er sah ein, daß hier jede weitere Verfolgung sinnlos und zwecklos sein mußte. Er stand noch, als Herr Endersen längst in dem Bahnhofsgebäude verschwunden, der Zug längst in die Halle eingefahren war. Er stand noch, als der Zug längst weiter geschnoben war. — Es bleibt mir nur noch wenig zu erzählen. Ein Windstoß mahnte Krischan Merle zum Aufbruch. Neben dem Bahnhof stand eine kleine Kneipe. Dorthin lenkte Krischan seine Schritte. Man stellte eine Berliner Weiße vor ihn hin. Krischan warf dem etwas schäbig gekleideten Kellner mit Geste das blaue Papier entgegen. Alles merkte auf. Unter den Gästen war der Gendarm, der Krischan kannte. Krischan dachte: Jetzt kommts. Der Gendarm rückte auch näher zu ihm hin. Endlich saß er an seinem Tisch. Krischan zitterte: Jetzt kommts. So rückte er mit seiner Geschichte heraus. Natürlich fand er keinen Glauben. „Krischan Merle, so ne Leute gibts nicht. Was ist denn das für ein Mensch. — Läßt 'n blauen Lappen auf die Straße fallen und will'n partout nicht zurücknehmen. Meinethalben, er kann ja Eile haben. Vielleicht liegt ihms Weib oder e kleines Wurm im Sterben. Warum nicht. Aber er wird doch 'n blauen Lappen nicht schwimmen lassen. Krischan Merle, die Sache ist ernst. So ne Leute gibts nicht. Wir werden die Sache untersuchen müssen. Es thut mir leid um Dich, Krischan Merle, aber so ne Leute gibts nicht." Es halfen keine Betheuerungen.

Ich weiß mich mit dem Leser in der Ueberzeugung einig, daß Herrn Endersen die moralische Verpflichtung oblag, als Krischans Entlastungszeuge aufzutreten. Aber der Zug raste in ungeheuerer Geschwindigkeit mit Herrn Endersen auf und davon. Herr Endersen und Krischan Merle haben sich nie wieder gesehen.

— Ideal-Zustand (im Jahre 2000). „Ich möchte zwei Buch Schreibpapier, ein Dutzend Federn und eine Flasche Tinte haben." — Verkäuferin: „Bitte, wollen Sie mir den für Poeten neu eingeführten, behördlich ausgestellten Kaufberechtigungsschein vorzeigen."

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt Mrs. Winslow's Soothing Syrup und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Internationale Eisläufe in Davos

Aus dem schweizerischen Kurort Davos wird unterm 16. Januar geschrieben: Die Europameisterschaft im Schnellaufen, die über vier Entfernungen, nämlich 500 Meter, 1500 Meter, 5000 Meter und schließlich über die riesige Strecke von 10,000 Meter, führt, war nicht sehr stark besetzt. Es hatten zwar sieben Theilnehmer: die beiden Norweger Gundersen und Mathisen, die Holländer de Koning, Greve und Bouma, der Franzose de Steppani und der Engländer Edgington Nennungen abgegeben, aber Steppani und der Mathison blieben dem Start fern, und Greve mußte krankheitshalber schon nach den ersten 500 Meter aufgeben. In den beiden Läufen des heutigen Eröffnungstages (500 Meter und 5000 Meter) erwies sich der Norweger Gundersen, der übrigens in den Farben des Schlittschuhklubs Davos startete, seinen Gegnern weitaus überlegen. Denn er brachte die 500 Meter in $45\frac{4}{5}$ Sekunden hinter sich, während de Koning $49\frac{4}{5}$ Sek. und Bouma $51\frac{1}{5}$ Sek. brauchte. Auch über 5000 Meter siegte Gundersen in 8 Min. 57 Sek, während der wiederum den zweiten Platz behauptende de Koning 9 Min. 26 Sek. und Bouma noch eine Sekunde länger brauchte.

Außerordentlich stark bestritten waren hingegen die Kunstläufe. Der heutige Tag brachte zwar erst die Pflichtübungen, während der Schwerpunkt des Kunstlaufens in den morgen folgenden Kürübungen liegt. Aber schon am Eröffnungstage sah man, daß der Stockholmer Sulchow seinen Gegnern, die aus fast allen europäischen Ländern stammen, weit überlegen ist. Sehr Gutes leistet der Russe Panin, nicht minder künstlerisch wirken der Oesterreicher Bohatsch und die Engländerin Frau Syers, während es von den beiden deutschen Theilnehmern leider schon feststeht, daß sie nicht zu den Preisträgern gehören werden, denn weder der Berliner Gordan noch der Münchener Burger können sich an Kunstfertigkeit oder an Eleganz mit den soeben genannten ausländischen Eislaufmeistern messen. Der bei weitem beste Mann allerdings wohnt diesmal nur als Preisrichter den Rennen bei. Es ist dies der berühmte Wiener Kunstläufer Hügel, der vor drei Jahren innerhalb weniger Tage die Weltmeisterschaft und die Europameisterschaft gewann und der seitdem an keiner öffentlichen Wettbewerbung mehr theilnimmt. Aber seinen zahlreichen Freunden zuliebe zeigte er doch auch diesmal wieder, wenn auch außer Wettbewerb, seine Kunst, und es ergab sich, daß ihm die Meister von heute so manches nicht nachzumachen vermögen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Soziales.

Weitere Lohn-Beschneidungen.

Middlesboro, Ky., 5. Februar. Die Kohlengruben-Besitzer des virginischen Countys Wise haben die Löhne ihrer Arbeiter um 12 Prozent herabgesetzt. 5000 Mann werden davon betroffen.

Pittsburg, 5. Febr. Es ist eine Kombination des unabhängigen Plattenglas-Fabrikanten unter den Gesetzen des Staates Delaware zustande gekommen. Die Vereinigung führt den Namen „United Plate Glaß Co."

Expreß-Clerk verhaftet.

Bloomington, Jll., 5. Febr. Cyrus J. Freed, einer der ältesten hiesigen Clerks der United State Expreß Co., wurde wegen Stehlens eines Packetes mit $1000 verhaftet. Das Packet war von der „Peoples Bank" dahier an die „W. A. Cameron Bank" in Elliot vor einem Monat gesandt worden, und war längere Zeit spurlos verschwunden. Der Verhaftete wurde unter $2000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

Boeren-Ansiedler auch in Montana

Hinsdale, Mont., 5. Febr. General Joubert jr. und Hauptmann O'Donnell von Südafrika sehen sich jetzt nach geeigneten Ländereien in dieser Gegend um, auf denen 400 Boeren-Familien angesiedelt werden sollen. Sie scheinen einen günstigen Begriff von der Zukunft dieses Theiles von Montana gewonnen zu haben. Vor ihrer Rückkehr werden sie auch Great Falls besuchen.

Bahnzug glücklich ausgegraben.

Grand Rapids, Mich., 5. Febr. Die Hauptlinie der Pere Marquette-Bahn nach Chicago wurde noch gestern für den Verkehr wieder völlig geöffnet, wenigstens nach offiziellem Bericht. Der Morgenzug von Chicago, welcher, wie gemeldet, unweit Zeeland in den Schneewehen stecken geblieben war, ist ausgegraben worden und hier mit einer Verspätung um beinahe 24 Stunden eingetroffen! Die anderen verspäteten Züge, welche durch diesen aufgehalten worden waren, treffen gleichfalls einer nach dem anderen ein.

Ausland.

Strafgericht über Aufständische.

Berlin, 5. Febr. Die gemeldete Befreiung der belagerten Plätze Windhoek und Okahandje, in Deutsch-Südwestafrika, wird als das thatsächliche Ende der Angriffsperiode im Aufstand der Hereros betrachtet. Die Truppen, welche sich auf dem Seeweg nach Swakopmund befinden — und von denen heute bereits ein Theil eingetroffen sein muß — werden in das Land hineinmarschiren, um das Strafgericht zu üben, und zunächst werden sie sich aller festen Plätze bemächtigen. Wahrscheinlich wird man manche der Führer des Aufstandes hinrichten, wenn man sie kriegen kann. Alle Eingeborenen aber sollen entwaffnet, und alle Händler, welche ihnen künftighin noch Waffen verkaufen, sollen schwer bestraft werden. (Wie früher erwähnt, bezogen sie ihre Waffen hauptsächlich von englischen Händlern.)

Ehrung deutscher Gelehrten.

Berlin, 5. Febr. Mehrere deutsche Gelehrte, unter ihnen der Historiker Prof. Eduard Meyer von der Berliner Universität; Prof. Erhlich, der berühmte Pathaloge von Frankfurt a. M.; Prof. Loffs von Halle und Prof. B. Delbrück von der Universität Jena werden im März nach Chicago reisen, um der sogenannten „Convocation" der dortigen Universität beizuwohnen.

Der Chicagoer Professor v. Klenze, welcher die Verhandlungen durchführte, um die Gelehrten zur Theilnahme zu veranlassen, sagte dazu: „Diese Convocation ist von den Universitäts-Behörden ausschließlich dazu bestimmt, der deutschen Gelehrtenwelt und der deutschen Wissenschaft einen Tribut zu zollen."

Der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr Speck v. Sternburg, wird wahrscheinlich der feierlichen Gelegenheit beiwohnen.

Selbstmord eines Landgerichts-Direktors.

Berlin, 5. Febr. Peinliches Aufsehen hat hier besonders in Beamtenkreisen die Kunde hervorgerufen, daß der Landgerichts-Direktor Meusel Selbstmord begangen hat. Meusel lebte in den besten Verhältnissen, und Geldsorgen haben ihn sicherlich nicht in den Tod treiben können. Es sind die seltsamsten Gerüchte über den Vorfall im Umlauf, und mit Spannung wird dem behördlichen Bericht entgegengesehen.

Drohende Zerstörung durch Wasser

Kopenhagen, Dänemark, 5. Febr.— Dem Schloß Kronborg, welches als das „Elsinore" von Shakespeare's „Hamlet" besonders weltberühmt geworden ist, scheint, der Untergang zu drohen, und zwar durch die unterwühlenden Fluthen des Kattegat. Schon ist das Fundament schwer beschädigt, und vielleicht wird es nothwendig werden, das ganze Schloß niederzureißen, sammt der Terasse, auf welcher Shakespeare den Geist von Hamlet's Vater erscheinen läßt.

Argentinisches Rindfleisch angehalten.

Wien, 5. Febr. Wie angekündigt, haben die Zoll-Behörden sich geweigert, das Ausladen von 40 Bahnwagen-Ladungen argentinischen Rindfleisches zu gestatten, und haben sofortige Rücksendung über die Grenze angeordnet. Wie es scheint, wäre ohne ein Versehen von Zollbeamten, welche die Sendung für gewöhnliche Fracht aus London hielten, das Rindfleisch überhaupt nicht nach Oesterreich hereingelassen worden.

Leset die „Sonntagpost".

Hunderte von Todten!

Die neueste Vulkan-Katastrophe auf Java. — Städtchen untergegangen

Amsterdam, 5. Febr. Es trifft hier die Kunde ein, daß ein ganzes Städtchen auf der Insel Java (Holländisch-Ostindien) durch einen Vulkan-Ausbruch verschlungen worden ist, und Hunderte von Menschen dabei umgekommen sind.

Der Kaiser und das deutsche Lied.

Berlin, 5. Febr. Der Berliner Lehrergesangverein sang vor dem Kaiserpaar und brachte u. a. drei Chöre zu Gehör: „Kaiser Karl in der Johannisnacht", „Teja", sowie „Rolands Horn", welche schon von Hegar, bezw. Neumann und Rheinberger komponirt waren, jedoch auf Wunsch des Kaisers von Ferdinand Hummel neukomponirt und einfacher und kürzer gestaltet wurden.

Am Samstag tritt zum ersten Male die, jüngst vom Kaiser ernannte Kommission für die Sammlung von deutschen Volksliedern zusammen.

Kapitän Reimkasten dekorirt.

Bremen, 5. Febr. Der rühmlichst bekannte Kapitän Reimkasten vom „Norddeutschen Lloyd" ist vom Kaiser durch Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse ausgezeichnet worden. (Kapitän Reimkasten befehligt den Lloyddampfer „Großer Kurfürst", hatte aber auf der letzten Reise für den erkrankten Kapitän Hoegemann den Befehl über den Dampfer „Kaiser Wilhelm II." übernommen.)

Schon Elf sind gestorben!

Darmstadt, 15. ebr. Es wird mitgetheilt, daß bis jetzt 11 von den Personen gestorben sind, welche in der Kochschule des Alice-Frauenvereins von den verdorbenen Konservenbohnen genossen. Einige liegen noch schwerkrank darnieder, andere sind, wie schon berichtet, erblindet und gelähmt.

Unveröffentlichter „Parsifal"-Brief Wagners.

München, 5. Febr. Gelegentlich der Verhandlung des (wie an anderer Stelle gemeldet, bereits zum Abschluß gelangten) Prozesses, welchen Direktor Conried von New York gegen den Münchener Schriftsteller M. G. Conrad wegen dessen Schrift „Der Raub des Gral" anstrengte, veröffentlichten Bayreuther Blätter auch einen, bisher unbekannt gewesenen Brief Richard Wagner's, worin der Meister scharf gegen die Aufführung des „Parsifal" auf einem gewöhnlichen Theater protestirt. Der Brief ist aus Siena in Italien vom 28. September 1880 datirt und an den König Ludwig II. von Baiern gerichtet.

Festlegung 2jähriger Dienstzeit.

Berlin, 5. Febr. Der Kriegsminister Generalleutnant v. Einem erklärte in der Budget-Kommission des Reichstages auf eine Anfrage des Zentrums-Abgeordneten Gröber, mit einer neuen Heeres-Vorlag werde und müsse die Regierung die gesetzliche Forderung der 2jährigen Dienstzeit bringen.

† Dr. Louis Betz.

Zürich, 5. Febr. Hier ist der Heine-Forscher Dr. Louis Betz, welcher aus New York gebürtig war, gestorben. Er las an der Züricher Universität auch über Journalistik, so im laufenden Semester über Geschichte des deutschen Journalismus im 19. Jahrhundert.

Ging nicht zurück.

Des Doktors Tochter war zu klug dazu.

Die Tochter eines Arztes, die selbst geprüfte Wärterin ist, beging einen Irrthum, aber machte sich ihre Erfahrung mit Kaffee zu Nutze. Sie sagt:

„Seit Jahren war ich eine solche Sklavin des Kaffees, daß mir eine Mahlzeit ohne denselben geschmacklos erschien. Es war jeder Grund vorhanden, warum ich mich durchaus wohl befinden sollte, aber ich hatte häufig Anfälle von Gastritis und dann erregte alles, was ich genoß, mir Uebelkeit. Nachdem ich bereits lange an solchem schlechten Befinden gekrankt hatte, besuchte ich eine Freundin, die eine große Anhängerin von Postum ist, natürlich wollte ich nicht glauben, daß er mir irgendwie gut thun würde, aber ich hatte ihr versprochen, ihn jeden Morgen eine Woche lang zu trinken und keinen Kaffee anzurühren; nach der Zeit konnte ich wieder meinen Kaffee trinken.

Von Morgen zu Morgen schmeckte mir der Postum besser und der dumpfe starke Kopfschmerz am frühen Morgen war verschwunden. Ein gesunder Appetit stellte sich zum Frühstück ein und ich befand mich in jeder Weise besser. Ich ging am Schlusse der Woche nicht zum Kaffee zurück, dazu hatte ich zuviel Verstand, sondern blieb beim Postum während der letzten zwei Jahre und habe ich keine Wiederkehr der Magenbeschwerden, Kopfschmerzen und anderer Leiden gehabt, an welchen ich zu leiden hatte, als ich Kaffee trank.

Als ich nach Hause kam, veranlaßte ich meinen Vater, der Arzt ist, und seit Jahren am Magen litt, den Kaffee aufzugeben und Postum zu trinken, und jetzt wollte er nicht ohne ihn sein, er sagt, Postum scheint etwas zu enthalten, was den Magen beruhigt, wenn er so gemacht wird, wie auf dem Packet vorgeschrieben. Vater verschreibt ihn jetzt in seiner Praxis sehr vielen seiner Patienten.

Ich weiß, die meisten Leute beargwöhnen den Kaffee nicht — das war der Fall bei mir, aber ich denke, jeder Kaffeetrinker sollte gut gemachten Postum wenigstens eine Woche versuchen und er wird nie zum Kaffee zurück gehen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Ein zehntägiger Versuch beweist. Es gibt einen Grund. Seht in dem Packet nach dem Buch: „Der Weg nach Wohlstadt".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Lake Village, Ark., brannte fast gänzlich nieder.

— Ein Wirbelsturm verursachte in Reno, Nev., gewaltige Verheerung.

— Die Kommissions-Firma Bolton De Ruyter & Co. in San Franzisko machte Bankerott.

— Zu Urbana, Jll., starb Professor Arthur W. Palmer von der „University of Illinois", ein Chemiker von nationalem Ruf.

— Präsident Roosevelt und Gemahlin gaben gestern Abend zu Ehren des Kongresses einen Empfang, der sehr stark besucht war.

— Das Rathhaus in Stamford, Konn., und verschiedene andere Gebäude brannten nieder. Verlust etwa eine Viertelmillion Dollars.

— Geheimrath Th. Lewald, deutscher Reichskommissär für die St. Louiser Weltausstellung, traf mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" in New York ein.

— 5 Studenten wurden aus der Princeton-Universität relegirt, weil sie bei Prüfungen gemogelt hatten. Zwei Mitglieder der Ortsbehörde wurden wegen Verkaufs von Fragen verhaftet.

— Man glaubt jetzt in Bedford, Ind., daß der Mörder der Lehrerin Frl. Schäfer ein bekannter Geschäftsmann gewesen sei, welcher die That begangen habe, um gewisse Briefe zu erlangen.

— Man erwartet in Kansas City massenhafte Anklagen der Bundes-Großgeschworenen gegen Missourier, Kansaser und Texaser Expreß-Agenten wegen angeblicher Spirituosen-Versendungen.

— Der Landwirth Daniel Parker und seine Gattin, bei Riverton, Nebr., sind wahrscheinlich ermordet, obwohl man die Leichen noch nicht aufgefunden hat. Ein Bruder des Mannes, Frank Parker, wurde verhaftet.

— In New York starb Adolf Schwarzmann, welcher 1876 mit Josef Keppler den „Puck" gegründet hatte, und noch zuletzt mit der überlebenden englischen Ausgabe desselben in Verbindung stand, im Alter von 66 Jahren.

— Dr. Nicholas Senn von Chicago, der bekannte Wundarzt, ist in San Franzisko eingetroffen und erwartet Berufung nach Japan, wo er als Ober-Wundarzt thätig sein soll. Er hatte die Winterferien in Tahiti verbracht.

— William Alexander, Wächter der Edison-Werke zu Edgewater, N. J., raffte sich, nachdem ihm ein Arm und ein Bein zerquetscht worden waren, noch dazu auf, nach einem Doktor zu telephoniren, und hat hierdurch vielleicht sein Leben gerettet.

— Wilson Frederick von Dunellan, N. Y., Angestellter einer Expreßgesellschaft, welcher bei einem Eisenbahn-Unfall arg verbrüht und nur dadurch am Leben erhalten wurde, daß seine Freunde Stücke von ihrer Haut hergaben, erhielt von der Bahngesellschaft $45,000 Entschädigung.

— Bürgermeister McClellan von New York ließ das „Grand Opera House", das „Madison Square Theater", das „Princeß Theatre", das „Vaudeville Theatre", „Harling & Simons Theatre" und das Theater in Hubers Museum schließen, wegen Nicht-Anbringung der verlangten Sicherheits-Vorrichtungen.

— Frau Elizabeth in New York soll einen Schadenersatz-Prozeß gegen die Stadt nur durch eine spaßhafte Bemerkung des städtischen Hilfs-Anwaltes verloren haben, daß die Klägerin infolge des Unfalles eine intereessante Persönlichkeit geworden sei und einen reichen Mann gekriegt habe. Ihr Anwalt hat bereits Berufung eingelegt.

Ausland.

— Der bekannte Wiener Maler Josef Hoffmann, der seine Kunst u. A. in Verbindung mit der Oper ausgeuebta, starb im Alter von 72 Jahren.

— Die Lloyd-Versicherung in London hat die Raten für Kriegs-Risikos wegen der bedenklichen Lage im fernen Osten von 40 auf 70 erhöht.

— Zwischen Ortiz und Las Cruces, Mexiko, wurde eine Postkutsche von Yaqui-Indianern angefallen, und alle 6 Insassen derselben wurden umgebracht.

— Behufs Ausführung der britischen Armee-Reform haben sämmtliche Vorsteher der verschiedenen Abtheilungen des Kriegsamtes den „blauen Brief" bekommen; doch sollen sie anderweitig angestellt werden.

— Noch immer dauern die Kämpfe in San Domingo fort! Der amerikanische Kreuzer „Columbia" landete außerhalb Santa Barbara auf Wunsch des dortigen deutschen Konsuls Seesoldaten, um die deutschen Interessen zu schützen.

— Die französischen Nationalisten wollen die Panama-Frage in der Abgeordnetenkammer auf's Tapet bringen. Minister Delcassé wird von ihnen getadelt, weil er der Kammer kein Gelbbuch über diese Angelegenheit unterbreitete.

— In der Klagesache des Opern-Direktors Conried von New York gegen den Schriftsteller Conrad in München wurde Letzterer zu 160 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. Conrad hatte in einer Schrift „Der Raub des Grals" Conried heftig wegen der Parsifal-Aufführungen in New York angegriffen.

— Das deutsche Reichsgesundheitsamt macht weitere Versuche mit der Ueberimpfung von Tuberkulose; doch läßt sich über das Ergebniß noch nichts Endgiltiges sagen. Von 41 Rindern, die mit Präparaten von lungenschwindsüchtigen Menschen geimpft wurden, erkrankten nur 4, und die betreffenden 4 Präparate waren Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren entnommen.

Lokalbericht.

Keine unverschämten Preise.

Die Chicagoer Schlachthausbesitzer müssen die Größe der Viehzufuhr und auch den Mangel an Schlachtvieh in Betracht ziehen.

Gegen die Behauptung des Ackerbauministers Wilson, die großen Chicagoer Fleischversandtfirmen heimsten riesige Profite ein, ohne das Risiko von Verlusten tragen zu müssen, und die vor 2 Jahren hinaufgeschraubten Fleischpreise ließen sie noch heute gelten, nahm gestern Nachmittag Herr L. F. Swift in einem Schreiben an Herrn Wilson Stellung. Er gibt darin bekannt, daß der Preis für Rindfleisch im Juni 1902, zur Zeit der Theuerung und des größten Mangels an Schlachtvieh, $8.81, der Durchschnittspreis in der letzten Januarwoche dieses Jahres aber nur $6.29 war. Die Schlachthausbesitzer hätten sich bei der Feststellung der Preise noch immer nach der Zufuhr von Schlachtvieh gerichtet. Wäre diese eine große, so hätten sie die Preise noch immer herabgesetzt; träte Mangel an Schlachtthieren ein, müßten sie die Preise erhöhen. Zur Zeit wäre der Mais theuer. Die Fütterung der Thiere komme dem Farmer hoch zu stehen. Deshalb brächte er zum Markte, was er an Rindern, Schweinen und Schafen nur entbehren könne. Nicht immer hätten die Schlachthausbesitzer Profite zu verzeichnen; es wäre häufig genug vorgekommen, daß sie in einzelnen Departements ihrer Anlagen mit beträchtlicher Unterbilanz abgeschlossen hätten. Die Mehrzahl der Chicagoer Fleischer beziehe von den Großhändlern nur die besseren Fleischsorten. Nach den geringeren sei verhältnißmäßig wenig Nachfrage. Von diesen blieben häufig große Mengen unverkauft und müßten zu wenig einträglichen Fabrikaten verwendet werden. Billigere Fleischsorten würden zumeist unter dem Kostenpreise losgeschlagen. Die Behauptungen des Herrn Wilson beruhten somit nicht auf Thatsachen.

Setzte seinen Willen durch.

Simon Carey durchschnitt sich die Kehle.

Simon Carey, Rosecrans, theilte gestern seiner Lebensgefährtin mit, daß er sich in's Jenseits befördern werde. Anfänglich glaubte die Frau, daß er grausamen Scherz treibe, als er aber ein Rasirmesser packte, fiel sie ihm in den Arm und versuchte, ihm das Messer zu entwinden. Nach kurzem Kampfe stieß er sie zur Seite und durchschnitt sich die Kehle. Bald darauf war er verblutet.

Viel Lärm um Nichts.

Eine Mauer des im Abbruch begriffenen alten Gebäudes der Ersten Nationalbank stürzte heute mit donnerähnlichem Gepolter ein. Das Gerücht verbreitete sich, daß ein Kessel in einem angrenzenden Gebäude explodirt sei, und die Feuerwehr wurde alarmirt. Sie traf mit bekannter Pünktlichkeit ein, fand aber nichts zu löschen vor. In der Nähe des Bauplatzes hatte sich eine so große Menschenmenge angesammelt, daß die Polizei einschreiten und die Straße säubern mußte.

Eine angenehme Ueberraschung

Erwartet die Zweifler.

Wenn Ihr leset, daß Jemand, der Jahre lang gelitten hat, seine Gesundheit vollständig wiedererlangt hat durch Smith's „All-Heilmittel", so seid Ihr geneigt, die Angaben zu bezweifeln, thatsächlich glaubt Ihr sie überhaupt nicht. Der Grund hierfür ist, daß so viel von dem „All-Heilmittel" behauptet wird, daß es von Niemandem geglaubt wird; wenn der Anzeiger seine Behauptungen auf die Heilung von einer Krankheit beschränkt hätte, wie die Eigenthümer der Pyramid Pile Cure, so würde das Publikum viel mehr Glauben in die veröffentlichten Zeugnisse setzen. Diejenigen, die dieses großartige Mittel kennen, wissen, daß sie sich auf die Zeugnisse über den Werth des Mittels fest verlassen können, ebenfalls, daß die Heilungen, die durch dessen Anwendung erzielt wurden, geradezu wunderbar sind. Wir verbürgen uns für die Echtheit des hier veröffentlichten Zeugnisses und es ist nur eines von tausenden, die wir erhalten:

„Ich möchte Ihnen schreiben und mittheilen, wie Ihre Pyramid Pile Cure in meinem Falle wirkte. Seit den letzten fünf Jahren litt ich an Hämorrhoiden und gebrauchte alle Mittel, die mir empfohlen wurden. Obgleich etliche mir zeitweilige Linderung verschafften, heilte doch keines derselben. Diesen Sommer war es so schlimm, daß ich weder 'rauf noch 'runter gehen konnte, ohne Schmerzen zu haben; ich konnte meinen Haushalt nicht versorgen. Schließlich kaufte ich eine 50 Cents-Schachtel Ihrer Pyramid Pile Cure beim Apotheker, und es ist jetzt zwei Monate her, seit ich das Letzte der Schachtel gebrauchte, und seither hatte ich nicht mehr zu leiden. Ich muß sagen, daß es wirklich ein gutes Mittel ist.

„Ich bin so dankbar, daß ich es versuchte, denn ich weiß, es heilte mich, wenn dieses Leiden wiederkehren sollte, werde ich das Mittel sogleich wieder anwenden. Seit ich kurrit bin, habe ich es meinen Bekannten empfohlen, von denen ich wußte, daß sie ebenso leiden, wie ich litt, und ich weiß, daß sie auch dieses Mittel gebrauchen werden. Ich bin so dankbar, daß ich Ihr Heilmittel kennen lernte." Frau H. Hutt, 460 2. Str., Grand Rapids, Mich.

Pyramid Pile Cure wird von Apothekern für fünfzig Cents das Packet verkauft oder wird verschickt an irgend eine Adresse nach Empfang des Preises von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. Schreibt an diese Firma um ihr Buch, welches die Ursache und Heilung von Hämorrhoiden beschreibt. dife

Guter Griff.

Ein Dieb ergatterte einen Beutel mit etwa $5000 in Gold.

Verstand sein „Geschäft".

Der Mammon wurde aus einem Waggon der Adams Expreß Co. in Sterling stibitzt.—Die Beamten hüllen sich in Schweigen.—Mißhandelt und beraubt.

Aus einem Expreßwagen der Adams Expreß Company eines Zuges der Chicago Burlington & Quincy Bahn in Sterling, Jll., wurde gestern ein Beutel gestohlen, der $4000—$5000 in Gold enthielt. Der Expreßbote Fred Harmon hatte das Geld mit anderen Packeten, die dem Agenten der Gesellschaft in Sterling ausgehändigt wurden, aus dem Geldschranke genommen und in der Eile vergessen, es unverzüglich wieder zurückzulegen. Als er eine Minute später nach dem Beutel griff, war dieser verschwunden. Er hörte eine Stimme hinter dem Wagen, sah aber Niemand.

Wie der Dieb im Stande war, in den Expreßwagen zu gelangen und mit seiner Beute zu entkommen, ist ein Räthsel, das zu lösen die Polizei in Sterling, die Beamten der Gesellschaft oder die Detektives der Pinkerton-Agentur, die unverzüglich nach Bekanntwerden des Diebstahls von hier nach dem Thatorte gesandt wurden, sich bisher vergeblich bemüht haben.

Die hiesigen Beamten der Gesellschaft verspürten gestern Abend keine Luft, nähere Angaben zur Sache zu machen. Generalagent Calhoun erklärte, es sei möglich, daß ein kleiner Betrag entwendet wurde; sein Assistent G. F. Hutchinson stellte den Diebstahl in Abrede. Der Betriebsleiter J. B. Swift äußerte sich dahingehend, daß etwas Wahres am Gerüchte sein möge; William A. Pinkerton behauptete, nichts von der Sache gehört zu haben.

Harmon soll der Polizei in Sterling gemeldet haben, daß der entwendete Beutel etwa $5000 in Geld enthielt. Der Zug lief um 8 Uhr 45 Minuten in Sterling ein. Einen Augenblick später wurde angeblich der Diebstahl verübt.

In der schlecht erleuchteten Caß Str., zwischen Huron und Erie Str., wo schon im Laufe des Winters eine Anzahl Raubüberfälle verübt wurden, ist gestern Abend Robert E. Hiestand, ein Chorist der episkopalen St. James-Kirche, von zwei Wegelagerern überfallen, mißhandelt und um seine Baarschaft beraubt worden. Die Raubgesellen hatten ihn auch um seine Uhr erleichtert, diese aber in der Hast, mit welcher sie ihre Flucht bewerkstelligten, fallen lassen. Herr Hiestand war hocherfreut, als er seinen Zeitmesser wiederfand.

Dr. James S. Stone, Rektor von der St. James-Kirche, hatte schon wiederholt die Aldermen der Ward ersucht, für bessere Beleuchtung der Caß Straße zu sorgen. Bisher blieben seine Bemühungen fruchtlos. Er hofft, daß jetzt, nach dem neuesten Raubüberfall, seinem Gesuch entsprochen werden wird. In jener Gegend wurden in diesem Winter vier Chorknaben der Kirche überfallen und um ihre Baarschaft beraubt.

Hiestand, der erst vor einigen Wochen aus Madison, Wis., hier eintraf, wurde, als er den Brand der Anlage der Pittsburg Plate Glaß Co. an Wabash Ave. in Augenschein nahm, von Taschendieben um eine kleine Summe Geldes erleichtert.

Heute zu früher Morgenstunde zertrümmerte ein Dieb mit einem Steine das Schaufenster des Ladens der Firma Kraut & Dohnal, Nr. 204 Clark Str., stahl Messer und Rasirmesser im Werthe von $110, sowie zwei Revolver und bewerkstelligte unbehelligt seine Flucht. Bisher gelang es ihm, sich seiner Verhaftung zu entziehen. In ähnlicher Weise wurden während dieses Winters zweimal ein Schaufenster des Juweliers C. D. Peacock, an State und Adams Straße, und ein Schaufenster des Ladens der Firma Mandel Brothers geplündert. Den Dieben gelang es in jedem einzelnen Falle, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Erhöhte Theaterpreise.

Die Leiter des Chicago Opera House und des Haymarket-Theaters kündigen an, daß sie erst vom nächsten Montag an in einer Woche ihre Bühnenhäuser dem Publikum wieder öffnen können, weil die neuen Sicherheitseinrichtungen nicht früher fertiggestellt werden können. Zugleich geben sie bekannt, daß die Gallerien vorläufig noch geschlossen bleiben müssen und sie sich in Anbetracht anderer Beschränkungen des Fassungsraumes ihrer Theater gezwungen sehen, die Eintrittspreise zu erhöhen.

Die 10 und 20 Cts.-Sitze fallen ganz weg. Sitze in den letzten Reihen des Balkons kosten 25 Cts. das Stück, solche in den Front-Reihen des Balkons und den letzten Reihen des ersten Ranges 50 Cents, in den vorderen Parkettreihen 75 Cts. und Logensitze $1 das Stück. Bis vor Kurzem hatten die Letzteren 75 Cents und die Parkettsitze 50 Cents gekostet.

Kurz und Neu.

* Auf dem Holzhof der bankerotten Firma George E. White & Co., Ecke West Lake und Elizabeth Str., hat auf Anordnung des Bundesgerichtes der Masseverwalter, Ex-Richter Horton, gestern mit der Versteigerung der Holzvorräthe begonnen lassen. Man schätzt, daß der Verkauf derselben etwa $15,000 einbringen wird.

Leset die „Sonntagpost".

Yondorf Bros.

Ecke North Av. & Larrabee St. | Lincoln Av., nahe Wrightwood

Februar-Verkauf.

Große Preis-Reduktion durch das ganze Haus.

25–50 Proz. Ersparniss an Ueberröcken und Anzügen.

Wir haben noch eine schöne Anzahl der feinsten und modernsten Ueberröcke und Anzüge, und wollen damit aufräumen zu Preisen, die Erstaunen hervorrufen.—Versäumt diese überaus günstige Gelegenheit nicht und sichert Euch einen dieser

Bargains.

Wer zuerst kommt, erhält den Rahm.

Eitel Wind.

Genialer Plan, den Wind in Chicago geschäftlich auszubeuten.

Die Illinois Pneumatic Power Co. beabsichtigt, den Wind, mit dem Chicago so überreich gesegnet ist, nutzbar zu machen und Windmühlen zum Betrieb von Fahrstühlen der Wolkenschaber einzuführen. Beamte der Firma stehen mit James O'Leary betreffs Ankaufs eines Landstrichs in Chicago Lawn in Verbindung, auf dem eine Probeanlage errichtet werden soll. Sollte diese sich bewähren und den gehegten Erwartungen entsprechen, so würde der Erfolg auch in Chicago geführt sein.

Zwei 80 Fuß hohe Windmühlen sind schon bestellt worden. Sie sollen die Kraft für die Herstellung von flüssiger Luft, flüssigem Sauerstoff, Eis usw. liefern. Präsident der Firma ist D. R. Carnishall. Er plant angeblich, hier zunächst Windmühlen über dem Geschäftszimmer des Evangelisten und Bankiers John Farson, dem Real Estate Board-Gebäude, dem Hauptquartier des Gouverneurs Yates, dem Geschäftszimmer des früheren Senators Mason, dem Stadtrathssaale und vor den Fenstern des Mayors Harrison aufzustellen. Dann soll Zion City mit dieser Kulturerrungenschaft beglückt werden.

Die „Prominenten".

Anwalt Redfield von der Behörde für lokale Verbesserungen befürwortet die schleunige Ersetzung der hölzernen Bürgersteige durch Wege aus Steinfliesen oder Zement; in den Außenbezirken könne man gestatten, daß die Seitenwege vorläufig mit Schlacke aufgefüllt werden. Es seien nicht die mäßig bemittelten Grundbesitzer, welche sich gegen diese Verbesserungen sträuben, sondern fast durchweg „hervorragende und reiche Leute". Durch den Widerstand dieser würden also in erster Linie die massenhaften Schadenersatzklagen bedingt, welche gegen die Stadt von Personen angestrengt werden, die sich auf schadhaften Plankenstegen Verletzungen zuziehen.

Parico, Kans.

Puscheck's Erkältungs-Mittel verdient tausendmal Lob und Dank; denn wie glücklich fühlt nicht eine Mutter, wenn sie ihrem Liebling schnell helfen kann, besonders auch, wenn Aerzte so weit wohnen und das Fieber so plötzlich auftritt. Ich halte es immer vorräthig und weiß aus Erfahrung, daß ich mich immer darauf verlassen kann.

anz Mrs. A. Wandersee.

Langwierige Verhandlung.

Martin Howard, Vizepräsident der mit $2,000,000 kapitalisirten Asphalt & Refining Company, Beaumont, Texas, gegen welche das Bankerottverfahren und andere Prozesse im Bundesgericht anhängig gemacht worden sind, befand sich in der heutigen Verhandlung vor dem Bundeskommissär Simeon King noch immer auf dem Zeugenstande. Er machte hauptsächlich Angaben über die Organisirung der Gesellschaft und ihr Gründer. Die Verhandlung zieht sich in die Länge, da man abwarten muß, bis der Nachlaßverwalter von James A. Fullenwider, dem verstorbenen Anwalt der Gesellschaft, nach Chicago zurückkehrt, damit er vorgeladen werden kann, um gewisse Schriftstücke vorzulegen.

Bei lebendigem Leib verbrannt.

Die 63 Jahre alte Frau Eugenia Both war gestern Nachmittag in der Küche ihrer Schwester Frau Etta Schurman, bei der sie im Gebäude Nr. 741 West Harrison Str. wohnte, mit dem Füllen eines Gasolinofens beschäftigt. Plötzlich erfolgte eine gewaltige Explosion. Die Unglückliche wurde zu Boden geschleudert. Im Nu standen ihre Kleider in hellen Flammen. Ihre Schwester war ausgegangen, um Einkäufe zu besorgen. Die Hilferufe der Aermsten wurden endlich von Mathew Rundgrust gehört, welcher bei seinen Bemühungen, die Flammen zu ersticken, schwere Brandwunden erlitt. Als er sein Rettungswerk beendigt glaubte, hatte er eine arg verstümmelte Leiche vor sich.

Kurz und Neu.

* Die Verwaltungsbehörde der „Northwestern University" hat in dieser weitere hundert Freistellen geschaffen, welche auf Empfehlung von Hochschulvorstehern an begabte Schüler werden vergeben werden, deren Eltern nicht in der Lage sind, große Ausgaben für dieselben zu machen.

Aus den Polizeigerichten.

Der Krug geht so lange zu Wasser bis er bricht.

Swan Kralsen, Aufseher in den Anlagen der Grand Crossing Tack Works, hat angeblich lange eine sehr bedenkliche Günstlingswirthschaft getrieben. Diejenigen der von ihm zum Auf- und Abladen im Versandthofe angestellten Arbeiter, welche ihm angeblich einen Theil ihres sauer verdienten Lohnes abgaben, hatten immer Beschäftigung; solche, die sich weigerten, sich des Aufsehers Gunst zu erkaufen, wurden entlassen. In der letzten Zeit hatte die Arbeit überhand genommen. Zahlreiche neue Verlader mußten angestellt werden. Da hat sich Kralsen denn, wie die Ankläger behaupten, von jedem Arbeiter, den er neuanstellte, $5 Gunstlohn vorher zahlen lassen. Behagte ihm dieser oder Jener nicht, wurde er trotzdem schon nach drei Tagen entlassen. Vierzig Anklagen wurden deßhalb, wegen Erlangens von Geld unter falschen Vorspiegelungen, heute gegen Kralsen vor Richter Charleton erhoben Derselbe vertagte die Verhandlungen bis zum 9. Febr. und stellte den Angeklagten bis dahin in jedem Falle unter $300, im Ganzen somit unter $12,000 Bürgschaft.

Wegen Einschüchterung von Arbeitern, Verursachung eines Aufruhrs und thätlichen Angriffs hatte sich M. Boland heute vor Richter Chott zu verantworten. Der Ankläger Harry Booth behauptete, daß sich Boland ihm und anderen Arbeitern der Wagner & Hanson'schen Druckerei, während sie auf dem Wege zu einem benachbarten Restaurant waren, aufgedrängt, sie beschimpft und ihn schließlich geschlagen hätte. Der Angeklagte entgegnete, er wäre von Booth dadurch schmählich beleidigt worden, daß dieser ihm in's Gesicht spuckte, als er ihn Streikbrecher nannte. Daraufhin hätte er ihm Eins hingelangt. Der Richter änderte die Anklage auf thätlichen Angriff in die auf unordentliches Betragen um und verurtheilte Boland zu $20 Geldstrafe und in die Kosten.

Der Zechprellerei angeklagt stand Richard Davenport, angeblich ein Bergbau-Ingenieur und Goldgrubenanleger aus Dawson City, heute vor Richter Caverly. Er hatte im Great Northern-Hotel nobel gehaust, gespeist und getrunken, doch als er die Rechnung, $175, begleichen sollte, da hatte er die Hotelverwaltung auf die vielen großen Klumpen Gold vertröstet, die aus Dawson City längst an ihn abgeschickt seien und bald eintreffen müßten. Die Goldklumpen lassen aber noch immer auf sich warten. Davenport wurde dem Kriminalgericht überwiesen.

Herman Diamond hat augenscheinlich keine Lust, wieder zu seiner Gattin Anna zurückzukehren, die er in der Wohnung Nr. 41 Rush Str. schmählich sitzen gelassen hat. Sie hatte ihn deswegen verklagt. Heute sollte vor Richter Dooley die Verhandlung stattfinden. Wer aber nicht kam, war Herman Diamond. Der Richter erklärte dessen Bürgschaft für verfallen, gab den Bürgen aber bis zum 12. Februar Zeit, den Drückeberger zur Stelle zu schaffen.

Die Versuche, welche die Familienangehörigen des jungen Leo M. Brennan machten, ihn von der Anklage loszueisen, Droh- und Erpressungsbriefe an Marshall Field, Andrew Carnegie und andere Millionäre geschrieben zu haben, erwiesen sich heute als vergeblich, als Richter Prindiville den Angeklagten unter $2000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überantwortete. Brennan war im Postamtsgebäude verhaftet worden, während er dort auf eine Antwort von Marshall Field wartete. Er wurde auch von Bundeswegen wegen Mißbrauchs der Post in Anklagezustand versetzt.

Aus Vereinskreisen.

Der Martha Washington-Frauenverein veranstaltet morgen Abend in Folz' Halle, Larrabee Str. und North Ave., seinen 18. Preis-Maskenball, der, wie seine Vorgänger und überhaupt alle anderen Veranstaltungen dieses blühenden Vereins, einen sehr erfolgreichen u. gemüthlichen Verlauf nehmen dürfte, denn die Präsidentin Frau Lena Burmeister und das aus den Damen Anna Simon, Eva Hauprich, Anna Jollie, Augusta Ziesenhenne und Augusta Rath bestehende, tüchtige Arrangementskomite tragen dafür Sorge, daß sich die Mitglieder und die Freunde des Vereins nach Herzenslust vergnügen können.

* Stadtschreiber Bender hat sich dazu bequemt, der Weisung der Zivildienst-Kommission nachzukommen und die in seinem Bureau frei gewordene Stelle statt mit seinem Freunde William Buchholz mit dem Zivildienstanwärter Clarence Fish zu besetzen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Das schlaue Rußland.

Zum unwiderruflich letzten Male hat Rußland an Japan einen endgiltigen Bescheid ergehen lassen. Jedoch wird gleichzeitig mitgetheilt, daß ein irgendwie vernünftiger Gegenvorschlag Japans immer noch auf wohlwollende Erwägung rechnen könnte. Auf keinen Fall, heißt es in den „halbamtlichen“ Kundgebungen weiter, wird Rußland den Krieg erklären oder die Feindseligkeiten beginnen. Es wird ruhig warten, bis es in der Mandschurei oder zur See angegriffen wird und wird sich auch dann lediglich auf die Vertheidigung beschränken. Somit soll nicht nur die Verantwortung für einen etwanigen Krieg ganz allein der japanischen Regierung zugeschoben, sondern diese soll auch in die immerhin etwas eigenthümliche Lage versetzt werden, wegen einer Provinz Streit anzufangen, auf die sie nicht den geringsten rechtlichen Anspruch hat, und mit deren Beschützung sie von dem rechtmäßigen Eigenthümer, nämlich China, nie und nirgends beauftragt worden ist.

Die japanischen Interessen in der Mandschurei, sagen die russischen Staatsmänner, sind schließlich nicht größer, als die britischen oder amerikanischen. Wenn also weder Großbritannien noch die Ver. Staaten von Amerika von Rußland die vollständige Räumung der Mandschurei und eine dauernde Verzichtleistung auf diese chinesische Provinz fordern zu müssen geglaubt haben, wie in aller Welt kommt dann gerade Japan dazu, ein so dreistes Ansinnen zu stellen? Die in der Mandschurei handeltreibenden Nationen, mit Einschluß Japans, sollten zufrieden sein, wenn Rußland sich verpflichtet, die von der chinesischen Regierung mit ihnen abgeschlossenen Verträge anzuerkennen. Um des lieben Friedens willen wolle aber Rußland sogar noch einen Schritt weiter gehen und den Japanern besondere Zugeständnisse in Korea machen. Beständen sie trotzdem auf ihren Forderungen hinsichtlich der Mandschurei, die Rußland schon um seiner Eisenbahn willen nicht „schutzlos“ lassen könne, so würde der Schluß gezogen werden müssen, daß Japan seine Augen auf das asiatische Festland geworfen hat und als asiatische Vormacht aufzutreten gedenkt.

Darauf wird Japan freilich entgegnen können, daß es nur seiner eigenen Sicherheit wegen die Mandschurei nicht in die Hände Rußlands übergehen lassen will. Denn hätte dieses das Inselreich wie mit einem eisernen Gürtel umspannt, so würde es bei günstiger Gelegenheit wohl auch nicht zögern, die Inseln selbst mit Beschlag zu belegen. Ferner habe Rußland seinerzeit feierlich betheuert, daß es die Unverletzlichkeit des chinesischen Reiches aufrecht erhalten wolle, und folglich könne seinen Versprechungen überhaupt nicht mehr getraut werden, wenn es sich einer unzweifelhaft chinesischen Provinz bemächtige.

In der That ist das Mißtrauen Japans gegen Rußland durchaus gerechtfertigt, und es kann wohl als sicher gelten, daß dieses auch in der Mandschurei nicht stillstehen, sondern nach und nach „seine Eisenbahn“ über ganz Nordchina ausdehnen würde. Alsdann wäre die Freiheit und Unabhängigkeit Japans keinen Pfifferling mehr werth. Rußland würde bald genug den japanischen Handel mit dem Festlande unterbinden und Streitigkeiten heraufbeschwören, die nur mit der Angliederung Japans enden könnten. So wenig die römische Republik mit Karthago auskommen konnte, ebenso wenig würde Rußland das aufstrebende Japan neben sich dulden wollen, denn die russische Politik gleicht der altrömischen insofern, als auch sie die Alleinherrschaft anstrebt und auf die Unterjochung aller Völker ausgeht, die sie in ihrer „Interessensphäre“ vorfindet. Unter diesen Umständen ist der Widerstand gegen das Vordringen der Russen in China unbedingt eine Lebensfrage für die japanische Nation. Es gehört aber außerordentlich viel Muth dazu, einen Angriffskrieg gegen Rußland zu eröffnen und den Feldzug über das Meer in ein fremdes Land zu tragen, in welchem dem feindlichen Heere der Rücken gedeckt und der Nachschub gesichert ist. Unterliegt Japan in einem so ungleichen und schwierigen Kampfe, so wird es mit seiner Selbstständigkeit gleich vorbei sein.

Rußland treibt also ein äußerst schlaues Spiel, indem es sich „auf die Vertheidigung beschränken“ und die Verantwortung für den Krieg der japanischen Regierung überlassen will. Letztere wird denn doch zögern, den Bestand der Dynastie, des Reiches und des Volkes auf eine einzige Karte zu setzen. Selbst ein fauler Ausgleich mag unter den bestehenden Verhältnissen vorzuziehen sein, weil er immer noch die Möglichkeit offen läßt, daß der russische Koloß in sich selbst zusammenbrechen wird, ehe er den beabsichtigten Schlag gegen Japan führen kann. Beginnt Japan doch den Krieg, so wird man zwar seinen Muth bewundern, aber nicht seine Klugheit.

Ein ehrendes Herabziehen.

“Who will haul down the flag?!” — Wer will die Flagge herabziehen? — — —

Das Wort versetzt uns zurück in vergangene Zeiten, und Wehmuth beschleicht unser Herz. Sie war ja so schön, jene Zeit der jungen Liebe zur Völkerbeglückung und Expansion; jene Zeit der ersten Erkenntniß unserer aufopfernden Menschenliebe und der buchstäblichen Unantastbarkeit der Flagge. Wir erinnern uns bei jenen Worten des Schauders, der damals durch die Reihen der Patentpatrioten ging, wenn immer die Frage gestellt wurde. Wir sehen es im Geiste wieder, wie sie die Hände erhoben in entsetzter Entrüstung bei dem Gedanken, daß unter den siebzig Millionen Amerikanern — Mann, Frau und Kind und die Säuglinge in den Wiegen eingerechnet — auch nur e i n e r sich bereit finden könnte zu solch' landes- und zivilisationsverrätherischem Thun. Wir hören wieder das beredte, empörte Schweigen, das auf jene Frage jedesmal folgte. Die Flagge herabziehen? — Nimmermehr! J'y suis, j'y reste! Wo sie einmal aufgezogen ist, da muß sie aufgezogen bleiben bis in alle Ewigkeit.

Die Flagge mußte überall da bleiben, wo sie einmal aufgehißt war, gleichviel, ob sie dort am Platze war oder nicht; ob sie dort schön aussah oder unschön; ob sie mit Recht dort flatterte und so Ruhm und Ehre erntete, oder zu Unrecht und damit Entwürdigung und Schmähung einheimste. „Wer will es wagen, die Flagge herabzuziehen?“ Das war in der Form eine Frage, aber gemeint war's als eine fürchterliche Drohung: Wage es Einer, die Hand danach auszustrecken, und er wird als Erzfeind alles Edlen und Erhabenen hinabgeschleudert werden in die tiefsten Tiefen allgemeiner Verachtung! Und das wirkte; kein Mensch wollte das Fürchterliche thun; man ließ im eigenen Lande die Flagge wehen, wo sie einmal aufgezogen war, bis sie, von Wind und Regen und Sonnenschein verschossen und zerschlissen, zu häßlichen Fetzen geworden war, in denen kein Mensch mehr das ehemals so strahlende Sternenbanner erkennen konnte — dann nahm man die Fetzen wohl herab, denn sie waren ja das Freiheitsbanner nicht mehr; wo sich die Flagge auf der Umhüllung einer Leberpillen- oder Stiefelwichsschachtel zeigte, da beschmierten besonders gewissenhafte „Patrioten“ sie wohl erst mit Stiefelwichse oder sonstigem Schmutz, um sie unkenntlich zu machen und so dem Vorwurf, das Sternenbanner von einem Orte, auf dem es einmal war, entfernt zu haben, vorzubeugen — denn der Schmutzfleck konnte doch nicht mehr als die Freiheitsflagge gelten. Und auf den Philippinen blieb sie stolz flatternd als Zielscheibe für die Kugeln und Schmähungen der halbbarbarischen und gemeinen Filipinos, die sich durch sie in ihrer Freiheit gekränkt fühlten — dort flattert das Freiheitsbanner heute noch stolz, die gelungene Unterwerfung eines Volkes verkündend.

* * *

„Wer will die Flagge herabziehen?“ Wehmuth beschleicht unser Herz, wenn wir uns des Wortes erinnern. Es klingt uns wie ein Gruß aus schöner, wenn auch thörichter Jugendzeit. Denn es ist schon ziemlich lange her, daß wir es hörten, und thöricht muß es doch wohl gewesen sein: Wir thun ja heute, was es so streng verpönte, und weisen stolz darauf hin und rühmen uns der That. Wurden wir nicht zugleich auch weiser, da wir älter wurden?

Auf Kuba wurde gestern das Sternenbanner endgiltig herabgezogen. Nachdem es lange Jahre über der Insel geflattert hatte, räumte es gestern auch den letzten bisher noch behaupteten Punkt auf kubanischem Boden der Flagge Kubas ein. Die letzten amerikanischen Soldaten verließen die Insel, nachdem sie selbst die Flagge herabgezogen hatten, unter ehrendem Kanonendonner und klingendem Spiel und angesichts der präsentirenden Soldaten der jungen Republik. Die kubanische Flagge stieg an ihrer bisherigen Stelle am Flaggenstock in die Höhe, und dann dankte der Präsident der jungen Republik der „Flagge“ für die Freiheit und Unabhängigkeit, die sie der Insel gebracht hatte. Es war ein „Herabziehen der Flagge“, aber man fällt nicht auf den Rücken und auch der empfindlichste patriotische Spatz schreit nicht über Schmach und Landesverrath. Im ganzen weiten Lande billigt und beklatscht ein jeder das, was durch jene „Frage“ als das schwärzeste Verbrechen hingestellt wurde, denn wir hielten unser Wort, — wenn's auch schwer wurde — und darauf sind wir stolz.

Es war auch gar nichts Schmachvolles oder „Ehrenrühriges“ dabei; im Gegentheil. Dieses eine Einziehen der Flagge war die größte Ehrung, die ihr von uns seit Langem zu Theil wurde. Es sichert ihr bei den fremden Völkern mehr Ehre und Ansehen, als alle neuzeitlichen Aufhissungen zusammengenommen und mag Vieles wieder gut machen. Wenn man es auch nur widerwillig, und durch das „unbedachte, lächerliche Versprechen“ gezwungen that — sicher ist's doch, daß damit der Popanz jener berühmten Frage: „Wer will die Flagge herabziehen“ abgethan ist oder — sein sollte.

Eine Rede Gorman's.

Als demokratischer Parteiführer läßt Senator Gorman manches zu wünschen übrig. Daß er innerhalb der Partei ein sehr tüchtiger Streiter sein kann, dafür hat er gestern wieder einmal schlagende Beweise geliefert. An den Thatsachen und Beweisgründen, die er in seiner Rede über die stetig wachsenden Kriegsausgaben zusammengestellt hat, können die republikanischen Imperialisten sich ihre allerbesten Zähne ausbeißen, ohne auch nur einen Faden davon abbeißen zu können.

Weil Gorman gegen die ungeheuerlichen Geldforderungen der vorliegenden Flotten-Bill gesprochen, hatte ihn Senator Lodge einen Feind der Flotte genannt. Gorman nahm die Gelegenheit zu einer Erwiderung wahr, die sich Herr Lodge nicht hinter den Spiegel stecken wird. Er konnte auf die unbestrittene Thatsache verweisen, daß er (Gorman) und seine Parteigenossen stets zu Gunsten des Aufbaues der Flotte gewesen und bereitwillig alle dafür nothwendigen Bewilligungen gemacht, so lange als die betreffenden Forderungen nicht ein vernünftiges, der überlieferten Friedenspolitik unseres Landes entsprechendes Maß überschritten. Es wurde demokratischer Seits der Aufbau der Flotte gefördert, so lange man sich darauf beschränkte, eine Seemacht zum S c h u t z e unseres Landes zu schaffen. Der Widerstand ist erst entstanden, als nach dem spanischen Kriege und der dadurch hervorgerufenen Eroberungs- und Weltmachtsgelüste das thörichte Bestreben entstand, mit den großen europäischen Militärmächten in unseren Rüstungen zu wetteifern, und wir anfingen, immer mehr Geld für immer mehr Kriegsschiffe zu verausgaben, nicht weil w i r die Schiffe nöthig hatten, sondern weil a n d e r e Mächte sich genöthigt finden, größere Flotten zu halten und wir hinter den andern nicht zurückstehen wollten. Eine Politik, die uns zu Theilnehmern an eben dem europäischen Wettrüsten macht, betreffs dessen wir früher uns beglückwünschten, es n i c h t nöthig zu haben. Eine Politik, die dazu führt, daß wir jedesmal, wenn eine andere Macht ein neues Schiff baut, auch eins oder womöglich gleich deren zwei erbauen müssen. Eine Politik, die uns bereits soweit gebracht hat, daß wir, obgleich noch weit davon entfernt, die g r ö ß t e Kriegsmacht zu besitzen, doch bereits die t h e u e r s t e haben: in unseren Kriegsausgaben selbst die größten der europäischen Militärmächte zu überflügeln beginnen.

Deutschlands Ausgaben dieser Art (für Heer, Flotte und Pensionen) haben im letzten Berichtsjahre ungefähr 237 Mill. Dollars betragen. Die gleichartigen Ausgaben der Ver. Staaten betrugen gegen $300,000,000. Für seine Flotte hat Deutschland im letzten Jahre rund $55,000,000 verausgabt; Frankreich für die seine gegen $62,000,000. Dagegen betrugen unsere Flottenausgaben für das laufende Jahr $82,000,000, und für das kommende Jahr werden sie sich laut der vorliegenden Bill auf $95,000,000 stellen.

Treffend bezeichnete Gorman den Unterschied zwischen einst und jetzt durch den Hinweis darauf, wie Präsident Cleveland dem durch britische Raubgier bedrängten Venezuela wirksam Hilfe geleistet, ohne nöthig zu haben, einen Schuß abzufeuern oder ein Schiff auszusenden. Die einfache Erklärung, daß die hiesige Regierung festhalte an dem Standpunkt der Monroe-Doktrin und demgemäß die angedrohte Wegnahme venezuelischen Gebietes als eine unfreundliche Handlung gegen die Ver. Staaten ansehen müßte, brachte England zum Rückzug und zum Verzicht auf seine Vergewaltigungsgelüste. Solches thaten wir, als uns unsere Flotte $16,000,000 im Jahre kostete. Jetzt — wie Gorman mit beißendem Sarkasmus hinzufügt — jetzt brauchen wir $82,000,000, um Kolumbia zu bedrohen!

* * *

Lobend erkannte der demokratische Redner es an, daß auf Befehl des Präsidenten unser Geschwader vom voraussichtlichen Schauplatze der drohenden asiatischen Kriegswirren zurückgezogen worden ist, wo ein voreiliger kampflustiger Befehlshaber leicht Unheil stiften könnte. Und dann sprach er etwas aus, was besonders uns Deutschamerikaner berührt, und das schon längst einmal an jener Stelle hätte gesagt werden sollen. Er sprach von den friedlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten und von der verbrecherischen Leichtfertigkeit, wodurch diese Beziehungen mittels unverantwortlichen Geredes in Gefahr gebracht werden; durch Offiziere unserer Flotte, selbst die höchsten nicht ausgenommen, die sich nicht entblöden, bei jeder Gelegenheit von dem deutschen Reiche als von dem auf uns eifersüchtigen, uns beständig in den Weg kommenden Feinde zu sprechen, mit dem wir unseren nächsten Krieg bestehen würden müssen. Man scheine es in jenen Kreisen für die Politik und Aufgabe der Ver. Staaten zu betrachten, den Erdball zu umkreisen mit der Herausforderung an Deutschland, sich einmal zu unterstehen, uns „an die Wimpern zu klimpern“. Wenn Deutschland, schloß Gorman, unser Nebenbuhler ist, so ist dies ausschließlich auf dem Gebiete friedlichen Wettbewerbes der Fall. Es sucht seinen Handel auszubreiten, wie wir den unsern, und es steht uns schlecht an, ihm daraus einen Vorwurf zu machen. Jedenfalls sei unsere Flotte groß genug, so weit wir sie nöthig haben, unseren Handel und unsere Flagge zu schützen. Zu d e m Zwecke brauchen wir keine größere Flotte. Auch sollten wir nicht vergessen, woher es kommt, wenn man anderwärts gegen das Vordrängen unseres Handels sich abzusperren sucht. Es ist die natürliche Folge unserer eigenen Absperrungspolitik. Die ungeheuerlichen Zollsteuern, wodurch wir fremde Erzeugnisse von unseren Märkten aussperren, erregen Verdruß und führen zu Wiedervergeltung — woran auch die größte Kriegsmacht nichts zu ändern vermöchte, während durch eine mäßige Herabsetzung unserer Zölle leicht Abhilfe unserer Beschwerden zu erlangen sein würde.

Besser als es seit langer Zeit im Kongresse geschehen ist, wird durch diese Gorman'sche Rede der Gegensatz der beiden Richtungen gekennzeichnet, die zur Zeit im politischen Leben unseres Landes um die Herrschaft kämpfen.

Sehr Allgemein.

Plötzliche Aenderungen der Temperatur entwickeln viele Leiden des

Halses und der Lunge,

wie Husten, Erkältungen, Bronchitis, Grippe und Asthma, gegen welche Leiden es nichts besseres giebt wie

Dr. August König's

Hamburger Brustthee.

Photographien, Dutzend 2.50

Jetzt machen wir eine spezielle Offerte von 1 Dutzend unserer besten Kabinets und drei großen Photographien in Wasserfarben, für 2.50.

Noch immer Kabinet-Panels zu 1.50 das Dutzend.

Aufnahmen bis Ihr befriedigt seid.

SIEGEL COOPER & CO — STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS — THE BIG STORE

Gewehre vom Bürgerkrieg.

Diese werthvollen Andenken aus dem Bürgerkrieg passen vortrefflich zur Ausschmückung Eurer „Den“ oder eine „Cozy Corners“. Wir haben eine große Anzahl Gewehre, die in dem großen Rebellionskriege thatsächlich gebraucht wurden. Ihr findet sie in der Sporting Goods Abtheilung, 3. Floor. Der Preis ist 35c per Stück.

Der zweimal im Jahre stattfindende Verkauf von Kleidern für Männer

22.50, $25, $30, $35 & $40 Werthe

$15

Eure Auswahl von sämmtlichen Männer-Anzügen oder Ueberziehern in unserem ganzen Lager, einschließlich Kleider, die wir den ganzen Winter für $22.50, $25, $30, $35 und $40 verkauft haben. Diese Sorte:

Importirte Worsted-Anzüge
Englische Cassimere-Anzüge
Schwarze Thibet-Anzüge
Fancy Cheviot Männer-Anzüge
Worsted Chev. Männer-Anzüge
Import. Serge Männer-Anzüge

15

Gesellschafts-Anzüge, seide-gef.
Tuxedo-Anzüge, mit Seide gef.
Englische Promenaden-Anzüge
Cutaway Frock-Anzüge
Importirte Tweed-Anzüge
„Unfinished“ Worsted-Anzüge

Ueberröcke in allen Längen, allen Facons, allen Stoffen

Dise Kleider sind die feinsten, die von Chicagoer, New Yorker und Rochester Fabrikanten gemacht werden. Die Namen der Fabrikanten sind auf den Kragen. Ihr kennt sie als die besten der Welt. Kein Schneider könnte Euch besser oder moderner kleiden als wir es können von diesem eleganten Lager zu 15.00. Jede Größe und jede Facon ist vorhanden. Kommt frühzeitig.

9.00 für Männer-Anzüge: Alle sind nach der neuesten Mode geschnitten u. gemacht aus Stoffen wie Serges, fancy Worsteds, Cheviots und ähnlichen Stoffen. Eure Auswahl aus sämmtlichen dieser Anzüge für 9.00.

9.00 für 12.50 und $15 Männer-Ueberzieher: Sowohl mit Belt-Rücken oder reguläre Full Box Facons, in Längen, rangirend von 44 bis 52 Zoll. Alle gem. mit dem breiten Schulter-Effekt und prachtvoll geschneidert.

Leset von den Männer-Beinkleidern, die zu verkaufen sind

Männer-Hosen, aus schweren Stoffen, extra gut gemacht aus guten, dauerhaften ganzwollenen Cassimeres, Cheviots und fancy Worsteds. Speziell zu **1.25**

2.50 für 3.50, 4.00 u. 5.00 Knabenanzüge, Norfolk, Sailor u. doppelknöpfige Facons, bestehend aus feinen Serges, importirten Cheviots und Tweeds. Größen 3 bis 12, speziell zu 2.50.

Männer-Hosen in Kundenschneider-Mustern — in feinen Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in hellen, dunklen und mittleren Effekten, in Streifen, Mischungen und einfachen Effekten. Speziell zu **2.00**

3.00 für $5 u. $6 Reefers für Knaben, alle Größen, 3 bis 16, aus import. Irish Frieze und Cheviots. Größen 7—16 Jahre, extra hoher Sturmkragen u. gefüttert m. rothem Flanell. Spez. zu 3.00.

Männer-Hosen, angefertigt aus der allerbesten Qualität importirter und hiesiger Hosenstoffe — alle die neuen und modischen Effekte. Jedes Paar durchaus tadellos im wahren Sinne des Wortes. **3.50**

3.50 für 7.95 Ueberzieher für Knaben, alle Größen, 14—20, gem. aus absolut reinwoll. oxfordgrauen Ueberzieherstoffen, ganz m. Triple Warp Ital. Cloth gefüttert. Speziell zu 3.50.

Lokalbericht.

Feuer.

Beim Versuche eine eingefrorene Wasserleitungsröhre unter dem Flur in den Geschäftsräumen der Wells-Fargo Expreß Co., Nr. 47 Eldridge Place, aufzuthauen, entstand gestern Nachmittag ein Feuer, welches $150 Schaden verursachte.

Infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte entstand gestern im Erdgeschoß der früheren Wohnung von N. K. Fairbanks, 1801 Michigan Ave., ein Feuer. Es wurde gelöscht, nachdem es etwa $300 Schaden verursacht hatte.

Auf bisher unaufgeklärte Weise entstand gestern Abend in der dritten Etage des vierstöckigen Fabrikgebäudes Nr. 13 West Randolph Str., ein Feuer, welches die Anlage von Jacob Ulm & Co. im zweiten Stock um $200 und die Wirthschaft von John Brosys im ersten Stock, sowie die Geschäftsräume der Firma Barnett Sars & Co. im 4. Stock, unerheblich beschädigte.

Entlastet.

Chef Musham von der Feuerwehr und Polizei-Inspektor Lavin erklären nach sorgfältiger Untersuchung, daß weder Feuerwehrleute noch Polizisten sich des Diebstahls schuldig gemacht haben, welcher in der Wohnung von Frau S. E. Hanbury, 454 Wabash Ave. begangen worden ist, während es in der benachbarten Anlage der Plate Glaß Company brannte. Es müßten gewerbsmäßige Schleichdiebe gewesen sein, welche sich die Gelegenheit zu Nutz gemacht haben. Frau Hanbury beklagt den Verlust von Schmucksachen im Gesammtwerth von $800.

Leset die „Sonntagpost“.

* Ein Opfer seines Berufes wurde der als Wagen-Oeler bei der St. Paul-Bahn beschäftigt gewesene Michael Fusek. Er wurde auf dem Rangirhof genannter Bahn überfahren und getödtet. Fusek wohnte Nr. 71 N. Centre Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Carolina Boske,

Gattin des verstorbenen Charles J. Boske, am 5. Februar im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 8. Februar, vom Trauerhause, 3004 Keeley Str., um 10 Uhr Vormittags, nach der Holy Croß Kirche, dann mit Kutschen nach dem Bethania Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert, Charles, William, Minnie, Martha, Mrs. F. Hackendahl und **Bertha G. Bauer,** Kinder.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht.
Doch vergessen wir Dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Bertha Heise

am Donnerstag, den 4. Februar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Februar, vom Trauerhause, 790 W. 26. Str., um 12 Uhr Mittags, nach der Ev. Luth. Kirche, 41. Ave. und 29. Str., und von dort per Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Heise, Gatte.
Christian, Charles, Alma, Fred, Bertha, Henry und **Rose Heise,** Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Friedrich H. Ritz

im Alter von 54 Jahren am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 41 Canalport Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Ritz, Gattin.
Martha Weiher, Tochter.
Carl Weiher, Schwiegersohn.
Wilhelm Ritz, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Reinhold Schenzinger

am 4. Februar im Alter von 68 Jahren und 11 Monaten nach langem Leiden im Herrn entschlafen ist. Bestattung vom Trauerhause, 82 28. Madison Str., am Samstag, den 6. Februar, Vormittags 10 Uhr, nach dem Krematorium zu Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Barbara Schenzinger, Gattin.
John Schenzinger, Sohn.
Franz und **August Schenzinger,** Brüder.
Ferdinand Schenzinger, Neffe.
Martin und **Anna Haley,** Schwager und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein theurer Sohn und unser lieber Bruder und Schwager

Bernhard L. Brückner

am 5. Februar im Alter von 31 Jahren und 6 Monaten, wohlversehen mit den heiligen Sterbe-Sakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Sonntag, den 7. Februar, Nachm. 2 Uhr, 87 Southport Ave., nach der St. Theresia Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen: frsa

Wilhelmine Brückner, Mutter.
Anna, Minnie, Clara, Angelia, Schwestern
Karl Biewald, John Popieliwski, Schwager

Todes-Anzeige.

North Chicago Wirthsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

A. Starke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr von der Sozialen Turnhalle aus.

Philipp Hauns, Präsident.
Chas. Frank Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Weser

im Alter von 83 Jahren und 8 Monaten am 3. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 6. Februar, vom Trauerhause, 585 Sedgwick Str., um 1 Uhr, nach Waldheim.

Johann Weser, Heinrich Weser, Wilhelm Weser, Helena Ballmann geb. Weser, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William Pankow

gestorben ist. Beerdigung Samstag Vorm. 8 Uhr vom Trauerhause, 1835 N. Leavitt Str., nach Westville, Ind., per Wabash R. R.

Ida Pankow, Gattin.
Emma Behrens, Tochter.
Hermann Behrens, Schwiegersohn.
Minnie und **Willie,** Enkel.
Mrs. William Herwig, Mrs. Carl Minke, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Albert J. Schindig

nach langem schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 352 22. Str., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Henrietta Schindig geb. **Schoenichen,** Gattin.
Wilhelm und **Hermann,** Kinder.

Todes-Anzeige.

Am 3. Februar starb im Alter von 36 Jahren

Fritz Zott.

Beerdigung am Samstag, den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr, von 1663 N. Clark Str., nach Graceland. Die tiefbetrübten Verwandten:

Emil Zott, Vater.
Ellen Ruff geb. **Zott,** Schwester.
Hermann Ruff, Schwager.
Madeline Ruff, Nichte.
Rudolph Ruff, Neffe.

Gestorben: Jacob Reuter, am 3. Februar, im Alter von 65 Jahren. Gatte von Agnes Reuter, Vater von Mrs. L. J. Münch, Geo. J., Helen und Nikolaus. Beerdigung am Samstag, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 886 Turner Ave., zur Mariahilf-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Bitte keine Blumen. dofr

Gestorben: Charles M. Inholz, geb. 2. Februar 1838, gestorben 4. Februar 1904, 2583 N. Winchester Ave., geliebter Gatte von Rose Inholz geb. Engemann, und Vater von Rosa, Charles, Julius, Mathilda, Birdie, Mrs. Charles Hildebrandt, Bruder von Mrs. Rob. Meyers, Mrs. Charles Tuscher, Mrs. Geo. Seipp, Mrs. Fred Blasser und Fred Inholz. Beerdigungs-Anzeige später.

Findet nicht statt.

Der 7. Jahres-Ball des Kranken-Unterstütz.-Vereins der

Angestellten der E. Tosetti Bwg. Co.

sollte am 6. Februar in der Columbia Halle, 5322—5324 State Str. stattfinden. Abbestellt wegen des Ausschank-Verbotes, welches allen Getränke-Ausschank nach 12 Uhr verbietet.

Kameraden und Freunde heraus zum

Maskenball

des Deutschen Kriegervereins Town of Lake, Chicago,

nächsten Samstag, den 6. Februar 1904, in H. Schumachers Halle, 4652 S. Ashland Ave., nahe 47. Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. Die Nachtcars passiren die Halle jede 30 Minuten.

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom

Verein Deutsch-Amerikanischer Bürger von Avondale.

in der Gut Heil Turnhalle, Ecke W. Belmont Ave. und Albany Ave., am Samstag, den 6. Februar 1904, Abends 8 Uhr. — Eintrit 25 Cents.

„Senefelder Liederkranz“

Großer Maskenball

am Samstag, den 6. Februar 1904, in der Nordseite Turnhalle, Clark Str. Eintritt 50c die Person. jan24,31,feb5

Erster grosser Ball

und Abendunterhaltung der

Beer Bottlers Union Nr. 248

am Samstag, den 13. Februar 1904, Abends 8 Uhr, in Wosta's Halle, Ecke von Lake und Desplaines Str. Tickets 25c im Vorverkauf für Herr und Dame. 25c die Person an der Kasse. feb5,12 Ferd. Krauß, Sekretär.

18. großer Preis-Maskenball

arrangirt vom

Martha Washington Deutscher Frauen-Verein

in Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., am Samstag, den 6. Februar 1904. Tickets 25c die Person.

4. großer Preis-Maskenball des **Chicago Bayern-Verein**

Samstag, den 6. Februar 1904, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Anfang 8 Uhr Abends. Preise in der Höhe von $200 kommen zur Vertheilung. dofr

Plattd. Gilde Gambrinus Nr. 11

6. groter Maskenball, afholln am Sünnabend, den 6. Februar 1904, in de Central Turn-Halle, 1105 Milwaukee Ave. Tickets 25c die Person. Anfang Abends Klock 8. — 48 werthvolle Gruppen- un Einzel-Priese. jan 30fb5

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

momifr* EMIL GASCH.

Kapital . . . $4,000,000
Ueberschuß . . $1,000,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Straße

Spar-Einlagen, welche während der ersten zehn Tage im Februar gemacht werden, tragen Zinsen vom ersten des Monats zu der Rate von 3 Prozent per Jahr. Ihr könnt ein Sparkonto mit einem Dollar eröffnen.

Beamte.

Charles G. Dawes ... Präsident
W. Irving Osborne ... Vize-Präsident
A. Uhrlaub ... Vize-Präsident
William R. Dawes ... Kassirer
L. D. Skinner ... Hilfs-Kassirer
Lawrence O. Murray, Sekretär und Trust-Officer
Malcolm McDowell ... Hilfs-Sekretär
Max Pam ... Generalanwalt

Direktoren.

A. J. Earling, Präsident der Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry. Co.
P. A. Valentine, Vize-Präsident von Armour & Company.
Harry Rubens, Rubens, Dupuy & Fischer, Anwälte.
Graeme Stewart, W. M. Hoyt Company.
Thomas R. Lyon, Lyon, Gary & Company.
Frank O. Lowden, Anwalt.
Arthur Dixon, Präsident der Arthur Dixon Transfer Company.
Charles T. Boynton, Pickands, Brown & Company.
Max Pam, Pam, Calhoun & Glennon, Anwälte.
Alexander H. Revell, Präsident der Alexander H. Revell & Company.
Charles G. Dawes, Ex-Comptroller of the Currency. mifrsajo

Lust und Leid.

Gesammelte Erzählungen von

Albert Weisse.

Preis 25 Cents. 160 Seiten.

Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.

Für den Büchertisch! Interessant!

Die deutsche Hebammenschule von Chicago

eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 16. Februar 1904.
Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei

Dr. F. Scheuermann,
3—18feb,X Nr. 191 North Ave.

WATRY **N. WATRY & CO.,** 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu verkaufen. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken. Tel.: Central 2804. 1lpij

Dyspepsia und Magenleiden.

Wie Viele sind nicht mit diesen beiden Uebeln behaftet u. leiden jahrelang und doch ist die Erlösung so nah' zur Hand. Die weltberühmten

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

bringen Ihnen sofortige Linderung, und in jedem Haushalt sollte stets eine Schachtel derselben vorräthig sein.

Hunderttausende verdanken diesem Heilmittel die Wiederherstellung ihrer Gesundheit, und auch Sie wird ein Versuch derselben sofort überzeugen. Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel **40 Cts.**, kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

Lokalbericht.

Im Kreislauf.

Die Straßenbahnfreibrief-Frage wieder am Anfang angelangt.

Lorimer ölt die Maschine.

Eine Temperenzbewegung zu Gunsten von Ward- und Prezinkt-Prohibition eingeleitet.—Geistliche als Zeugen vorgeladen.—Angriff auf die Polizeistunde.

Ald. Werno überraschte in der Sitzung des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen seine Mitarbeiter mit einem Vorschlag, welcher die anwesenden Vertreter der Chicago City Railway Co. wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf, welcher aber von anderen Mitgliedern des Ausschusses und vom Bürgermeister Harrison warm unterstützt wurde. Herr Werno beantragte nämlich, in dem Freibriefentwurf der Chicago City Railway Co. den Absatz, wonach die Stadt die Anlagen nach Ablauf von zwanzig Jahren kaufen kann, dahin umzuändern, daß dieses Recht schon nach zehn Jahren eintritt.

Der Vorschlag brachte Ald. Mavor auf die Beine. „Wir haben," sagte er, „die Zehnjahrfrist wochenlang im letzten Sommer erörtert, und der Unterausschuß war auch sehr zu Gunsten desselben, die Bahngesellschaft erklärte uns aber rund heraus, daß sie den Vorschlag unter keinen Umständen annehmen könne, da sie für die geplanten Verbesserungen dann nicht die erforderlichen Gelder aufnehmen könne. Schließlich überließen wir diesen Punkt den Advokaten, diese schlugen sich damit herum und darauf stellten wir einen Entwurf fest, auf den die Straßenbahngesellschaft einzugehen versprach. Dieser Entwurf wurde vom Gesammtausschuß gutgeheißen und wir wurden ermächtigt, die Verhandlungen wegen der anderen Vertragspunkte fortzuführen. Die Zeitfrage des Freibriefs hielten wir für erledigt, und jetzt sollen wir wieder ganz von vorne anfangen."

„Die Chicago City Railway Co. wird diesen Ordinanzentwurf ablehnen, wenn der Paragraph über die zwanzigjährige Dauer der Gerechtsame in der vorgeschlagenen Weise verändert wird," erklärte Herr E. R. Bliß, der Anwalt der Gesellschaft. „Jene Frage wurde mit dem Unterausschuß gründlich besprochen, und deren Regelung wurde in der damals vereinbarten Weise von den Direktoren und Aktionären der Gesellschaft gutgeheißen. Wenn jetzt jener Abschnitt verändert wird, so müssen wir den ganzen Entwurf als abgethan erachten und andere Vorschläge in Erwägung ziehen. Die einzelnen Punkte dieser Angelegenheit sind so eng mit einander verknüpft, daß wir ganz von Neuem anfangen müßten."

Bürgermeister Harrison, welcher bislang schweigend den Ausführungen der Herren gefolgt war, unterstützte jetzt Herrn Wernos Vorschlag mit folgenden Worten: „Nach meiner Ansicht sollte die Frist etwas kürzer als zwanzig Jahre sein. Ich sage das, weil ich an der Sitzung nicht theilnehmen möchte, ohne Sie über meine Ansichten aufzuklären. Im Allgemeinen war ich der Meinung, daß die Frist, nach welcher die Stadt das Recht hätte, die Straßenbahnanlagen zu erwerben, zehn Jahre sein sollte, außer der Zeit, welche die Ausführung des Umbaus der Anlagen in Anspruch nimmt."

Der Advokat John P. Wilson erläuterte jetzt den Standpunkt der Straßenbahngesellschaft: „Ich habe," erklärte er, „verschiedenen Versammlungen von Direktoren und Aktionären angewohnt, und habe mit einigen der Hauptaktionäre gesprochen. Man hat mir versichert, daß kein Vorschlag einer Gerechtsame von kürzerer Frist als zwanzig Jahre vom finanziellen Gesichtspunkt aus erwogen werden kann. Es wird immer schwieriger, Kapitalien für Unternehmen dieser Art zu erlangen. Die obwaltenden unruhigen Arbeiterverhältnisse machen das Kapital außerordentlich ängstlich. Nach meiner Ansicht hat es keinen Zweck, diese Frage zu erörtern, da ein ersprießliches Ergebniß ausgeschlossen ist."

Die Gesellschaft ist, wie die weitere Erörterung ergab, Willens, $1,000,000 Bürgschaft für die Befolgung der Ordinanzvorschriften zu hinterlegen, falls der Unterausschuß auf die strengen Bedingungen des Verfalls aller Rechte und Vorrechte, wegen des 99 Jahr-Gesetzes, verzichtet Ald. Werno verlangte über diesen Punkt bestimmte Erklärungen, und die Sache wurde schließlich Edwin Burritt Smith, Col. Bliß und Ald. Werno zur Besprechung überwiesen. Morgen Nachmittag findet wieder eine Sitzung statt. Bürgermeister Harrison sagte später, er habe vernommen, daß die Mehrheitspartei der Aktionäre der Union Traction Co. sich um die Kontrole der Chicago City Railway Co. bemühe.

* * *

Unter den republikanischen Wardpolitikern herrscht große Unzufriedenheit ob des vom Hauptquartier der Lorimer-Jamieson'schen Maschine ergangenen Befehls, wenn ihnen ihre Posten in der Countyverwaltung lieb seien, sich zu sputen und für die Erwählung von auf Lowden als Gouverneurs-Kandidat verpflichteten Delegaten zu sorgen. Infolge der starken Strömung unter den Parteigenossen zu Gunsten von Deneen ist das eine sehr schwierige Aufgabe, namentlich auf der Westseite, wo die Angestellten der Westparkbehörde jetzt Stimmung machen sollen. In fünf Wards auf der Westseite erklären die Wardführer: Wir können nicht. In Hyde Park und auf der Nordseite ist es ebenso. An der Indiana Avenue, zwischen der 48. und 50. Straße, erklärten sich 50 Anwohner für Deneen, drei für Lowden und zwei für Yates, in der 19. Ward kam auf acht Deneen-Leute ein Anhänger Lowdens. Aehnlich sind die Verhältnisse in fast allen Wards, und die von der Politik lebenden „Arbeiter" sagen, daß die Maschine abermals eine Schlappe erleiden werde.

* * *

Der Vollstreckungs-Ausschuß des Bundes deutscher Bürger und einige Herren, welche sich für diesen interessiren hielten gestern unter Vorsitz von Hrn. Wm. Rapp eine Versammlung, in welcher auf Antrag von Herrn John Koelling beschlossen wurde, eine Massen-Kundgebung gegen die von der Stadtverwaltung den Vereinsfestlichkeiten auferlegten Beschränkungen zu veranstalten, und dazu alle deutschen Vereinigungen jeglicher Art einzuladen. Ein Ausschuß wurde mit der Wahl einer großen Halle, wie des Auditorium, betraut. Morgen Nachmittag um 3 Uhr wird in Herrn Rapps Schreibstube eine weitere Versammlung abgehalten werden behufs Feststellung des Programms und eines Aufrufs an das Deutschthum.

Im Einvernehmen mit der Westside Retail Liquor Men's Association hat Herr Julius Frank von der Wirthsfirma Gebrüder Frank, Madison und Halsted Str., Richter Holdom um einen Einhaltsbefehl ersucht, durch welche die städtischen Behörden verhindert werden sollen, die vielen hiesigen Geschäftsleuten schädliche Polizeistunde durchzuführen. Der Antrag stellt die Verfassungsmäßigkeit der Verordnung in Frage. Mitglieder jenes Wirthsvereins verwahren sich dagegen, mit Inhabern von Polkakneipen auf dieselbe Stufe gestellt zu werden.

* * *

In der Ersten Methodistenkirche waren gestern Abend die „Temperenzarbeiter" in Masse versammelt, und sie gelobten, die Namen von 100,000 Stimmgebern für ein Gesuch an den Bürgermeister und den Stadtrath zu erwirken, in dem um Einführung der Local Option nach Wards gebeten wird. Frl. Eva Shontz führte den Vorsitz, und Pastor Boynton von der Baptistenkirche an der Lexington Ave. war der Hauptredner. Frl. Shontz mahnte die Bundesgenossen zu unermüdlicher Arbeit, selbst die ganze Nacht hindurch, denn 100,000 Unterschriften zu sammeln sei keine Kleinigkeit. Auch sollen dieselben in einem Monat beisammen sein. Auf einer großen Tafel hatte der Sekretär hundert Straßengevierte gezeichnet. „Ich verpflichte mich für tausend Namen," sagte ein Zuhörer. Sofort strich der Sekretär ein Geviert ab; das war besorgt, und der Hilfssekretär notirte eiligst Name und Wohnung des Zuhörers. So wurden achtzig Gevierte vergeben, die übrigen in kleineren Theilen. Als einige sich nur für hundert Unterschriften verpflichten wollten, war Fräulein Shontz ganz außer sich.

In Apotheken und Kirchen soll das Gesuch aufgelegt und jeder Hochbau soll abgeklappert werden, selbst solche, wo derartige Besuche verboten sind.

„Ich glaube, daß der Stadtrath eine solche Ordinanz erlassen und daß der Bürgermeister sie unterzeichnen wird," sagte Pastor Boynton. „Wir haben den besten Stadtrath im Lande, er besteht aus billig denken Bürgern, und weshalb sollte nicht die Mehrheit herrschen? Wir verlangen nur, daß keine Wirthschaftslizensen in einer Ward ausgestellt werden, wenn die Mehrheit der Stimmgeber derselben es nicht wünscht. Auf einem Gebiet von insgesammt 46 Geviertmeilen in Chicago ist schon Prohibition eingeführt."

Der Gesuchentwurf lautet folgendermaßen:

„Wir, die Unterzeichneten. Stimmgeber der Stadt Chicago, bitten achtungsvoll, daß der Stadtrath von Chicago eine Ordinanz erlasse und der Bürgermeister sie gutheiße, welche die Bürger irgend einer Ward, in welcher Wirthschaften bestehen, ermächtigt, diese durch eine Abstimmung in einer allgemeinen oder besonderen Wahl zu vertreiben, und einer Ordinanz, welche es den Bürgern von Wards, aus denen die Wirthschaften nicht vertrieben werden können, ermöglicht, Wirthschaften aus besonderen Theilen solcher Wards zu entfernen unter solchen Bedingungen, welche allen Einwohnern solcher Wards oder von Theilen solcher Wards gerecht werden.

Die obige Ordinanz soll nicht auf Wards Bezug haben, welche Lokal Options- oder Prohibitionsgebiet sind, um nicht Wirthschaften dort zuzulassen."

Die Law and Order League von Englewood hat 230 Wirthe wegen Geschäftsbetriebes am Sonntag vor Richter Rhoade angeklagt; am 13. Februar findet die Verhandlung statt, und zwar zuerst die gegen Oskar Geyer. Der Vertheidiger will etwa fünfzig Geistliche jener Gegend als Zeugen für den guten Charakter des Angeklagten vorladen, und in gleicher Weise die Herren für jede weitere Verhandlung bemühen.

* * *

Das vor einem Jahre errichtete Gebäude 389 bis 401 5. Avenue hat sich an einer Ecke gesenkt, und die Versuche, durch Stärkung der Fundamente weiterem Versinken Einhalt zu thun, sind fehlgeschlagen. Oberbaukommissär Blocki vermuthet, daß die Ursache in der Beschädigung eines Wasserwerkstunnels sechzig Fuß unter der Erde durch Einrammen von Pfählen zu suchen ist. Der Tunnel führt unter einer Ecke des Gebäudes durch. Sobald die Eisansammlung nachgelassen hat, wird der städtische Taucher Dan Donovan in den Tunnel steigen und die Ursache untersuchen. Mehrere große Gebäude müssen alljährlich in den Grundmauern neu gestärkt werden, was man bislang auf die Sandschicht unter der Erdoberfläche zurückführen zu müssen meinte, jetzt aber auf die städtischen Tunnelanlagen schiebt. Nach Ansicht von Sachverständigen sind die Gebäude aber völlig sicher.

* * *

Die Zivildienstkommission kann keine Leute für Stellungen als Clerks in der Abtheilung für Spezialsteuern, im Isolirhospital, als Hilfsköche in der Zwangsschule und als Maschinisten für die Saugstellen der Wasserwerke bekommen, und hat, da zu den Prüfungen sich Niemand einfindet, die Stellen durch die Leiter der betreffenden Verwaltungszweige besetzen lassen. Die Gründe für diese Zustände sind verschiedene: Spezialsteuerclerks erhalten $100 den Monat, werden aber nur zwei, drei Monate beschäftigt, wenngleich sie Aussicht haben, beim Eintreten von Vakanzen bessere Stellungen zu bekommen. Die Bedingung, daß Angestellte im Isolirhospital gegen Blattern gefeit sein müssen, zeigt sich in diesem Falle als hinderlich; in der Zwangsschule kann angeblich Niemand mit dem Oberkoch oder Superintendenten auskommen, und als Maschinisten auf den „Wasserwerks-Inseln" zu $3 den Tag melden sich zumeist nur Leute, welche sich von schlechten Gewohnheiten befreien wollen. Sowie sie sich für geheilt halten, kehren sie nach der Stadt zurück.

* * *

Bürgermeister Harrison hat die Stadtväter Novak, Maypole, Blake, O'Connell, Ruxton und Dixon mit Untersuchung der Vereinshallen, in denen keine bewegliche Szenerie benutzt wird, betraut.

Der Unterausschuß des Stadtrathskomites für Rechtspflege hat eine Ordinanz zur Begrenzung des Stadttheils, in dem Abfallwerke betrieben werden dürfen, entworfen. Nur die Fabrik von Stern Bros. wird außerhalb jenes Distrikts betrieben werden dürfen.

Der Korporationsanwalt will wiederum den Stadtrath um Auftrag zur Einklagung einer Forderung von $350,000 gegen die Chicago Telephone Co. für die Gerechtsame in den angegliederten Stadttheilen ersuchen.

Wegen Verletzung von Ordinanzen wurden von Polizeirichter Gibbons bestraft: Um je $1 bis $5 die Milchhändler F. Baruth, 70 Cleveland Ave.; A. Benson, 1242 Roscoe Blvd.; J. F. Quaker, 3246 Emerald Ave.; M. Maday, 319 N. May Str.; L. Gideon, 300 W. 14. Place. Wegen Uebertretung der Bauordnung: Jacob Frank, Silversmith Building, $100; R. J. Keck, 6552 Greenwald Ave., $100; Charles Hinselion, 618 N. Campbell Ave., $25.

Das Staatsobergericht hat Richter W. H. Gest von Rock Island, ein früheres Kongreßmitglied, zum Nachfolger von Richter Brown im Appellhofe des dritten Distrikts ernannt.

Schließt Frieden mit Eurem Magen.

Ihr unterliegt sicherlich, wenn Ihr Gewalt und Zwang anwendet.

Ihr könnt Euren Magen nicht zur Arbeit zwingen welche er nicht verrichten kann und will. Es wurde wiederholt versucht mit immer denselben Resultaten. Der Magen ist ein guter und treuer Diener, aber wenn er über alle Maßen mißhandelt wird, lehnt er sich auf. Manche Magen erdulden mehr Mißhandlungen als andere, aber jeder Magen hat seine Grenzen und wenn diese Grenze erreicht ist, ist es sehr gefährlich und unklug zu versuchen ihn dazu zu zwingen mehr Arbeit zu verrichten. Das Vernünftigste und Verständigste ist, etwas anzuwenden, was die Verdauungsarbeit verrichtet und dem Magen Gelegenheit gibt, sich zu erholen und seine verlorene Kraft wieder zu erlangen.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind das einzige gute Ersatzmittel um die Arbeit des ermüdeten und geschwächten Magens aufzunehmen und auszuführen. Sie wirken natürlich und leicht und verursachen keine Störung in den Verdauungs-Organen. Sie enthalten alle wesentlichen Elemente, welche die Magensäure und andere Verdauungsflüssigkeiten bilden und sie verdauen alle Speisen, wie ein starker gesunder Magen und in derselben Zeit und derselben Weise. Sie wirken ungeachtet der umgebenden Zustände und die Thatsache, daß der Magen schwach oder erkrankt ist, beeinflußt sie nicht im Geringsten in ihrer nützlichen und wirksamen Arbeit. Sie verdauen Speise ebenso in einem Glaskrug oder Flasche wie in einem Magen. Ihr könnt dies selbst beobachten, wenn Ihr ein Tablet in einen Krug mit einer kräftigen Mahlzeit vermischt mit etwas Wasser, damit sie arbeiten können.

Stuarts Dyspepsia Tablets, weil sie dem Magen die Arbeit abnehmen, ermöglichen das Organ auszuruhen und sich zu erholen und seine Gesundheit und Kraft wieder zu erlangen. Dieser Prozeß ist durchaus natürlich und einfach. Die Natur heilt den Magen, ebenso wie sie eine Wunde oder ein gebrochenes Glied heilt, wenn sie nicht gestört wird und es ihr gestattet wird, ihre Arbeit in ihrer eigenen Weise zu verrichten. Jeder Störung wird durch Stuarts Dyspepsia Tablets vorgebeugt.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden überall von Apothekern zu 50 Cts. per Schachtel verkauft und wenn Ihr an Dyspepsia leidet, wird eine Schachtel Euer Befinden um fünfzig Prozent bessern. Ihr werdet vergessen, daß Ihr einen Magen habt und über dieses Vergessen werdet Ihr Euch freuen. Kein Apotheker ist so kurzsichtig, um zu versuchen, ohne Stuarts Dyspepsia Tablets fertig zu werden, denn sie sind so populär und so wohlbekannt wegen des Guten, was sie bewirkten und das Glück, welches sie brachten, daß ein Apotheker, der sie nicht hätte, das Vertrauen seiner Kunden verlieren würde. Sein Geschäft würde folglich darunter leiden und seine Kunden würden nach andern Läden gehen, um ihre anderen Droguen wie auch ihre Stuarts Dyspepsia Tablets dort zu kaufen. mfz

Schwache und nervöse Männer!

Der Andrang zu den Sprechtagen, welche der bekannte Nervenarzt, Professor Dr. Riedel aus Wien, jetziger Leiter des Dambach'schen Institutes für Nervenleidende in New York, in Chicago hielt, um sein neues Heilverfahren hier einzuführen, welches allgemein so großes Aufsehen erregt hat, war ungemein stark, und auf vielfachen Wunsch wird Professor Riedel, welcher heute in Begleitung seines ersten Assistenten Dr. Beringer in Chicago eintrifft, übermorgen, Sonntag, den 7. Februar, 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags im „Saratoga-Hotel", 155 Dearborn Str. (zwischen Monroe und Madison) noch einen öffentlichen gemeinnützigen Sprechtag abhalten, um seine so erfolgreiche spezielle Behandlungsmethode weiteren Patientenkreisen bekannt zu machen. Es wird daher wohl jeder Mann, der nervenleidend ist oder bei dem sich Symptome wie Schwächezustände, Rückenschmerzen, Mattigkeit, Gedächtnißschwäche, Nervosität, geschlechtliches Unvermögen u. s. w. zeigen, die seltene Gelegenheit wahrnehmen, den Professor zu sehen, zumal derselbe an diesem Tage kein Honorar annimmt. anz

— Nach Silvester. — Also das ist die Besserung, die du mir für's neue Jahr versprochen hast? So ein Rausch! — Plausch net, Alte, der Rausch ist ja noch vom vorigen Jahre!

Der Sieg

über Magen-, Leber- und Nieren-Beschwerden ist sehr entschieden, wenn Ihr Hostetters Magen-Bitters gebraucht. Weshalb wollt Ihr also unnöthig weiter leiden. Holt Euch heute eine Flasche von Eurem Apotheker und seht wie gut es Euch bekommt. Es versagt nie in Fällen von **schlechtem Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Nierenleiden, kaltem Fieber, Erkältungen oder Malaria**, und wird von den Aerzten seit 50 Jahren empfohlen.

Hostetter's Magen-Bitters.

Reinster Konfekt

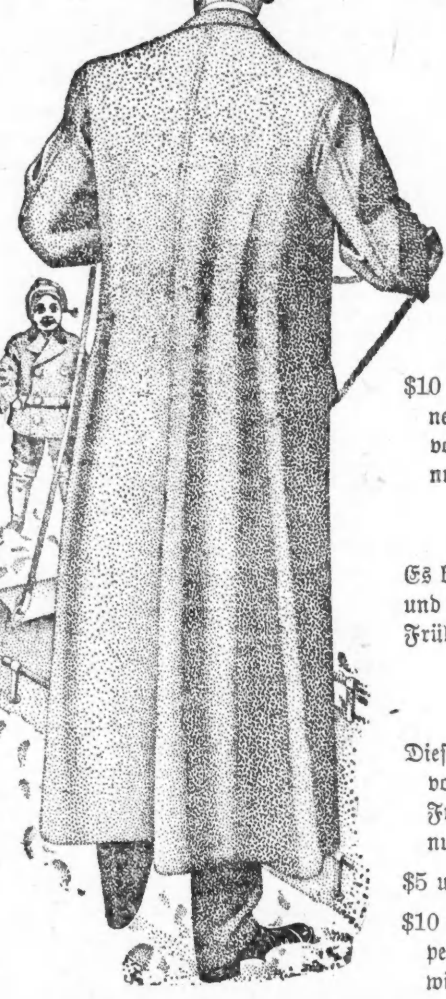
Prächtige Cream Patties, — assortirte Flavors, Pfd. 15c
Prächtige süß überzogene Chokolade, ass't. Flavors,— Pfd. Box.... 20c
Chokolade Chips 20c
Kokosnuß Bonbons ... 12c
Peanut Brittle, Pfd. 10c
Broken gemischt, Pfd. .. 8c
Vollständige Auswahl Valentine Candy Boxes.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE und VAN BUREN STRASSE
Telephone Exchange Sechs. Postbestellungen prompt besorgt.

Spezielles in Strumpfwaaren

Echt schwarze baumw. Damen- u. Kinder-Strümpfe, ganz nahtlos,— gute Wth. . 12½c
Schwere gefließte und wollene Damen-Strümpfe, zu 19c
Reinwollene Kinderstrümpfe, schwer gerippt, mit dopp. Knieen, Fersen u. Zehen, speziell zu 25c

Bemerkenswerther Kleider-Verkauf



Nach dem was wir bis jetzt gesehen haben und wissen, hat in Chicago nie vorher solch ein Kleider-Verkauf stattgefunden. Hochfeine Anzüge und Ueberzieher für Männer und Knaben werden positiv für weniger verkauft, als die Herstellungskosten betragen.

$17.50 und $20 Männer-Anzüge, Ueberzieher u. Cravenettes, $10.00

Anzüge—Schwarz, Blau und Fancies, einfach- und doppelbrüstig.
Ueberzieher—Mittellang und extra lang, mit oder ohne Gürtel, in Schwarz, Oxfords, Blau und Novelties.
Cravenettes—Gürtel-Rücken oder einfache, schwarze, Oxfords und Novelty Homespuns.
Alles reguläre $17.50 und $20 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, zu **$10**

$25 und $27.50 Männer-Anzüge, Ueberzieher, Cravenettes, $14.50

Schwarze, blaue und fancy Anzüge, einfach- und doppelbrüstig ....
Ueberzieher mit Gürtel und regulärer Schnitt, Schwarz, Blau und Oxfords ..
Cravenettes aus ausländischem Tweed, Schultern mit Seide gefüttert .....
Unsere regulären $22.50—$27.50 Anzüge und Ueberzieher, **14.50**

$10 Oxford und schwarze Ueberzieher für Männer, Größen 34 bis 40, sowie eine kleine Partie von Ulsters, Größen bis zu 37 — nur **5.00**

Feinste Paletot und Surtout Ueberzieher, ungefähr 15 davon, welche früher zu $27.50, $30 und $33.50 verkauft wurden — Samstag zu **20.00**

Fancy Westen zu weniger als Kostenpreis der Stoffe.

Es bietet sich für Euch keine bessere Gelegenheit mehr zum Ankauf von fancy Westen Die Werthe sind so gut und die Auswahl in Facons und Mustern so reichhaltig, daß es sich für Euch bezahlen wird, jetzt schon für das Frühjahr und den Sommer einzukaufen.

Das ganze Lager eines der wohlbekanntesten Fabrikanten des Landes.
Jede Weste trägt die Handelsmarke, welche Style u. Qualität verbürgt.

Diese Partie von über 1,500 fancy Westen für Männer besteht aus einfachen seidenen, prachtvollen mercerized Seidenstoffen, allen Sorten von feinen importirten waschbaren Stoffen, Fuß Dreß Westen und seidene farbige Muster. Eure Auswahl aus der ganzen Partie für nur **1.65**

$5 und $6 Worsted Hosen für Männer ... **3.75**

$3 schwere Cassimere Hosen für Männer **1.85**

$10 und $12 Anzüge für Jünglinge, **7.50** — einfach- und doppelbrüstig, in blauen und schwarzen Cheviots, sowie feinen Tweeds u. unfinished Worsteds, 14—20 **7.50**

Feine Oxford graue Ueberzieher für Jünglinge, lang und voller Schnitt $8.50 Werthe, Samstag . . **4.75**

Shroder's erfolgreicher Fabrik-Verkauf.

Fabrik B Ueberschuß-Lager. **Fabrik B Reserve-Lager.**

Zusammengesucht und zum Verkauf gebracht, beginnend morgen Vormittag. Feine Erzeugnisse von Shroder's Kammgarn-Fabrik kommen zum Verkauf zu **$7.50**. Diese Kleider sind genau gearbeitet von dem Passen und Schnitt, die Shroder's Kleider so berühmt gemacht haben.

Shroder's Zwanzigste Jahrhundert-Methode.

Hergestellt in größtem Maßstab in gesunden, sonnerleuchteten Werkstätten, die Kleider werden nach den Modellen von tüchtigen Künstlern gemacht und direkt ans Publikum verkauft, anstatt von Zwischenhändlern. Seht, was Ihr spart.

Shroder's Fabrik-Verkauf von hochfeinen reinen Kammgarn-Männer-Anzügen.

Die feinste Sorte Kammgarn, die gemacht wird, ist in diesen Verkauf eingeschlossen. Wir fordern irgend ein Geschäft heraus, diese Kleider zu dem doppelten Preis herzustellen. Seht die Schaufenster-Auslage dieser Kleidungsstücke.

Feinste Qualität reiner Kammgarn-Anzüge für Männer, einfache und doppel-reihige Facons.

Elegante Kleidungsstücke, sehr modisch, alle in den neuesten Moden — Stoffe von berühmten Fabriken. Feine reinwollene fancy Worsteds; reinwollene Worsted Clays, in schwarz und grau; reine Worsted Wide Wale Diagonals und Standard Mills fancy Worsteds — alle neuen Entwürfe und Farben-Kombinationen; elegant geschneidert von fähigen Arbeitern, und mit den breiten männlichen Schultern und eng anliegenden Kragen gemacht. Das Futter besteht aus seidenartigen Venetians, Mohair Serges und hochfeinen Italian Cloths; Besatz und innere Arbeit sind tadellos. Alle regulären Männer-Größen, 34 bis 42 Zoll Brustmaß.

$7.50

$7 Anzüge für junge Männer, Größen 14 bis 19 — in denselben Stoffen wie die für Männer — gerade so viele und gerade so gute — Styles mit einer Reihe Knöpfen **$7**

Fancy Gürtel Männer-Ueberzieher, in allen Größen, 34 bis 42—die populärsten Muster der Saison, voll geschnitten und sehr modern, gefertigt mit großen, breiten Mannesschultern und Sammetkragen **$5**

Fancy Gürtel-Ueberzieher für junge Männer, groß geschnitten, voll u. lose, sehr modern u. perfekt passend, Größen 14 bis 19. **$4.50**

Fancy Gürtel-Ueberzieher für Knaben, genau wie Papa's gefertigt, groß geschnitten, voll u. lose, Größen 3 bis 16 .... **$2.50**

Hochfeine Fancy Cassimere-Anzüge für Männer in allen Größen, 34 bis 52 Zoll Brustmaß—Jedermann wird perfekt ausgestattet, ob regelmäßig gebaut, schlank, korpulent oder extra groß; einfache und doppelbrüstige Muster, zu **$4**

Fancy Cassimere Männerhosen, schön gemacht und gut faconnirt, in allen Größen, 31 bis 52 Zoll Taillenmaß, alle Längen **$1**

Fancy Cassimere-Hosen für junge Männer, nach dem neuesten Muster geschnitten, Größen 27 bis 31 Zoll Taillenmaß, alle Längen **90c**

Fancy Cassimere-Anzüge für junge Männer, Größen 14 bis 19, sehr modern und haltbar, extra gut gefertigt, einfache und doppelbrüstige Muster, zu **$3.50**

Fancy Cassimere Kniehosen-Anzüge für Knaben, extra dauerhaft und sehr modern, doppelbrüstige Muster für im Alter von 8 bis zu 16 Jahren, für **$1.50**

Fancy Cassimere Kniehosen-Anzüge für Kinder, neues Norfolk Muster, für das Alter von 3 bis zu 8 Jahren, schön geschneidert und perfekt passend **$1.50**

Fancy Cassimere Kniehosen für Knaben, schöne Entwürfe in allen Farben, extra stark gemacht, Größen 3 bis 16 .... **25c**

Habt Ihr eine Musterkarte erhalten?—Shroder's haben mehrere hunderttausend Mode-Muster verschickt, die Facons zeigend, mit einem wirklichen Muster des Stoffes dabei zur Untersuchung der Qualität. Habt Ihr eine erhalten? Wenn nicht, kommt in unseren Laden und holt Euch eine, oder verlangt eine per Postkarte. Wenn Ihr die Musterkarte habt, macht irgend einen Versuch mit dem Stoff — untersucht ihn, analysirt ihn — Ihr werdet ihn echtfarbig und sehr dauerhaft finden. Shroder's machen auch Kleider nach Maß, genau dieselbe Qualität und Facon und zu genau denselben Preisen, für Alle die fertig gemachte Kleider nicht gut kaufen können wegen unregelmäßiger Figur, Verkrüppelung etc., Leute die sonst immer nach dem Kundenschneider gehen mußten.

Für Samstag nur — Zum Verkauf morgen den ganzen Tag von 8 Vorm. bis 10 Abends — **Schwere, gerippte schwarze Strümpfe für Knaben,** Voll nahtlos, ausgezeichnete Qualität, echt schwarz, Größen 5 bis 9½ **5c**

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr. MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE **Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.**

326, 328, 330 und 332 STATE STR., Gegenüber Congreß Str.

Eine Reisebekanntschaft.

Die Klage der „Gräfin Silva" gegen Herrn August C. Magnus.

Vor drei Jahren befand sich Herr August C. Magnus, Präsident der A. Magnus Sons Co., Händler mit Brauereimaterialien, auf der Rückreise von Texas und lernte in dem Salonwagen eine Dame kennen, die sich anscheinend zufällig in der Nähe des elegant gekleideten und augenscheinlich wohlhabenden Mannes niedergelassen hatte. Die Frau war hochelegant gekleidet, hatte die Manieren einer feinen Dame und trug auch mehrere Edelsteine zur Schau. Die Bekanntschaft endigte für Herrn Magnus, wie er meinte, auf dem hiesigen Bahnhofe, nicht aber bei Frau Margherita Gage, wie sie sich genannt hatte. Ueber den Fernsprecher brachte sie sich Herrn Magnus in Erinnerung, sie möchte ihn sprechen, brauche Rath, und auch Geld. Letzteres sagte sie allerdings nicht sofort. Nun hat August Magnus ein gutes Herz; er nahm den Besuch der Reisegenossin an, und seither sind er und seine Gattin angeblich häufig von ihr über den Fernsprecher belästigt worden, wobei es an Anspielungen auf eine Klage nicht gefehlt haben soll. Schließlich reichte sie eine Klage auf $10,000 Schadenersatz wegen eines angeblichen Angriffs ein, welchen Herr Magnus auf sie gemacht haben soll. Mehrere Anwälte verweigerten die Vertretung der Frau, bis sich doch schließlich einer fand. Inzwischen hat Herrn Magnus' Anwalt Privatdetektives arbeiten lassen, und diese sollen ermittelt haben, daß die Frau, welche sich auch Gräfin Silva nennt, eine abenteuerliche Vergangenheit hat, und mit ihrem Gatten, welcher einer hiesigen Glücksspieler-Bande angehören soll, in New York im Scheidungsprozeß liegt. Die Frau soll am Broadway in New York ein elegantes Massagegeschäft betrieben und viel Geld verdient haben, nachdem ihr Gastspiel unter der goldenen Jugend der Stadt Mexiko ein Ende gefunden hatte. Von New York siedelte sie nach San Franzisko über und von dort kam sie hierher. Unterwegs lernte sie Herrn Magnus kennen. Im Wellington Hotel logirte die Frau, welche anscheinend eine Spanierin, jedenfalls aber auffallend schön ist, unter dem Namen Frau W. S. Smith, zog angeblich unfreiwillig um, nach dem Auditorium Annex, und von dort nach dem Newberry Hotel. Auch dieser Umzug soll nicht aus freien Stücken erfolgt sein. Das Newberry Hotel hat sie auch verlassen, wo sie aber jetzt weilt, weiß nur ihr Anwalt. Herr Magnus hat eine Reise nach Kalifornien angetreten.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die letzte Ehre.

Auf dem Graceland Friedhofe wurde heute Nachmittag der vor einigen Tagen verstorbene reiche Bäckereibesitzer W. W. Shaw bestattet. Zu Ehren des Verstorbenen wurde aus diesem Anlaß in allen größeren Bäckereien der Stadt der Betrieb eingestellt. Die Leiche des Herrn Shaw wurde von den ältesten Angestellten desselben zu Grabe getragen. Es befanden sich unter diesen drei Deutsche: John Gottschalk, Louis Klein und John Schwab.

HILLMAN'S
112-114-116 STATE STREET.

Winter-Anzüge und Ueberzieher aus dem Lager von N. L. Woolf, New York

Anzüge und Ueberzieher aus durchaus zuverlässigen Stoffen und zuverlässiger Arbeit, angekauft zu dem Herstellungskostenpreise—wirkliche $10 und $12 Werthe im Verkauf morgen zu **5.75.**

Die Anzüge sind von prächtigen Wollestoffen — fancy und schlichten schwarzen Cheviots und hübschen gemischten Cassimeres — alle Up-to-date in Bezug auf Schnitt, Style und Passen — früher in der Saison wurden sie zu $10 und $12 als große Werthe angesehen — Samstag, **5.75.**

Die Ueberzieher sind in reinwollenen Irish Friezes, feinen Kerseys und Meltons — schlicht grau, Oxford und schwarz — Größen 34 bis 44 — die allerneuesten Modelle und unter den besten $10 und $12 Werthen im Markt — Samstag, **5.75.**

N. L. Woolf's $10 und $12 Anzüge und Ueberzieher 5.75

6.95 für $15 Ueberzieher für Männer — neueste und wünschenswertheste Facons und Stoffe — ausgezeichnetes Futter und Besatz— ein noch nie dagewesener Bargain — Samstag zu........ **6.95**

1.97 für $3 und $3.50 Ueberzieher für Knaben — gemacht aus reinwollenen Stoffen — extra lang und lose anschließend — Sammetkragen — sehr warm und dauerhaft — Samstag zu........ **1.97**

1.05 für $2 Männerhosen — schwere Sorten, in reinwollenen Cassimeres, Cheviots u. fancy Worsteds, in netten, geschmackvoll. Streifen, Karrirungen und fancy Mischungen, extra gut gemacht — $2 Werthe für......... **1.05**

Große Schuh-Offerten für Samstag

Durchaus bequem für Eure Füße wie für Euer Pörtemonnaie—die Spargelegenheiten der tageshellen Schuh-Abtheilung stehen unübertroffen da.

Knaben-Schuhe morgen, die Sorte von solidem Leder, Dongola Tops und Backstays — $1 ist der gewöhnliche Preis—Samstag **55c**

1,000 Paar Armour-Clad Knaben- und Jünglings-Schuhe (siehe Bild). Sie haben starke Außensohlen und sind unfraglich die besten je gemachten Schuhe für Knaben — jede Mutter kennt ihre Dauerhaftigkeit. Die wirkliche $1.75 Sorte offeriren wir zu........ **1.15**

Männer-Schuhe — Trefft Eure Auswahl von jedem Paar im Geschäft — alle Styles und Facons sind eingeschlossen—in Patent Colt, Patentleder, Vici Kid und Box Calf — werth bis zu $4 — Samstag.................... **1.75**

Winter-Kappen reduzirt

Eure unbeschränkte Auswahl von irgend einer Winter-Männer-Kappe in unserem Lager, früher bis zu 98c verkauft; die Styles sind Golf, Brighton und Auto, die Stoffe sind die besten importirten und hiesigen Wollestoffe, viele seidegefüttert, Samstag, Ausw.. **29c**

Knaben-Winter-Kappen u. Toques, einzelne Partien von unseren 39c und 49c Partien, reduzirt um schnell damit zu räumen, zu.................. **9c**

Feine Knaben-Winter-Kappen, gemacht von blauen und schwarzen Kerseys, Golf-Style zum über die Ohren ziehen, frühere Preise bis zu 59c, Samstagspreis.................. **19c**

Knaben-Jerseys, 68c

Spezieller Verkauf von schweren reinen Worsted wollenen Knaben-Jerseys, alle Größen, in mehreren fancy und schlichten Farben, trefft Eure Auswahl Samstag, so lange sie vorhalten. **68c**

2.95 für Muster-Coats für Mädchen

Werth $5, $6 und $7: Kommt und seht

Der Rest unseres kürzlichen großen Einkaufs von dreiviertel langen und ganz langen Coats für Mädchen gelangt morgen zum Verkauf. Diese prachtvollen Sample-Coats sind gemacht aus feinen Kerseys, Zibelines und Meltons, in hübschen Cape-Effekten und die allerbesten Facons der Saison — Farben: Roth, Grün, Blau und Castor. Versäumt nicht, morgen einen davon zu kaufen für......... **2.95**

Vergnügungs-Wegweiser.

Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

44. Str., 85 F. westl. von St. Lawrence Ave., Südfront, 40 bei 100; Wm. Stevenson an James W. Osborn an Kalamazoo, Mich., $24,000.
111. Str., Südostecke Indiana Ave., Nordfront, 1263.25 bei 1245.17, Landstrecke begrenzt von 111. und 113. Str. und Indiana und South Park Ave.; David B. Lyman und Francis B. Daniels, als Trustees der Pullman Land Ass'n., an die Südpark-Behörde, $50,000.
Av. J, 175 F. nördl. von 107. Str., Ostfront, 125 bei 120½; S. M. Booth u. And., durch den M. in Ch., an Sarah E. Frank, $1421.
Langley Ave., nördl. von 73. Str., Westfront, 50 bei 124; C. A. Ryan an Oskar F. Eisener, $2700.
69. Str., 109 F. östl. von Calumet Ave., Südfront, 146 bei 89; Alfred Jones an Chas. H. Chase, $1525.
So. Chicago Ave., 127 F. südöstl. von 76. Str., Südwestfront, 131 bei 125; Nachlaß von G. F. Ligare an John Bortoli, $2750.
Farge Ave., 350 F. östl. von Forest, Nordfront, 100 bei 150, B. Blumer an Herman F. Schuettler, $2500.
Hayes Ave., 50 F. westl. von Winthrop, Nordfront, 50 bei 125; P. M. Thomson an Sarah S. Bornmann, $2000.
Castlewood Terrace, 275 F. östl. von Sheridan Rd., Nordfront, 25 bei 114½; T. G. and T. Co., Trustee, an Anna Foley, $1750.
Clifton Ave., 150 F. nördl. von Belmont, Ostfront, 37 bei 123; A. Hummel an Mary Fuermann, $5000.
Dakin Ave., 141 F. westl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 100; Rose Hecht an Lincoln M. Coy, $24,000.
Halsted Str., 50 F. südl. von Newport Ave., Ostfront, 50 bei 125; A. Pahlke u. And., an La Dell Cannell, $5000.
Hoyne Ave., 186 F. südl. von Ainslie Str., Ostfr., 25 bei 123; C. Schlafer an Emil Grand, $1500.
Nelson Str., 24 F. westl. von Paulina, Südfront, 24 bei 125; H. F. Schuettler an Robert Blumer, $5500.
Wrightwood Ave., 175 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 125; L. M. Bletsch an Chas. G. Herst u. And., $4000.
California Ave., 180 F. nördl. von Point Str., Westfront, 25 bei 102½; M. E. Ball an Edward D. Gentzen, $2300.
Central Park Ave., Nordostecke Bloomingdale, Westfront, 100 bei 177; F. Eichenberg u. And. an Geo. A. Robbins, $3857.
Dasselbe Eigenthum; G. Eichenberg, durch Vormund an Geo. A. Robbins, $642.
43. Court, 275 F. nördl. von Berteau Ave., Ostfront, 30 bei 134; A. H. Hill an James M. Wells, $6000.
Grand Ave., 59 F. östl. von Poland, Südfront, 51 bei 125; B. Sievers u. And., durch den M. in Ch., an die Cicero B. and L. Ass'n., $1382.
Kedzie Ave., 222 F. südl. von Belmont, Ostfront, 25 bei 123; Germania B. and L. Ass'n. an Fredk. A. Dawson, $2150.
Noble Ave., 125 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 115; S. Bauermeister u. And., durch den M. in Ch., an Henry Baber, $3873.
Talman Ave., Südwestecke Garden, Ostfront, 24½ bei 125; J. J. Roetter u. And., durch den M. in Ch., an die Illinois Savings and Loan Co., $1090.
Cedar Str., Nr. 71, 37 bei 100; Sarah Hollenbeck an Susan A. Warren, $4500.
Hamburg Str., 116 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 29 bei 100; B. Bollman an Jozef Nowakowski, $1575.
Wells Str., Nord, Nr. 650, 32 bei 193; P. E. Schmidt an Adam Fiedler, $4250.
Aberdeen Str., 126 F. nördl. von 52. Str., Westfront, 25 bei 124.8; Nachlaß von R. Doherty an Mary Doherty, $1025.
Fifth Ave., 144 F. südl. von 44. Place, Westfront, 24 bei 122½; W. E. Zerbe an Ernestine Zerbe, $2300.
55. Str., Südwestecke California Ave., Nordfront, 33½ bei 125; Chic. T. and T. Co. an Thomas Crowe, $1500.
May Str., 108 F. nördl. von 52., Ostfront, 25 bei 124; M. Kroessin an Reinhold Austerlade, $2000.
Emerald Ave., 409 F. südl. von 118. Str., Westfront, 25 bei 123½; A. Peterson an John A. Swanson, $3500.
113. Place, 53 F. westl. von Armour Ave., Südfront, 25 bei 124½; P. Heinlein an Albert Lehmann, $1000.
Peoria Str., 75 F. nördl. von 102 Str., Westfront, 193 bei 122; M. C. Carson an Maria Kaiser, $1000.
Alma Str., 243 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 37½ bei 125; E. K. Ford an Wm. E. Blackstone, $3000.
Kinzie Str., 83 F. östl. von Howard Ave., Nordfront, 50 bei 150; Chas. F. Johnson an Thos. H. Gale, $11,000.
Park Ave., 52 F. nördl. von Adams Str., Ostfront, 50 bei 179½; Mary Dooley an Michael M. Hayes, $5300.
Albany Ave., Nordwestecke Douglas Blvd., Ostfront, 60 bei 150; W. M. F. Haase an Wm. S. Dickens, $12,500.
Avers Ave., Süd, 276 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 25 bei 125; M. A. Crowe an Margaret Cody, $1200.
Blue Island Ave., Nr. 330, 30 bei 120; Christian Schultz an Ben Hoffberg, $12,000.
Fillmore Str., 141 F. östl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 124; P. J. Edward an Orlando A. Keating, $3000.
41. Court, Süd, 154 F. nördl. von Ogden Ave., Westfront, 34.9 bei 100; E. H. Wright an Valentine Metz, $1500.
Grand Ave., Nr. 591, 24 bei 100; M. Frelka an Jos. Terence, $3500.
Grenshaw Str., 214 F. westl. von Douglas Blvd., Nordfront, 25 bei 120½; B. Hoffberg an Louise S. Schultz, $5500.
Homan Ave., Nordostecke 28. Str., Westfront, 49½ bei 125½; P. Lindusta an Josef Kanta, $1150.
Kedzie Ave., 334 F. nördl. von Central und Humboldt Park Blvd., Ostfront, 24 bei 125; J. Mahoney an Bridget Kennedy, $4500.
Lake Str., W. Nr. 1088, 25 bei 100; The Hennessy Table Co. an Jacob Zuber, $3500.
Maplewood Ave., 274 F. südl. von Potomac, Ostfront, 24 bei 126; M. Jensen an Antonia Masopust, $6400.
Sawyer Ave., 154 F. nördl. von Ogden Blvd., Ostfront, 23¾ bei 124.85; M. A. Brycha an Emily Borwin, $1500.
Temple Str., 102 F. nördl. von Huron, Ostfront, 24 bei 100; Bertha Christensen an Edward Duffy, $2725.
West 20. Str., Nr. 16, 24 bei 100; B. Hetzel u. And., durch den M. in Ch., an die 6. Ward B. and L. Ass'n., $1141.
25. Str., 50 F. östl. von Troy, Nordfront, 26 bei 120; M. Novotny an Jan Piha, $1000.
Warren Ave., 132 F. östl. von Albany, Nordfront, 22 bei 120; E. M. Clark an Mate L. Chester, $6000.
Dover Str., Südostecke Sunnyside Ave., Westfront, 50 bei 128; Arthur Humphrey an George Ingersoll, $12,500.
Halsted Str., Nordwestecke Lill Ave., Ostfront, 49½ bei 120; Auguste Häuslein an George Häuslein, $10,000.
Halsted Str., 48 F. südl. von Lill Ave., Ostfront, 72 bei 125; George Häuslein an Auguste Häuslein, $10,000.
Kenmore Ave., Nordwestecke Buena Ave., Ostfront, 125 bei 95; Eugene Willoughby an Henry T. Byford, $80,000.
Marshfield Ave., 166 F. nördl. von Cornelia Ave., Westfront, 25 bei 125; J. B. Durand an Jessie M. Bowen, $3200.
Racine Ave., 231 F. nördl. von Addison Str., Ostfront, 30 bei 123; T. W. Faherty an William A. Schulz, $5700.
Osgood Str., 25 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 25 bei 120; Lena Reichardt an Annie E. Frank, $6000.
Sheridan Road, 200 F. südl. von Berwyn Ave., Ostfront, 100 bei 150; Samuel A. Austin an Anna A. David, $15,000.
Southport Ave., 167 F. nördl. von Cornelia Ave., Ostfront, 25 bei 120; J. R. Lane an Nikolaus Steder, $1000.
Diversey Ave., 83 F. östl. von Mozart Str., Südfront, 25 bei 125; R. C. Givins an Marie Christenson, $1000.
Logan Square, Südwestecke Milwaukee Ave., Nordfront, 69½ bei 100; John Jeffrey an Otto J. Hartwig, $9000.
Avenue H, Nordwestecke 104. Str., Ostfront, 100 bei 125; F. A. Fairburn an Ora C. Kinnison, $1800.
51. Str.-Blvd., 253 F. westl. von Drexel Blvd., Nordfront, 20 bei 144; Etta M. D. Keogh an Elizabeth Heilborn, $12,000.
Indiana Ave., 200 F. nördl. von 54. Str., Westfront, 50 bei 170; Henry T. Byford an Eugene Willoughby, $5000.
Lexington Ave., Südwestecke 54. Str., Ostfront, 100 bei 164; Henry T. Byford an Eugene Willoughby, $15,000.
Dasselbe Eigenthum; Eugene Willoughby an Samuel M. Sargent, $15,000.
Muskegon Ave., 375 F. südl. von 79. Str., Westfront, 37½ bei 124½; G. L. Beatch an Hannah A. Nelsen, $2500.
Prairie Ave., 250 F. südl. von 47. Str., Westfront, 50 bei 136; Rebecca A. Gore an Annie F. Barber, $28,000.
Princeton Ave., 130 F. südl. von 35. Str., Westfront, 25 bei 125; A. Schmidt an Edwin W. Sedgwick, $1500.
Sherman Str., 62 und 64, 46 bei 107; Nachlaß von Marianna B. Lathrop an George P. Braun, $48,000.
South Park Ave., 300 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 177½; G. E. Shepard u. And., durch den M. in Ch., an Charles H. Stone, $5630.
Larrabee Str., 158, 26 bei 100; E. Stock an Michelina Sancon, $4650.
Seminary Ave., 141 F. südl. von Webster Ave., Ostfront, 23 8-10 bei 123; Edward Carroll an Elizabeth M. Hofmann, $5250.
Sigel Str., 183 F. östl. von Cleveland Ave., Südfront, 25 bei 100; E. M. Hofmann an Edward Carroll, $4250.
49. Place, 25 F. östl. von Throop Str., Nordfront, 24 bei 125; J. Klich an Daniel Krause, $1200.
Harvard Ave., 150 F. nördl. von 72. Str., Westfront, 50 bei 125; M. E. Mogg an Abbie J. Fuller, $6500.
Laflin Str., 213 F. nördl. von 47. Str., Westfront, 24 bei 124 7-10; T. Pfohl an Steve Hanmon, $3000.
Süd May Str., 5630, 24 bei 121 68-100; E. Bough an William Ahern, $2500.
Sangamon Str., 225 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 124½; A. M. Grimm an Austin J. Bell, $1400.
State Str., 648 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 24 bei 100; P. Van Vlissingen an Herman Hintz, $2800.
Union Ave., 150 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 75 bei 234; D. Eichberg an Henry R. Boettcher, Trustee, $4000.
Austin Ave., 135 F. nördl. von Frank Str., Westfront, 50 bei 148½; (Cicero); Jessie B. Smith an William W. Thompson, $6700.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harry Bliß, Mary Arthur, 22, 21.
Fred Rollins, Lena Simpson, 24, 24.
Christian Honson, Millie Gustafson, 29, 28.
John Bauer, Louise Papke, 45, 31.
Louis Cohen, Dora Kotofski, 24, 22.
Frank Jamison, Laura Wilhelms, 27, 25.
Frank Maxwell, Ella Lask, 21, 18.
James McLaren, Addie Jamison, 59, 37.
Ignatius Ungar, Cora Barlow, 25, 18.
Adolph Lange, Mathilda Pollack, 29, 20.
Daniel Nathanson, Lena Meyers, 25, 21.
Frank Weatheread, Jennie Crowley, 29, 27.
George Sandrock, Rosie Doubek, 20, 18.
John Kelly, Kathryn Hackett, 39, 29.
Frank Pliml, Antonia Kchtos, 24, 21.
Maurice Gaynor, Mary Schipplick, 22, 22.
Anders Olson, Christine Benson, 33, 34.
Otto Ashen, Marie Reff, 47, 37.
Carl Odewald, Mary Slavick, 27, 27.
Albert Faubel, Helene Pitstick, 29, 35.
Johann Miotk, Elizabeth Kopekowski, 31, 21.
Joseph Parizek, Josephine Kridla, 39, 31.
Jan Jesik, Anna Dlauha, 27, 18.
Samuel Brablik, Elizabeth Rosko, 23, 20.
Max Levy, Ida Simon, 23, 25.
Alexander More, Maude Bailey, 36, 29.
Wojciech Sopala, Regina Rafatz, 27, 24.
George Pisvarsi, Mary Kudela, 26, 30.
Benjamin Crunican, Mary Mangan, 36, 24.
Anton Pung, Saraphine Martincis, 24, 21.
Timothy Connor, Mary Clark, 42, 35.
James Magowan, Katherine Moore, 38, 29.
Martin Dybas, Agata Macuga, 24, 20.
Thomas Hoas, Maria Henrichson, 34, 45.
Karl Upstrom, Kildar Wahlsten, 23, 24.
Carl Brewer, Angelina Mosher, 28, 26.
Core Emerson, Mary McKenna, 41, 40.
William Schmidt, Martha Karowski, 21, 20.
Nels Larson, Josie Engelsen, 33, 25.
James Osener, Josephine Machacek, 25, 19.
George Weijak, Mary Kustvan, 25, 21.
Benediktos Nawickis, Amelja Archewska, 25, 21.
Francis Levickis, Alena Martinkaite, 28, 25.
Daniel Cohen, Sarah Shapiro, 60, 50.
Bronyslaw Maiecozuj, Veronicka Stoias, 24, 18.
Stanislaus, Welonczyk, Wyktorija Wojcek, 22, 20.
Charles Earle, Christina Fox, 43, 27.
Peter Ebeling, Philomena Pinowar, 30, 29.
Victor Anderson, Christina Raberg, 27, 25.
Charles Gatchell, Helen Converse, 50, 30.
John Chaplin, Carrie Dyer, 40, 23.
James Morgan, Fannie Hamilton, 63, 63.
William Allen, Grace Patterson, 30, 28.
Jesse Hoag, Cora Shaver, 36, 36.
Joseph Norkus, Sofia Budraite, 21, 21.
Frank Roundree, Mary Riley, 32, 29.
Frank Skinner, Jessie Tanner, 28, 25.
Gustaf Youngberg, Hilma Anderson, 30, 28.
Joseph Nowacki, Mary Jarkowska, 33, 24.
John Almen, Anna Dahlstrom, 30, 28.
James Freeland, Catherine Daughters, 36, 36.
Robert Sabinske, Margaret Green, 26, 20.
Harry Headrick, Lillian Christopherson, 23, 21.
Mike Zalata, Annie Majerowska, 23, 19.
Michal Walanta, Pawlina Lukszewicz, 35, 25.
Stanislaw Bysick, Agnesjka Gszesyik, 28, 20.
Isidor Stankes, Katherine Greczunajtis, 27, 20.
Pearl Jackson, Mary Orley, 22, 18.
Olaf Olson, Emma Wickstrom, 31, 22.
William Marshall jr., Edna Rouch, 45, 27.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Edward S. gegen Emily Morgan, Trunksucht; Willard E. gegen Minnie J. Fulkerson, Verlassen; Mary B. gegen Wallace P. Hill, Trunksucht; Emilie M. gegen James M. Abbott, grausame Behandlung; Robert gegen Lucy W. Johles, Verlassen; Julius gegen Florence Schiffmann, grausame Behandlung; Ida M. gegen Eddie F. McCormick, Ehebruch.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Lizzie Cook, 2-stöck. Holz-Flatgebäude mit Erdgeschoß, 2237 N. Albany Ave., $2500.
F. A. Busse Coal Company, 1-stöck. Backstein-Officegebäude mit Erdgeschoß, 98 Ost Division Str., $800.
Charles Miller, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 963 S. Fairfield Ave., $2500.
Joseph Wopota, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 961 S. Western Ave., $7500.
George T. Isle, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 6558 Vincennes Ave., $6000.
George Baldam, 2-stöck. Backstein Hinter-Anbau mit Erdgeschoß, 5908—10 State Str., $3000.
D. H. Hulburt, zwei 2-stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Kellergeschoß, 3147—49 Michigan Ave., $22,000.
George R. Davis, 1-stöck. Holz-Cottage mit Erdgeschoß, 5554 W. 65. Str., $1400.
Susan Clough, 2-stöck. Backstein-Lagerhaus mit Kellergeschoß, 3908—12 Butler Str., $12,000.
Henry Belunet, 3-stöck. Backstein-Flatgebäude mit Kellergeschoß, 5603 Throop Str., $4500.
Mr. Richman, 1-stöck. Backstein-Lagerraum mit Kellergeschoß, 590 W. 12. Str., $700.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Edwin S. Dill — Verbindlichkeiten, $15; keine Bestände.
Louis B. Wells — Verbindlichkeiten, $2727; Bestände, $2323.
Frank J. Moese — Verbindlichkeiten, $1805; Bestände $493.
William H. Hoyt — Verbindlichkeiten, $11,307; Bestände, $57.
Henry C. Eckmeier — Verbindlichkeiten, $4191; Bestände, $518.
William B. Blackman — Verbindlichkeiten, $16,698; Bestände, $326.
Harry A. Stuckey u. And. — Verbindlichkeiten, $1396; Bestände, $2885.
Alan H. Tripp — Verbindlichkeiten, $1570; Bestände, $149.
Thomas A. Cantwell — Verbindlichkeiten, $39,184; Bestände, $703.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bergemann, Mary, 47 J.; 44 Sheffield Ave.
Buck, Elisabeth, 32 J.; 1505 Fulton Str.
Ebert C., 5 Tage; 756 West Congreß Straße.
Henry, Christine, 33 J.; 726 W. Ohio Str.
Hoener, Frederick, 79 J.; 2412 115. Str.
Henning, F., 83 J.; 350 W. Chicago Ave.
König, John, 52 J.; 876 N. Halsted Str.
Obmacht, Fred, 78 J.; 1392 Harvard Str.
Pridowski, Annie, 80 J.; 180 De Koven Str.
Reuten, Jacob, 65 J.; 886 Turner Ave.
Scherner, A., 54 J.; 407 W. Chicago Ave.
Tidemann, Karl, 40 J.; 373 Grand Ave.
Weber, Wm. 1 Jahr; 1116 W. Division Str.
Zard, Agnes, 6 J.; 755 Bloomingdale Road.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Februar 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreis.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99c—$1.00; Nr. 3, roth, 88—99c; Nr. 2, hart, 83—87c; Nr. 3, hart, 75—86c.
Sommerweizen, Nr. 1, 90—92c; Nr. 2, 87—92c; Nr. 3, 78—88c.
Mais, Nr. 3, 44c; Nr. 3, weiß, 44c; Nr. 3, gelb, 42—42½c; Nr. 4, 39—40c.
Hafer, Nr. 2, 41½c; Nr. 2, weiß, 44½—45c; Nr. 3, 40—40½c; Nr. 3, weiß, 42½—44½c; Nr. 4, 39½—42½c.
Mehl, Winter-Patents, $4.30—$4.50 das Faß; „Straights", $4.10—$4.20; „Hard Spring Patents", $4.30—$4.50; besondere Marken, $5.10—$5.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.50—$9.50; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 93½—93¾c; Juli, 84½c; September, 80c.
Mais, Mai, 54½—55c; Juli, 50½c; September, 49½c.
Hafer, Mai, 45½c; Juli, 39½c; September, 33⅞—33½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.51½—$7.60; Juli, $7.62½—$7.65.
Rippchen, Mai, $6.80—$6.82½; Juli, $6.95.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $13.65.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.45—$5.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $4.95—$5.40; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Verkauf, $4.50—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.85—3.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.00; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.75.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.00—$5.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.75—$5.00; leichte, gemischte Waare, $4.60—$4.90; leichte ausgesuchte, $4.65—$4.85.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.20—$4.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.75—$5.15; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.30—$5.85.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund...... 0.23½
Nr. 1, per Pfund...... 0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund...... 0.15 —0.16
„Cooleys", per Pfund...... 0.19 —0.20
Nr. 1, per Pfund...... 0.13
„Ladles", per Pfund...... 0.13 —0.13½
Packwaare, frische...... 0.12

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.10
„Daisies", per Pfund.... 0.10½—0.10¾
„Young American", per Pfund.... 0.10¾
Schweizer, neu, per Pfund.... 0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund.... 0.09½—0.10
Brick, per Pfund.... 0.11 —0.11½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt).... 0.26 —0.28
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen).... 0.30

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund.... 0.11½
do., „Springs", das Pfund.... 0.11½
Enten, das Pfund.... 0.12
Gänse, das Dutzend.... 6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund.... 0.12

Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund.... 0.17½
Hühner, das Pfund.... 0.12½
do., „Springs", das Pfund.... 0.12½—0.13
Enten, das Pfund.... 0.12 —0.13
Gänse, das Pfund.... 0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund.... 0.16 —0.19

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.05 —0.06
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.07 —0.07½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.09 —0.09½

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund.... 0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund.... 0.13
Weißer Barsch, per Pfund.... 0.09
Pickerel, per Pfund.... 0.09
Hechte, per Pfund.... 0.11
Karpfen, per Pfund.... 0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund.... 0.05½
Lachs, per Pfund.... 0.09
Schellfisch, per Pfund.... 0.06
Halibut, per Pfund.... 0.08
Flundern, per Pfund.... 0.06½
Aale, per Pfund.... 0.11
Häring, per Pfund.... 0.04½
Makrelen, per Stück.... 0.25
Trout, per Pfund.... 0.10

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß.. 2.25 —2.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste.. 1.75 —2.25
Orangen, California, Navels, per Kiste.... 1.50 —2.50
Bananen, „Jumbo", Bündel.... 1.50 —1.75
Kronsbeeren, per Faß.... 7.00 —7.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß.... 1.50 —4.00
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß.... 5.50 —6.50
Kraut, Holland, per Tonne.... 50.00—55.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Faß.... 2.50 —2.75
Rosenkohl, per Quart.... 0.15
Blattsalat, hiesiger, per Kiste.... 0.20 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund.... 0.25 —1.25
Rüben, 1½ Buschel.... 0.90 —1.10
Mohrrüben, Louisiana, per Faß.... 5.00 —6.00
Tomaten, Kalifornia, 6 Körbe.... 2.00 —3.75
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel.... 0.35 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste.... 0.90 —1.15
Gurken, hiesige, per Dutzend.... 0.75 —1.25
Spinat, Louisiana, per Faß.... 8.00—10.00

Kartoffeln, per Buschel, in Car-Ladungen—
Weiße, per Buschel.... 0.90 —0.92
Rothe, per Buschel.... 0.80 —0.85
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß.... 2.50 —2.75

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Buschel.... 4.50 —5.00
Wachsbohnen, per Buschel.... 5.50 —6.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Buschel.... 1.90
„Medium".... 1.85
Rothe Nierenbohnen.... 2.25 —2.50

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

The New York Life Insurance Co. offerirt strebsamen, energischen Männern von gutem Charakter die als Verkäufer in ihren Dienst treten wollen, außerordentliche Gelegenheiten und ein Einkommen für Lebenszeit. Wegen Näherem spreche vor beim Manager der New York Life Insurance Co., 304 Stock Exchange Building, Washington und La Salle Straße, zwischen 8 und 9 Uhr Vorm. 5feb,frsonmi,1mo

Verlangt: Junger Mann, der englisch spricht, als Bartender. 5497 Lake Ave., Ecke 55. Str.

Verlangt: Bartender, der am Tisch aufwarten kann. 313 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 313 Clybourn Avenue.

Verlangt: Guter Porter, der aufwarten kann.—500 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Guter Nacht-Porter. 63 Van Buren Straße.

Verlangt: Butcher und in Grocery mithelfen. — 535 28. Straße, Ecke Butler Str. frsa

Verlangt: Starker Junge an Brot. $5 und Kost. 922 W. 21. Straße.

Verlangt: Tüchtiger und fleißiger Engineer, welcher mit elektrischen Maschinen Bescheid weiß. Anzugeben, wo und wie lange vorher beschäftigt. Offerten unter A. 113 Abendpost, einzusenden.

Verlangt: Erster Klasse Porter, der sein Geschäft versteht. 103 W. 22. Str., Saloon.

Verlangt: Agenten für Stadt und Land, guter Verdienst. Z. W. 42 Abendpost. frsaso

Verlangt: Guter Porter, der am Tisch aufwarten kann (junger Mann); guter Lohn, stetige Arbeit.—Fred Klimt, 153 W. Randolph Str. frsasa

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. 394 W. Division Str.

Verlangt: Lediger Gärtner. 1265 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für kleinen heißen Wasser-Boiler. 1263 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Bäckerwagen-Kutscher für die Westseite. Zu sprechen um 6 Uhr, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Männer für Kohlenhof. 484 W. Belmont Ave. dofr

Verlangt: Junger Mann, 20 bis 25 Jahre alt, das Glaser-Handwerk zu erlernen. Gute Gelegenheit, guten Lohn zu verdienen. Morgan Sash and Door Co., West 22. und Union Str. didofrsaion

Verlangt: Porter für Janitor- und Porter-Arbeit. Nachzufragen nach 7 Abends. 78 Nord Clark Straße. H. Magnus. dofr

Verlangt: Solicitors für Installment Accident and Sick Benefit Insurance. Zu erfragen bei der North American Accident Ins. Co., 152 La Salle Str. 4feb,1wX

Verlangt: Guter Wurstmacher, einer der böhmisch oder polnisch spricht vorgezogen. 4730 Ashland Ave. dofr

Verlangt: 50 Kohlengräber, verheirathete und ledige, verdienen $90 bis $125 monatlich. New Mexico und Californien, Schiff geht nächste Woche ab. Fahrgeld vorgestreckt. Adr.: W 935 Abendpost. 3feb,1w

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren, sich allgemein nützlich zu machen. Englisch sprechender vorgezogen. 2458 Drake Ave. midofr

Verlangt: A B Ofenwichseflaschen-Reiniger zu 1 Cent das Stück, in Fabrik abgeliefert. 14 Haddon Ave. 2feb.1w

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiges junges Ehepaar sucht Stellung. Beste Referenzen. Adr.: F. 334 Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle im Butcher-Shop, hat etwas Erfahrung. 717 N. Paulina Straße.

Gesucht: Junger erfahrener Bartender und Porter wünscht stetige Beschäftigung, Empfehlungen. Adr.: A. 124 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit 3-jähriger Erfahrung sucht Stelle in Hufbeschlag. S. T., 181 Blue Island Avenue.

Gesucht: Intelligenter junger Buchhalter mit sehr schöner Handschrift, sucht irgendwelche Office-Beschäftigung, spricht deutsch, polnisch, russisch und etwas englisch. Adr.: Hoffmann's Restaurant, 269 Lincoln Ave. Telephon: North 1321.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten in Privathaus, scheut keine Arbeit. 967 Clybourn Ave.

Gesucht: Zuverlässige erste Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz, geht auch als zweite Hand, 35 Jahre alt. Nachzufragen: 193 East 26. Str., Store.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Barbier sucht Stellung. Adr.: 336 Clybourn Avenue. frsa

Gesucht: Junger starker Mann wünscht Arbeit in Bäckerei, hat in diesem Fach schon gearbeitet. Adr.: A. 117 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, 3-jährige Erfahrung an Brot, sucht Arbeit als Helfer in kleiner Bäckerei. $5 und Board. Adr.: W. 940 Abendpost.

Gesucht: Guter Cakes-Bäcker sucht Stelle, auch für einige Tage der Woche. Adr.: A. 149 Abendpost. dofr

Gesucht: Bartender, Unionmann, sucht stetigen Platz, mit Board vorgezogen. Empfehlungen. Lenhard, 98 Fulton Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot u. Rolls. 1½ Orchard Str., oben. dofrsa

Gesucht: Deutscher Maschinist sucht dauernde Stellung. Versteht Maschinenschlosserei, Schmied, ist auch Feuermann. Adr. B. 779 Abendpost. 2fb1w

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle als erste oder als zweite Hand. John Miller, 56 S. May Str. 1feb,1w

Gesucht: Strebsamer Mann, in den 40er Jahren, sucht leichte Arbeit oder eine Vertrauensstelle als Kollektor, kann Kaution stellen. Adr.: E. D. Meyn, 1091 Hancock Ave., nahe Armitage.

Gesucht: Nüchterner Mann sucht Stelle als Porter oder Hausmann, spricht deutsch und englisch. Adr.: A. 116 Abendpost.

Gesucht: Porter, der Bartenden kann, rein und verläßlich ist, sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: A. 131 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Mann, deutscher gelernter Müller, guter Steindresser, hat etwas Erfahrung an Boiler- und Steamfitter-Arbeit, sucht Arbeit in irgendwelcher Branch. Adr.: A. 118 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 1 Jahr im Lande, sucht Stelle als Lunchmann oder Waiter; thut auch Porterarbeit. Adr.: F. 322 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher und Storetender sucht Stellung, spricht auch englisch. Adr.: A. 105 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, kann am Tische aufwarten, Empfehlungen wenn verlangt, sucht Stellung. 315 Milwaukee Ave., 3. Flat, hinten. Tony.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, hat Empfehlungen, nimmt auch andere Stellung. Kann Kaution stellen. Adr.: F. 303 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operateure an Damen-Shirtwaists. — 633—639 N. Irving Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen zum Spulen nähen, für dauernd, wird auch gelernt. 76 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei gute Taschenmacher und Handmädchen an Westen. 737 14. Str. frsa

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für Store in einer Bäckerei. Nachzufragen: H. H. Kohlsaat & Co., 221 State Straße.

Verlangt: Frau zum Reinigen von Farben, ausfegen und abstäuben; muß saubere Erscheinung sein. Steiger Platz. Zu erfragen in der Office des Superintendenten von Mandel Brothers.

Verlangt: Mädchen, Medizin versandtfertig zu machen. 1619 Diversey Blvd.

Verlangt: Geübte Strickers und Finishers an Sweaters. Nachzufragen bei Obstfeld, 208 W. Division Straße. frsaso

Verlangt: Maschinenmädchen, Futter zu nähen u. Serging. 220 W. Division Str. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an feinen Hosen. Stetige Arbeit und guter Lohn. B. Kuppenheimer & Co., 862 N. Robey Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Kraftwebstühle und Schnurenportieren. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. midofrsasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 22 Temple Straße, nahe Chicago Ave. 5feb,1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 48 Rees Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit und eine Frau zum Hausreinigen. 1736 Buckingham Place.

Verlangt: Eine Frau von 35 bis 40 Jahren als Haushälterin, $4 die Woche. Bitte nicht Sonntag vorzusprechen. Christ Mayerle, 308 Burling Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Wochen- oder Stück-Arbeit. 474 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen, frisch eingewandertes vorgezogen. 3609 Forrest Ave. 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Boardinghaus. 23 Canalport Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Stelle und guter Lohn. 1152 Sheffield Ave., Ecke Clark.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Personen; guter Lohn. Zu erfragen: 515 S. Marshfield Ave., 1. Flat, Jacobson. frsa

Verlangt: Suche eine ehrliche, tüchtige deutsche Frau zur Führung meines Haushaltes. (8-Zimmer Haus). Familie besteht aus Mann und 2 Jungens von 11 resp. 4 Jahren. Reflektirende hat alle Arbeiten, welche zum Haus gehören, selbst zu besorgen, muß auch gut kochen können. J. P. Hamann, 2547 Wayne Ave., Edgewater. Telephon: 375 Irving.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1404 Rokeby Str., 2. Etage; halber Block nördlich von Grace Straße.

Verlangt: Kindermädchen, 15—16 Jahre alt, zur Aufsicht eines Kindes; Lohn $2 die Woche, Kost und Logis. 137 Wells Str.

Verlangt: Katholisches Mädchen, 16—17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 160 Orchard Straße, 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie von 3 Personen. 525) Calumet Ave. 1. Flat. frsc

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4. 1498 Barry Ave., 3. Fl.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen; keine Wäsche. 253 Walnut Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2925 Groveland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Waschfrau für waschen und bügeln jeden Montag. 4233 Prairie Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin. 2 Kinder. 315 W. 18. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Edwards, 6930 Perry Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Auch Waschfrau für Montag. 1311 Oakdale Ave., westlich von Sheffield Ave. dofrzu

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 133 N. Whipple Str. dofr

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit; kein Waschen. 3138 Cottage Grove Ave., Friseur-Laden. midofr

Verlangt: Wünsche eine Frau von 30 bis 40 Jahren, um den Haushalt zu führen. Zu erfahren bei Fred Lange, 1026 Wilcox Ave. dmdofr

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stellung in Haus und Küche; gute Zeugnisse. Adr.: W. 912 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin im Restaurant. 3940 Fifth Ave., hinten oben.

Gesucht: Eine gute Köchin für Saloon und Restaurant sucht Stelle, kann sofort antreten. 464 Clybourn Ave. Amalie Michael.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. Adr.: F. 329 Abendpost.

Gesucht: Zwei Mädchen und eine Frau wünschen Platz für Hausarbeit. 340 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen in 967 Clybourn Ave.

Gesucht: Drei Mädchen suchen Arbeit im Restaurant. 340 W. Chicago Avenue.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21jan*

Wechsel — Geld nach allen Welttheilen verschickt; Kollektionen besorgt in Europa u. Amerika. Greenebaum Sons, Bankiers, 83 Dearborn Str. 4feb,tX*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 143 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9jan.1m

Von Europa zurückgekehrt, erlaube ich mir, anzuzeigen, daß ich mein Geschäft 99 Ost Kinzie Straße wieder übernommen habe. M. Mueller. midofr

Zu vermiethen: Neue Damen-Maskenanzüge, billig. 283 Wells Straße.

Wegen eines schlimmen Unfalls, von dem Hr. Fred Pugge betroffen wurde, sind wir gezwungen, die Feier unseres 25. Hochzeitstages (Silberne Hochzeit) bis auf Weiteres zu verschieben. Herr und Frau Fred. Pugge. frsa

Guter Verdienst für Saloonkeeper und Zigarren-Stores. Z. W. 42 Abendpost. frsaso

Alexanders Geheim-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dez,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Milch-, Candy- und Zigarrengeschäft, Soda-Fontäne, ein Expreß- und ein Milchwagen. 788 W. 21. Straße.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, Restaurant und Logenhalle mit 5-jähriger Lease. 304 Center Straße. Bargain. Sofort nachzufragen. frsason

Zu verkaufen: Wegen Krankheit erster Klasse Ecksaloon. 358 Larrabee Str., Ecke Blackhaw. frsa

Muß verkaufen vor Samstag Abend — Ein altes etablirtes Grocery- und Butcher-Geschäft für nur $625, billig für $1200. Großer Vorrath Waaren, feine Oak Grocer- und Butcher-Einrichtung, beinahe neu; keine Konkurrenz; billige Miethe. Kommt morgen, denn diese Gelegenheit kommt nicht wieder.—239 Ogden Avenue.

Zu verkaufen: Saloon wegen Geschäftsaufgabe.—39 Julian Str. frsa

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries etc. fb1,momifr,2w

$650 kaufen Saloon mit 2 Hallen, $1800 jährlicher Gewinn. Sikora, 7 S. Halsted Str. 2feb,1w

Zu verkaufen: Saloon mit „Stock" in Lake View. Billig. Adr.: B. 891 Abendpost. 31ja,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Zur sofortigen Anfertigung verschiedener gangbarer Artikel, einen Theilhaber mit $200. Näheres zu erfragen bei F. Anderes, 457 Wells Straße.

Verlangt: Aelterer Theilhaber, 16 Acker einträgliche Farm zu verwalten. (Wittwe). Adr.: O. T. 418 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großer heller Store nahe Humboldt Park. Nur $6. 891 W. Division Str. frsa

Zu vermiethen: Bäckerei, Backofen und Zubehör sammt Wohnung. Kein Bäcker in der Stadt. Gute Gelegenheit. Miethe $20. Auch zu verkaufen. B. Millies, 13133 Houston Ave., Hegewisch Sta., Chicago, Ill. dofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gutes Heim für Kinder. Adr.: W. 918 Abdpost. dofrson

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junges Ehepaar sucht ein geheiztes und helles Frontzimmer bei anständigen Leuten, mit Preisangabe. Adr.: A. 147 Abendpost. frsa

Gesucht Geschäftsmann sucht bei katholischer Familie, wo junge Leute sind, in Board zu treten. Gebt Näheres an. Nahe W. 21. Str. und Süd Ashland Ave. Adr.: A. 115 Abendpost.

Gesucht: Herr wünscht Board in guter Privat-Familie. Adr.: F. 321 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durchgreifende Herabsetzungen an Pianos.

Ein rücksichtsloser Nach-Inventur Räumungsverkauf von 200 hochfeinen Pianos, an welchen die Preise ohne Ausnahme heruntermarkirt wurden.

Versäumt es nicht.

Größte Gelegenheit in Eurem Leben, ein hochfeines Piano zu erhalten zu einem unerhört billigen Preise und zu den leichtesten Bedingungen.
Ein ganz neues Piano mit Stuhl und Decke abgeliefert nach Anzahlung von $8.

Ganz neue Pianos.

$250 Großes modernes Mahagony Upright....$150
$275 Moderne Mahagony und Oak Uprights..$175
$300 Elegantes Mahagony, Walnuß oder Oak Upright, große Sorte....$200
$400 Mahagony oder Walnut Upright, um eine hochfeine Partie zu räumen....$255
$425 Großes Mahagony Upright, Schoninger...$295
$400 Walnut Kroeger, groß, um zu räumen..$285
$250 Piano Players, jetzt....$175
$125 Piano Players, jetzt....$ 75
Die Liste umfaßt Hardman, Behr Bros., Estey, Lester, Hobart M. Cable, Harrington, Kroeger, Shoninger, Walworth, Rembrandt und viele andere.

Gebrauchte Pianos.

$600 Steinway Upright, in gutem Zustand....$200
$900 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Grand, so gut wie neu....$450
$450 Modernes französisches Walnut Upright Hallet & Davis....$225
$375 Größte Sorte Kimball....$195
$400 Größte Sorte Bauer....$150
$550 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Upright, wie neu....$295
$375 Gilbert & Co. Upright, sehr schön....$175
$400 Modernes Mahagony Upright Hallet & Davis, wie neu....$220
$300 Safford & Sons, in gutem Zustand....$125
$500 Modernes Oak Mason & Hamlin Upright, so gut wie neu....$285
$900 Schönes modernes Oak Mason & Hamlin Grand, wie neu....$400
Neue Estey und Mason & Hamlin Chapel Orgeln zum halben Preis.
Parlor-Orgeln, $10 und aufwärts.

Kleine Anzahlung.

Abzahlungen nach Wunsch.

Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 10jan*X

Zu verkaufen: Ganz neue 102 doppelstahltönige verzierte Concertine mit Case für $45, werth $75. 2093 N. Paulina Str., 2. Flat.

Nur $85 für schönes Lyon & Healy Upright. Großer Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 1feb,1w

Brauche Geld! Würde mein elegantes neues Piano besten Fabrikats verschleudern. Adr.: O. 666 Abdpost. 30ja,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Müssen verkauft werden. Billig, 80 Brauerei- und Expreß-Pferde, einige mit Fohlen. 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 1fb,1w

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 162 Newton Str., nahe Lincoln und W. Division Straße.

Muß verkaufen vor Samstag Abend—Gutes Pferd, Top-Wagen, Geschirr; verkaufe einzeln. 239 Ogden Avenue.

Zu kaufen gesucht: Pudel-Puppies. Bezahle guten Preis. 748 Milwaukee Ave., Anderson. 2—10feb

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Druckerei-Einrichtung, fast neue Typen und Material; kostete $750 für $330. Adr.: A. 123 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Ulster, billig. 63 Nord State Straße.

Reine A B Ofenwichse Flaschen werden gekauft. 1 Cent per Stück. In der Fabrik, 14 Haddon Ave. 4feb,1w

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Zwei Deutsche, gute Erscheinungen, 25 und 28 Jahre alt, in guten Stellungen, suchen Bekanntschaft zweier Damen; angenehmes Wesen und Aeußere erwünscht, zwecks Heirath. Strengste Diskretion. Adr.: W. 913 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wünsche für meine Schwester, 24 Jahre alt, hübsche Erscheinung, solide und häuslich erzogen, aus guter Familie, die noch unbekannt in passenden Herrenkreisen, Bekanntschaft soliden Herrn, Israelit, mit gutem Charakter und sicherem Einkommen, zwecks Heirath. Adr.: O. T. 735 Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch: Welche bürgerlich bescheiden erzogene junge Dame oder Wittwe, mit ungefähr $2000, würde netten jungen Mann (28), ernsthafter Charakter, angenehmes Aeußere, heirathen, um angenehmes Geschäft in der alten Heimath zu übernehmen? Agenten verbeten! Briefe unter W. 931 an die Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt freies Programm meiner Schule für Kleidernähen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple. 12dz,X*

Wem daran gelegen, die englische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen, wende sich an B. F. Compart, 125 S. Clark Str., Zimmer 72. 20jan,mifrso,1m

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 14jan,1moX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 8aug,X*

Zu verkaufen: Habe mehrere schöne kleine Farmen in Washburn County, Wis., die sich als feine Heimstätten und gute Geldanlagen erweisen werden. Radenzel, 83 Lake Straße.

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
2188, 2196 und 2182 N. Humboldt Str. — Neue moderne 8 Zimmer Häuser mit 7 Fuß Stein Basement, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars, 3 Blocks östlich von Elston und 3 Blocks nördlich von Belmont Ave. Cars. Agent wohnt 2194 N. Humboldt Str.
Neue, moderne 6-Zimmer Häuser, mit 7 Fuß Stein-Basement, 210, 214 und 216 W. Melrose Str., 1 Block westlich von Belmont, 1 Block östlich von Elston und California Ave. Cars. Lotten sind 30 bei 125 Fuß. Agent Sonntags von 2—4 Uhr in 210 W. Melrose Str. Sewer, Wasser und Gas in allen Häusern. Leichte, monatliche Abzahlungen. Office Sonntags offen.
Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee u. Fullerton Ave. 15jn,frsa*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig— Haus und Lot. 1806 W. 69. Straße. Gute Lage für Saloon, Grocery etc. 5feb,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Auf Verlangen übermitteln wir Käufern und Brokers unsere 1904 gedruckte Liste beschreibend 189 Bargains in Chicagoer Grundeigenthum. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Str. 4feb,tX*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission.—Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben folgende erste Hypotheken zu verkaufen:

$3000.00	5 Jahre	6%	Sicherheit	$6900.00
$2500.00	5 Jahre	6%	Sicherheit	$5600.00
$2200.00	4 Jahre	5½%	Sicherheit	$4800.00
$1500.00	3 Jahre	6%	Sicherheit	$3400.00
$1000.00	5 Jahre	6%	Sicherheit	$2800.00
$ 800.00	5 Jahre	6%	Sicherheit	$2000.00
$ 400.00	3 Jahre	6%	Sicherheit	$1200.00

Unsere Hypotheken sind die besten in der Stadt. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsaion

Zu leihen gesucht: $1000 von Privatleuten auf mein neues Haus und Baustelle; gut gesichert. Garantie-Police. Adresse: B. 857 Abendpost. 31jan,1woX

Zu leihen gesucht: $1300 auf mein soeben fertiggestelltes Wohnhaus, gelegen auf der Nordwestseite. Adr.: O. 648 Abendpost. 31jan,1wX

Zu leihen gesucht: Auf mein neues Zwei-Flatgebäude ein Darlehen von $1800, Südseite, Title Garantie-Police. Erster Klasse Sicherheit und gute Gegend. Adr.: B. 731 Abendpost. 31jan,1wX

Zu leihen gesucht: Ein Privatmann wünscht ein Darlehen von $3500 auf 5 Jahre auf sein neues modernes Backstein, und Stein-Wohnhaus, gelegen auf der Südseite, aufzunehmen. Adr.: O. 635 Abendpost. 31jan, 1wX

Zu leihen gesucht: $1500 auf mein neues Backsteinhaus, gute Gegend und gut gesichert, Besitztitel perfekt. Wegen näherer Einzelheiten wendet Euch an die Adresse B. 890 Abendpost. 31jan,1wX

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: B. 860 Abendpost. 7dez,Xbw

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Zu verleihen: $1000—$2000 auf Privat-Grundeigenthum, gute Sicherheit. Adr.: W. 919 Abendpost. dofr

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen auf City Property, niedrige Zinsen, keine Kommission, monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 30jan—6feb

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jan*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos an gute Leute zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, in Summen und Zahlungen nach Wunsch des Käufers. Keine Oeffentlichkeit oder Kosten für Papiere. Lang etablirt und verantwortliches Geschäft. Auskunft mit Vergnügen ertheilt. Sprecht vor. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 29ja,X*

—Chicago Credit Company—
85 Dearborn Straße, Zimmer 704.
Ihr könnt heute Geld bekommen — auf Möbel, Pferde, Wagen, Fixtures, Lagerhaus-Scheine, Diamanten oder sonst etwas. Kein Aufschub, keine Schwierigkeiten. Vertraulich. Leichte Abzahlungen — Lange Zeit — Gute Behandlung. 85 Dearborn Straße, Zimmer 704. 14jan,1moX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

J. G. Großberg, Anwalt und Rechtsberather. Grundeigenthums-Titel eine Spezialität. Atwood Building, 132—136 E. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephon: Main 3658. 9dezX*

Deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. Richard A. Koch, erster Flur, 95 Washington Str. 4feb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Montag, Mittwoch und Samstag; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Patente besorgt, Ideen vervollständigt; Patent- und technische Zeichnungen. Blomstran & Co., deutsche Patentanwälte, 809 Chicago Opera House Bldg. 30ja,2wX

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Kloß & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Mittwoch Abend zwischen 121 Orchard Str. und Wrightwood Ave. Car Barns— Brosche in Ledertasche. Bitte gegen Belohnung abzugeben bei Mrs. Aberhard, 460 School Straße.

Maenner!

Nachhaltig Kurirt

Anerkannt als der erfahrenste Spezialist im Nordwesten, der nur Männer kurirt. Experimentirt nicht sonstwo und werft Euer schwer verdientes Geld fort.

Verlorene Manneskraft nagt täglich an Ihrer Gesundheit.

Wenn Ihnen die Denk- und Nervenkraft, Ihre Körperkräfte und in kurzer Zeit alle Annehmlichkeiten der Welt abgestohlen werden. Sie mögen zögern, aber Ihre Krankheit zögert nicht. Handelt heute! Warum leben und hinsiechen, todt für alle Vergnügungen der Welt, wenn eine Kur zu haben ist, die Ihnen Gesundheit und Glück bringt?

Sicherheit der Kur.

Kranke wollen nachhaltige Heilung, nicht bloß zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen meiner Behandlung sind so dauernd wie das Leben. — Ich kurire, um kurirt zu bleiben. Wenn ein Patient einmal durch mich gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen sind, so wird er nie wieder damit geplagt. Ich behandle nicht alle Krankheiten, aber ich kurire alle, die ich behandle, und kurire sie, und zwar nachhaltig.

Beschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus originell unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Striktur vollständig und beseitigt sie dauernd.

Absonderungen

Ich kurire besonders alte, lang bestehende Fälle von chronischen Absonderungen, komplizirt mit Beschwerden beim Uriniren. Ich habe die beste Kur in der Welt für Absonderungen und kann diese Fälle heilen oder nehme keine Bezahlung. Wenn Sie Absonderungen monate- oder selbst jahrelang hatten und noch immer leichte Abflüsse haben, welche beweisen, daß Sie nicht gründlich kurirt wurden, kommen Sie und lassen Sie sich richtig kuriren.

Blutvergiftung

Wenn Ihr Leiden und Schmerzen habt, schleimige Klumpen im Munde, wehen Hals, wenn Ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausfallen, dann ist dies Blutvergiftung, die der Meister-Spezialist in der State Medical Dispensary kurirt. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzester Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit. Konsultation und Rath mündlich oder schriftlich frei. Mein Preis für eine vollständige Kur ist angemessen. Laßt Euch kuriren und bringt Euch selber sowie auch Eure Nachkommenschaft außer Gefahr.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen,

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derart Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der State Medical Dispensary, 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill., und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.

Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer — Viele von Euch ernten jetzt das Resultat ihres früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt wie alle vitalen Krankheiten nicht zum Stillstand. Entweder ihr müßt sie, oder sie wird euch bemeistern, und euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind wie ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft.

Junge Männer

Wenn ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassen oder Vergehen ein einziges natürliches Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der State Medical Dispensary 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill., und laßt Euch kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Ich kurire auch dauernd Hämorrhoiden ohne Operation; Hydrocele, Varicocele, geschrumpfte oder unentwickelte Organe und alle Privat-Krankheiten, wegen welchen Sie nicht gerne zu Ihrem Familienarzt gehen. Alles strikt vertrauensvoll. Jeder Eisenbahnzug bringt Männer von auswärts, die sich kuriren lassen.

Medizin frei bis geheilt.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S. W. Ecke State und Van Buren Strasse,

Eingang Nr. 66 Ost Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Man schneide dieses aus.

Lokalbericht.

In schiefer Stellung.

Fabrikinspektor leitet angeblich den Streik der Konservenbüchsenarbeiter.

Lassen nicht locker.

Die Maschinenbauer der beiden, der Illinois Steel Co. gehörenden Bahnen, an den Streik befohlen.—Vorschläge der Farbenfabrikanten verworfen.

Beamte der Norton'schen Zweiganlage der „American Can Co." in Maywood behaupten, daß der Streik ihrer Angestellten von einem Beamten der Staatsverwaltung geleitet werde. Adam Mensche heiße der Herr. Er sei früher Präsident der „State Federation of Labor" gewesen. Zur Zeit sei er ein Organisator dieses Zentralverbandes, gleichzeitig aber ein Hilfs-Fabrikinspektor. Frank Morrison, der Sekretär der „American Federation of Labor," habe, ehe er nach Washington reiste, ihn mit der Leitung des Streiks betraut.

Es werde nunmehr eine Untersuchung eingeleitet und ermittelt werden, ob Mensche den Streik als Arbeiterführer, oder aber als Hilfs-Fabrikinspektor leite. Mitglieder der „Can Workers' Union" behaupten, daß die Anlage infolge des Streiks geschlossen werden mußte. Das wird von Beamten anderer Gewerkschaften, deren Mitglieder dort beschäftigt sind, in Abrede gestellt. Lee Fisher, Sekretär der Maschinenbauer-Gewerkschaft, erklärte, daß die „American Can Co." etwa 325 Union-Maschinenbauer beschäftigt, die weder an den Streik befohlen seien, noch es würden, so lange die Gesellschaft den Unionlohnsatz zahle und das mit der Gewerkschaft getroffene Uebereinkommen halte.

Wie verlautet, werden nunmehr auch die Angestellten der auf der Nordseite gelegenen Zweiganlage der Gesellschaft streiken.

Gestern trafen hier weitere 40 zu keiner Gewerkschaft gehörende, von der „Illinois Steel Co." im Osten angeworbene Maurer ein. Sie wurden nach der zu einem Logirhause umgewandelten, im Bezirk der Anlage in South Chicago gelegenen früheren Pumpstation geleitet, in der zur Zeit mehrere hundert zu keiner Gewerkschaft gehörende Handwerker logiren und beköstigt werden.

Weitere Ungelegenheiten wurden gestern der Gesellschaft dadurch verursacht, daß Abends sämmtliche von der Elgin, Joliet & Eastern- und der Chicago, Lake Shore & Eastern-Bahn, die beide Eigenthum der Gesellschaft sind, beschäftigten Maschinenbauer an den Streik befohlen wurden. Nach einer Versammlung, die an 92. Str. und Exchange Ave. stattfand, und an welcher sich die Streiker und Beamte der Maschinenbauer-Gewerkschaft betheiligten, wurde die Erklärung abgegeben, daß sämmtliche 350 Maschinenbauer die Arbeit niederlegen würden. Die Veranlassung zum Streik war die vor drei Wochen durch die Gesellschaft mittels Anschlags erfolgte Bekanntmachung, daß die bisherigen Löhne im Betrage von 31½ und 32 Cents die Stunde auf 28 Cents herabgesetzt werden würden.

Die in der Haarkräuselungsabtheilung der Armour'schen Leimfabrik beschäftigten 30 Mädchen legten gestern die Arbeit nieder, weil einer der Aufseher sich einer Arbeiterin gegenüber beleidigender Redensarten bedient hatte. Präsident Sterling und Sekretär Floresch vom „Packing Trades' Council," welche den Streik leiten, haben die Beamten der Firma ersucht, den Arbeiterinnen Genugthuung zu geben. Sie verlangen, daß der Aufseher entweder entlassen werde oder aber öffentlich Abbitte leiste.

Die Union-Farbenarbeiter verwarfen gestern Abend in einer in ihrer Halle abgehaltenen Versammlung das von den hiesigen Arbeitgebern, Mitgliedern der „National Paint Manufacturers' Association," aufgesetzte und ihnen unterbreitete Uebereinkommen. Diesem gemäß wird der Union ein Beschwerde-Ausschuß in jeder Fabrik bewilligt, der sämmtliche Streitfragen schlichten sollte. Die Anstellung und Entlassung von Leuten, Löhne, Arbeits-Stunden und -Bedingungen sollten aber keinen Grund zur Beschwerde bilden.

Die Union setzte heute die Fabrikanten in Kenntniß, daß sie die Bedingungen verworfen habe. Die Fabrikanten werden darauf bestehen, ihre Anlagen nach eigenem Ermessen zu leiten und mit den einzelnen Angestellten Sonderabkommen betreffs des zu zahlenden Lohnes zu treffen. „Wir werden eher unsere Anlagen schließen, als von diesen Grundsätzen abweichen," erklärte E. W. Heath, der Präsident des Fabrikanten-Verbandes.

Miles Bish, der als Fahrstuhlführer im Pope-Gebäude, Nr. 121 Plymouth Court, beschäftigt ist, sich aber bisher standhaft geweigert hat, der Union beizutreten und seitdem angeblich wiederholt von Agenten der Union belästigt und bedroht wurde, ist gestern von Unionbeamten offiziell in Kenntniß gesetzt worden, daß er heute entweder seine Stellung aufgeben oder aber der Union beitreten müsse.

Der junge Mann hat beschlossen, der Union zu trotzen. Er begab sich gestern, nachdem er das Ultimatum empfangen hatte, zu seinem in der Stadthalle beschäftigten Vater und klagte diesem sein Leid. Bish sen. schrieb sofort an Frederick W. Job, den Sekretär des Arbeitgeber-Verbandes, setzte ihm den Sachverhalt auseinander und fragte an, ob er irgend etwas in der Angelegenheit thun und seinen Sohn in seiner Stellung beschützen könne.

Herr Job erklärte nach Empfang des Briefes, daß der Arbeitgeberverband alles, was in seinen Kräften stehe, thun werde, um den jungen Mann gegen die Uebergriffe der Union zu schützen. Aehnliche Briefe liefen übrigens täglich in der Geschäftsstube des Arbeitgeberverbandes ein.

Die 114 Mitglieder der Union von Verfertigern optischer Instrumente haben ihre Arbeitgeber ersucht, die Zahl der Lehrlinge auf einen für je 25 von einem Fabrikanten beschäftigten Gehilfen zu beschränken. Die Arbeitgeber, welche einen Verband gegründet haben, dessen Mitglieder folgende Firmen sind: Albert Coe, Wm. G. Beek, N. Watry & Co., Marshall Field & Co., F. A. Hardy & Co., „Julius King Optical Co.", „Geneva Optical Co.", „Bartels Optical Co.", J. M. & A. C. Johnston Co. und Otto Young & Co. haben das Gesuch mit der Begründung abgelehnt, daß es jetzt schon nicht möglich sei, den Bedarf an Gehilfen zu decken, und daß, falls sie dem Verlangen der Union nachkämen, ein Mangel an Arbeitskräften eintreten würde, der für die Arbeitgeber in empfindlichster Weise sich fühlbar machen möchte.

Richter Brentano weigerte sich gestern, Allan McLean, den Masseverwalter für die Franklin-Union der Preßeinleger, abzusetzen, untersagte aber dem Masseverwalter, ohne weitere richterliche Befehle irgend welche Amtsgeschäfte zu erledigen. Er ermächtigte den Masseverwalter auch, das in seinem Besitze befindliche persönliche Eigenthum der Union an deren Beamte auszuhändigen.

Daniel Furman setzte gestern im Auftrage des „Teamsters' Joint Council" den Fuhrhalter-Verband in Kenntniß, daß die Union jederzeit bereit sei, mit den Vertretern des Verbandes betreffs der Wahl einer Schiedsbehörde zu konferiren.

Präsident Buckley von der Südseite Straßenbahner-Union wurde gestern beim Manager McCulloch vorstellig, weil hundert Angestellte, die nach dem Streik vom Dienste suspendirt, aber wieder angestellt werden mußten, da sich herausstellte, daß die gegen sie erhobenen Anklagen grundlos waren, ungeachtet der getroffenen Vereinbarung bisher für die verlorene Arbeitszeit keine Zahlung erhalten hätten.

Den Angaben von George C. Prussing, dem Präsidenten der „Illinois Brick Co.", gemäß, ist der Preis für Backsteine um $2 das Tausend gestiegen. In den Ziegeleien in Cook County, die ausnahmslos während des Winters geschlossen waren, soll der Betrieb demnächst wieder aufgenommen werden. Für die kommende Saison soll der Preis für Backsteine $6.50 das Tausend betragen.

Der Streik der Austräger der „Johnson Expreß Co." wurde gestern beigelegt. Kurz darauf gingen die Austräger der „Wells Fargo Co." an den Streik, um höhere Löhnung zu erzwingen.

Erschwerte Prüfung.

Der zweite Konzertmeister des Thomas-Orchesters mußte Rag-Time-Musik schlimmster Sorte spielen.

Um Mitglied der lokalen Musiker-Union zu werden, mußte sich Paul Meyer, der neue zweite Konzertmeister des Thomas-Orchesters, einer Prüfung unterwerfen. Seit dem Beginn dieser Saison hat er in den Auditorium-Konzerten die schwierigsten Sachen gespielt und sich als wirklicher Künstler auf seinem Instrument erwiesen. Der Prüfungs-Ausschuß legte ihm jedoch ein Musikstück vor, das aller Kunst des Konzertmeisters spottete. Er probirte immer wieder. Es ging nicht. Ein Dilettant, der von der Kompositions- und Harmonielehre auch nicht die blasseste Ahnung hat, hatte einem hiesigen Verleger sein neuestes Opus eingesandt. Als „Rag Time Music" bester Art hatte er es im Begleitschreiben bezeichnet. Da will ich doch lieber die Speisekarte eines chinesischen Restaurants als Notenblatt benutzen, als diese Stümperarbeit in Töne umzusetzen, rief Herr Meyer entrüstet aus. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses lachten herzlich und erklärten ihn sowohl in den Lokalverband, als auch in die American Federation of Musicians für aufgenommen.

Vereinsnachrichten.

Der Chicago Baiernverein hält seinen vierten großen Preis-Maskenball morgen Abend in Müller's Halle ab, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Preise im Gesammtwerthe von $200 kommen zur Vertheilung. Das Arrangementskomite, bestehend aus G. F. Erk, Vorsitzer, John Firnslein, Sekretär, E. Wenig, Schatzmeister, Stephan Roeschlein und Georg Woll, hat mit Umsicht und großem Fleiße die Vorbereitungen getroffen. Es sieht nun zahlreichem Besuche seitens der Mitglieder und Freunde des Vereins, wie auch aller Karnevalsfreunde der Nordseite entgegen.

Der Verein Deutsch-Amerikanischer Bürger von Avondale hält morgen Abend in der Gut Heil-Turnhalle, Ecke West Belmont und Albany Ave., einen großen Preis-Maskenball ab. Der vom Präsidenten H. Schwärtzle ernannte „Närrische Rath hat sich alle nur erdenkliche Mühe gegeben, dem Maskenball einen glänzenden Erfolg zu sichern und den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Zahlreiche werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Als Preisrichter werden sachverständige und unparteiische Herren ihres Amtes walten. Der Verein, 1892 gegründet, hat sich an allen öffentlichen Bestrebungen zum Besten des Deutschthums betheiligt.

Der Columbia-Damenklub hielt gestern seinen ersten „Englischen Nachmittag" im Bibliotheksaal des Germania-Klubhauses ab. Keine Geringere, als die Menschenfreundin und Literaturkennerin Jane Addams, hatte der Verein zu einem Vortrag gewonnen. Frl. Addams hatte sich das Thema „Tolstoi und seine Werke" gewählt, das sie mit großer Sachkenntniß behandelte. Frau Hately, eine Sängerin mit sehr sympathischer Stimme, und die Pianistin Ella Scheib, unterhielten die zahlreich versammelten Mitglieder des Klubs ebenfalls auf's Beste. Derselbe wird in jeder Saison einen „Englischen Nachmittag" veranstalten.

Der Kriegerverein Town of Lake ladet alle Freunde frohen Mummenschanzes zu seinem morgen Abend in Schumachers Halle, Nr. 4652 S. Ashland Ave., stattfindenden Maskenball ein. Das Ballkomite, bestehend aus dem Präsidenten Martin Gaß und den Herren J. Roggenkamp, G. Strimmitz, N. Soenichson, W. Tischler, M. Marten wird alles aufbieten, um den Theilnehmern einen vergnügten Abend zu bereiten. Die Nachtcars der Linien an Ashland Ave. und 47. Str. halten an der Halle alle 30 Minuten an. Auch die Kameraden der verschiedenen Militär- und Veteranen-Vereine werden sich zu diesem Narrenabend voraussichtlich recht zahlreich einstellen.

* Da der vielgenannte Millionär Warren Springer sich absolut nicht zur Befriedigung eines von W. M. Gemmill gegen ihn erwirkten und auf $2,500 lautenden Zahlungsurtheils verstehen will, hat Richter Brentano nunmehr einen Masseverwalter für Springers sämmtliche Habe eingesetzt, der beauftragt worden ist, für die Bezahlung der besagten Summe zu förgen.

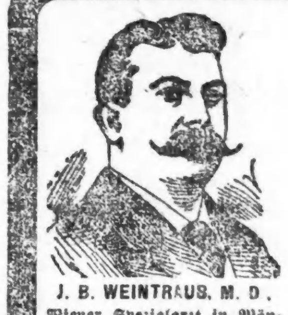
Die wahre Aufgabe einer perfekten Haushaltungs-Seife ist gründlich zu reinigen.

American Family Soap

wäscht nicht nur rein, sondern verleiht der Wäsche eine Frische, ohne sie oder die Hände zu schädigen.

Wir haben Tausende Prämien in unserem Laden, 360 North Water Str., die wir für Umschläge von American Family Seife weggeben.

JAMES S. KIRK & COMPANY.



Mein Ruf

als erfolgreicher Arzt in der Behandlung von **Krampfaderbruch, Beschwerden, Privat-Krankheiten und verwandte Krankheiten** hat sich aufgebaut auf jahrelanger Praxis. Je länger die nöthige Behandlung verschoben wird, desto gefährlicher und komplizirter wird die Krankheit. Meine Offices sind speziell so eingerichtet, daß alles absolut privat bleibt, und ein vertrauliches Gespräch in meinen Parlors über Euer Leiden legt Euch nicht die Verpflichtung auf in Behandlung zu treten, wenn Ihr nicht vollständig überzeugt seid. Diese Punkte besprechen und Rath ertheilen war meine Lebensarbeit, und es bereitet mir Vergnügen, das zu thun. Ich habe Vertrauen genug in meine Fähigkeit, Heilungen zu erzielen, und ich gebe Euch eine schriftliche Garantie, Euch zu heilen. Konsultation in der Office oder brieflich frei und erwünscht.

J. B. WEINTRAUB, M. D.
Wiener Spezialarzt in Männerkrankheiten.

Sprechstunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12.

Dr. J. B. WEINTRAUB,

Wiener Spezialarzt vom

New Era Medical Institute,

Das größte medizinische Institut im Westen. — 3. Flur, 246—248 State Straße.
Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden. fr*

SCHROEDER'S
465 467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Versucht sie gegen **Husten, Erkältungen, Asthma, Bronchitis, Heiserkeit und Halsschmerzen.**
BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Facsimile-Unterschrift von John I. Brown & Son auf jeder Schachtel.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient, 6 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

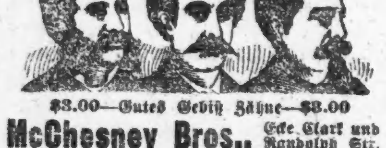
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. *2

Leset die „Sonntagpost"

NOTIZ.
Chicagos erste Zahnärzte.
$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.



$8.00—Gutes Gebiß Zähne—$8.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Vangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon-Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.
13mi,1j,mifrsonme

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle u. Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer;
Edward J. Bartelme, Hilfskassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

ROUNDTAB IN ARROW BRAND
15 CENTS, 2 FOR 25 CENTS
CLUETT, PEABODY & CO.
Makers of Cluett and Monarch Shirts

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge: Abfahrt. Ankunft.

N. Orleans, Memphis Special. *8.30 V *10.00 N

[illegible]

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
*9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
*9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
*11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
*2.30 N Bloomington und Springfield.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. [illegible]

[illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

[illegible]

Monon Route — Dearborn Station.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Wabash-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Borsch & Comp., 103 E. ADAMS STR., Optiker.

[illegible]

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. 'Phone Exchange 3.

Jeder lange Mädchen-Mantel im Lager für $5

Weniger als Kostenpreis und Ihr habt absolut keine Beschränkung in der Auswahl. Hunderte von ihnen müssen weg, aber der größte Theil wird in einem Tage gehen. Wir brauchen den Platz, den sie einnehmen und verkaufen sie lieber zu $5 und damit fertig, als sie aufzuheben bis die neuen Sachen eintreffen. Gemacht sind sie aus Zibelines, Kersey oder Melton Cloth, mit großem Cape und hübsche Stole Front Facons, alle saisongemäße Farben, Größen 6 bis 14 Jahre, Auswahl, **$5**

Mädchen-Reefers, gemacht von guter Qualität rothem od. Castor Melton Cloth, mit Capes oder hübsche Box Style, reg. $3.95, Samstags Verkaufspreis **1.50**.

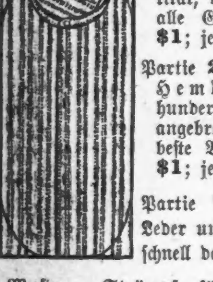
Mädchen-Kleider, gemacht von feinem gewebten Madras, hübsche Streifen und Muster, Plaited Rücken, Front und Aermel, 9-Gored Plaited Skirt, reguläre $7.95-Sorte, speziell, **1.95**.

Valentines

Alle neuesten Erzeugnisse in Spitzen-, Karten-Valentines und solchen in Kästchen, von **1c** aufwärts bis zu **$5**.
Das größte Sortiment ist immer hier zu finden.

Verkauf von Männer-Ausstattungen

Samstag, radikale Herabsetzungen für alle kleine Partien von Hemden, Halstrachten, Unterzeug, Nachtroben, Hosenträgern und Strümpfen für Männer. Sämmtlich erster Klasse Waaren, regulär zu Ersparniß-Preisen verkauft; morgen, bedeutend herabgesetzt, um schnell damit zu räumen. Sortirt in sieben großen Partien:



Partie 1 — Domet Flanell u. Muslin Männer-Nachthemden, prächtige Qualität, voll und lang, alle Größen, 3 für **$1**; jedes **35c**.

Partie 2 — Negligee Hemden, mehrere hundert, Muster u. angebroch. Partien, beste Werthe, 3 für **$1**; jedes zu **35c**.

Partie 3 — Kombination-Hemd m. farb. Busen — gebügelt, hübsche Muster, sehr modisch, zum halben Preis, **65c**.

Partie 4 — Stuttgarter Sanitary wollenes Unterzeug, alle Schweren, nahezu in allen Größen, regul. $3 und $4 — 33⅓ Prozent Rabatt.

Partie 5 — Blaue Flat fließgefütterte Hemden u. Unterhosen, vollständ. Partie, gut gemacht, Bargain zu nur **39c**.

Partie 6 — Hemden, u. Beinkleider, feine Sorte Wolle, $1.50 und $1.75 Sorten, Größen nicht ganz vollständig, **65c**.

Partie 7 — Hosenträger-Räumung von 50c, 75c und $1-Geweben, Leder und Cantab Enden, jedes Paar garantirt tadellos, markirt, um schnell damit zu räumen, 3 Paar für **$1**; das Stück, **35c**.

Muster-Strümpfe für Männer, Knaben und Misses, Merino, wollene, baumwollene und schwere fließgefütterte; außerordentliche Werthe, einschl. angebrochene nicht weiter geführte Partien; um damit zu räumen offeriren wir Euch morgen die Auswahl von diesen für **10c**.

Groceries

Apfesinen, fancy California süße Navel, per Dutzend, **19c**

Hühner, f'cy, frische gerein., Pfd.	13½c
Gurken, Treibhaus, das Stück nur	12c
Pineapples, große, das Stück nur	25c
Zitronen, schöne Messina, Dtz. nur	14c
Celery, fancy und großer, Stange,	9c
Philadelphia Scrapple, schön, Pfd.	12c
Gekochter Schinken, auf Wunsch geschnitten, per Pfund	25c
Gekochte Zunge, auf Wunsch geschnitten, per Pfund, zu	39c
Roast Beef, a. Wunsch geschn., Pfd.	24c
Kosher Wurst, Singer's ex., Pfd.	12c
Veal Loaf, a. Wunsch geschn., Pfd.	19c
Pork Sausage, Brookfield, Pfd.-P.	15c
Eier, durchaus frisch, Dutzend nur	33c
Oliven, fancy Queen, Quart zu	35c
Salmon, Booth's 1-Pfd. hohe B.,	16c
Brook Trout, 1-Pfd. flache B., nur	12c
Honig, York's gar., reiner, Glas,	18c
Pflaumen, Imp., große f'cy, Pfd.,	12c
Thee, alle Sorten unseres 45c-Thees, per Pfund,	41c
Kaffee, O. G. J. & Mocha, 3½ Pfd.	$1

Camera-Bedarf

Ihr solltet Euch diese Preis-Herabsetzeungen zu Nutze machen, falls Ihr im Besitz einer Kamera seid. Ein sehr beliebter Besitz ist die Kodak Vergrößerungs-Kamera; macht 6½ bei 8½ Bilder von sämmtlichen Taschen-Kodak-Films, sehr wohlfeil, Vortheile in Betracht gezogen, **$15**

Daylight Plate Developing Maschinen, nur für 4 bei 5 Platten, zu **$4**.

Developing und Printing Ausstattung — für 4 bei 5 od. kleinere Cameras,	75c
Zink Wasch-Boxes, 4 b.5, od. 5 b.7.,	35c
Corin, per Pint Büchse, speziell, zu	30c
Freako Shutters, 4 b. 5, reduz. zu	25c
M. O. Tubes, per Box von 6, spez.	15c
Electro Trays, 4 b. 5, reduzirt zu	7c
Backgrounds, 5 bei 6 Fuß, speziell,	75c

Pferde-Blankets, Schoß-Decken

Wir räumen eine ausgezeichnete Partie, um Raum zu schaffen für andere, welche ebensogut sind. Es sind 5A Fabrikat, 80 bei 84 Zoll, gemischte Wolle, extra warm und dauerhaft. Herabgesetzt von $2.45 auf **1.95**

Chases berühmte Schoß-Decken, doppelter Plüsch, fancy Face, schwarzer Back, sortirte Muster, für Samstag, **3.25**.

Pelz Schoß-Decken, graue Mountain Goat, fancy gefüttert, jetzt für den Samstag-Verkauf herabgesetzt von $3.95 auf **3.25**.

Hauptquartier für alle Sorten Pferdegeschirr, Satteln, Turf-Waaren, Stall-Vorräthe, Peitschen u. s. w.

$3 Männer-Schuhe zu 1.85

Sehr viele der Schuhe, welche in diesem großen Einkauf eingeschlossen sind, würden von ausschließlichen Schuhhändlern für $3.50 verkauft werden, wir verkaufen sie aber alle zu einem Preis. Sämmt- nagelneue Schuhe, in Winter- und frühen Frühjahrs-Facons — leichte und schwere Blucher- und Lace-Effekte, doppelte und einfache Welt-Sohlen, Leder- oder Drill-Futter, Box Calf, Velour Calf, Glace und Lackleder. Dieser Verkauf begann letzte Woche und hatte einen ungeheuren Erfolg, **1.85**

Damen-, Misses- u. Kinder-Gummischuhe, alle Gr., reg. 50c-Sorten, spez. Samstag, **29c**

$1.50 und $2 Kalbleder Knabenschuhe, schw. Sohlen, Dongola Spitzen, männliche Facons, Größen 12 bis 5½, jedes Paar ½ bis ⅓ mehr werth, **1.05**

Rochester gemachte feine Patent Colt Welt Sohlen Damenschuhe, $3 und $3.50 Sorten — gemacht von einem der besten Fabrikanten in Rochester, und ein großer Bargain — speziell reduzirt für Samstag-Verkauf, **1.90**

Musik! Musik!

Morgen weitere 1000 Exemplare von „The Witmark Dance Folio", Verlegers Preis 50c— **15c**

Theilweiser Inhalt:

Absence Makes the Heart Grow Fonder.
When You Were Sweet Sixteen.
Pretty Mollie Shannon.
Voice of the Violets. Olcott.
Sing Me a Song of the South.
The Chaperon. (My Sambo.)
Ma Blushing Rosie.
Stay in Your Own Back Yard.
Jimmie, Pride of Newspaper Row.
My Wild Irish Rose.
I Left My Heart in Dixie.
Sadie, You Won't Say Nay.
Sweet Maggie May.
Up-to-Date Lancers, 13 Selections enthaltend — einschließlich Loraine's beliebte Zamona.

Wenn per Post bestellt, fügt 6c für Porto bei.

Pianos gestimmt — Alle Arbeit garantirt.

Vom Ausstand in Krimmitschau.

Zu dem ganz plötzlich gekommenen Ende des Krimmitschauer Ausstandes schreibt die „Frankfurter Zeitung": „Die Arbeiterschaft erklärt sich für besiegt und kehrt bedingungslos in die Fabriken zurück. Ueber fünf Monate hat der Kampf gedauert, und das Ergebniß ist gleich Null oder eigentlich weniger als Null, denn es bleibt eine Unsumme von Erbitterung zurück, und es ist sehr fraglich, ob die Krimmitschauer Fabrikanten alle Arbeiter wieder annehmen werden.

„Seit Langem hat keine Arbeitsstreitigkeit die öffentliche Aufmerksamkeit so sehr in Anspruch genommen, wie die Krimmitschauer, und wenn die allgemeinen Sympathien alsbald bei den Arbeitern waren, so zeigt dies, wie wenig die anderen Faktoren, die bei diesem Kampf in Betracht kamen, dem entsprochen haben, was man billiger Weise von ihnen erwarten konnte. Im Anfang des Streites waren die Arbeiter von Schuld nicht frei. Sie verlangten den Zehnstundentag und Lohnerhöhung für die Akkordarbeiter. Eine Kommission der Arbeiter verhandelte mit den Fabrikanten, die versprachen, Zugeständnisse zu machen, und in zwei Tagen darüber genaueren Bescheid geben wollten. Als nun am Abend nach dieser Verhandlung die Arbeiterkommission in Versammlungen Bericht erstattete, stellte sie schließlich den Antrag, die Arbeiter in fünf Fabriken sollten kündigen, um den Forderungen größeren Nachdruck zu verleihen. Das war ein arger Fehler. Die Arbeiterkommission hat zwar später erklärt, sie habe diesen Vorschlag nur gemacht, um einen noch schlimmeren abzuwenden. Die Arbeiterschaft war nämlich, da sie die Forderung des Zehnstundentages schon seit Jahren erhoben hatte, sehr erregt, wollte sich nicht weiter vertrösten lassen und war geneigt, sogleich insgesammt in Streik zu treten. Um dies zu verhüten, sei der Antrag, nur in fünf Fabriken zu kündigen, gestellt worden, und er wurde auch angenommen. Das war aber trotz Allem ein Fehlgriff. Die paar Tage hätten die Arbeiter den Arbeitgebern unter allen Umständen im Wort bleiben müssen. Man begreift es ja, daß eine Arbeiterschaft, die jahrelang vergeblich petitionirt hat, schließlich mißtrauisch wird und in aufwallendem Gefühl manche Schranken durchbricht, aber das kann doch nicht von der Schuld frei machen, die nun einmal im Wortbruch liegt. Die Antwort der Arbeitgeber war die allgemeine Aussperrung. Etwa 7500 Leute kamen außer Arbeit. Die fünf Fabriken allein hätten ihre Sache nicht führen können, und so erklärten sich die anderen Fabrikanten mit ihnen solidarisch. Dagegen läßt sich noch nichts sagen — das ist eben der Krieg.

„Bald aber mußte man die Sache anders ansehen. Die Arbeiter haben wiederholt versucht, neue Verhandlungen anzuknüpfen, und dadurch zu erkennen gegeben, daß sie ihr Verfehlen wieder gut machen wollten. Die Arbeitgeber hätten diesen Bestrebungen leicht entgegenkommen können. Sie hatten den Arbeitern ihre Macht gezeigt, und hierauf hätten sie sich nicht das geringste vergeben, wenn sie mit den Arbeitern einen billigen Frieden geschlossen haben würden. Ein solcher war freilich überhaupt nur möglich, wenn die Fabrikanten in der That zu Konzessionen bereit gewesen sind. Nach dem Verlauf der Sache und nach den Aeußerungen, die sie gezeitigt hat, muß man aber annehmen, daß solche Geneigtheit gar nicht vorhanden war. Vielmehr stellt sich die Angelegenheit schließlich so dar: die Fabrikanten hatten nicht die Absicht, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen, und ihr Bescheid, den die Arbeiter nicht abwarteten, wäre im wesentlichen ablehnend ausgefallen; die Arbeitgeber waren daher auch im Klaren, daß ein Streik sicherlich kommen werde, und die Ungeschicklichkeit der Arbeiter, die den Bescheid nicht abwarteten, war ihnen recht willkommen, denn nun erschienen nicht die Arbeiter als die Abgewiesenen, sondern die Fabrikanten als die Gekränkten. Lag die Sache so, dann hatten die Unternehmer freilich keinen Grund zu Einigungsverhandlungen. Sie konnten sich ja mit den Arbeitern gar nicht einigen, da sie ihren Forderungen nicht entgegenkommen wollten. Es sollte nun bis zum bitteren Ende gekämpft werden. Nachdem man aber dies eingesehen hatte, mußte auch die Beurtheilung der Sache eine andere werden. Hatte anfangs die Arbeiterschaft formal gefehlt, so war es nun klar, daß die materielle Schuld an den Arbeitgebern liegt, und die wiegt schwerer. Denn daß die Krimmitschauer Fabrikanten außer Stande wären, den Forderungen der Arbeiter entgegenzukommen, insbesondere den Zehnstundentag einzuführen, ist durch nichts bewiesen. Man muß immer wieder betonen, daß die englischen Textilarbeiter, trotzdem dort nicht, wie in Deutschland, Schutzzölle bestehen, und trotz höherer Löhne erheblich niedrigere Arbeitszeit haben als die deutschen. Dort sind alle Vortheile bei den Arbeitern, hier bei den Fabrikanten. Wenn die Krimmitschauer Textilfabrikanten behaupten wollten, daß da ein gewisser Ausgleich, wenigstens auf dem Gebiete der Arbeitszeit, nicht möglich sei, so würden sie sich selbst das schlimmste Urtheil sprechen. Auch der Hinweis auf die rheinische Konkurrenz ist nicht stichhaltig, weil dort die Arbeitsbedingungen bereits für den Arbeiter günstiger sind.

„Im Verlaufe der fünf Monate, die der Kampf gedauert hat, ist es immer deutlicher geworden, daß die Krimmitschauer Fabrikanten ihn als reinen Machtkampf führten. Einige Fabrikanten ließen gelegentlich durchblicken, daß man etliche Konzessionen wohl machen könnte, sie aber nicht machen will, um die Arbeiter von weiteren Forderungen abzuschrecken und ihnen überhaupt einmal gehörig zu zeigen, wer Herr im Hause sei. Nun wollen wir nicht leugnen, daß unter Umständen ein Machtkampf nöthig sein kann, aber in diesem Falle war er es nicht. Der sächsische Arbeiter ist wohl politisch radikal, aber in der Fabrik gemäßigter, als die Arbeiter in manchen anderen deutschen Stämmen, und es ist gar nichts bekannt geworden, was die speziellen Befürchtungen der Krimmitschauer Fabrikanten hätte rechtfertigen können. Ihre leitende Stellung im Betrieb war nicht im Geringsten gefährdet, aber freilich, diese Herren sind noch so sehr Patriarchalisten, daß schon die Elemente der Selbstbestimmung der Arbeiter ihnen zuwiderlaufen. Also mußte die Sympathie den Arbeitern sich zuwenden, und was etwa die Fabrikanten versäumten, dazu beizutragen, hat die Haltung der Behörden im reichsten Maße gethan. Darüber ist schon genug gesagt worden.

„Wenn nun trotzdem die Arbeiter unterlegen sind, so kann es doch nicht Wunder nehmen. An Geldmitteln fehlte es ihnen auch jetzt nicht, aber Hoffnung auf Sieg gab es kaum mehr. Es gibt in der That Grenzen der Gewerkschaftsbewegung. Nicht in dem Sinne, wie man wohl meinte, daß mit der wachsenden Organisation der Unternehmer die Waffe des Streiks immer stumpfer werde. Das wird sie nur, wenn die Organisation der Arbeiter damit nicht Schritt hält. Aber eine Streikbewegung wird nichts mehr ausrichten, wenn es sich nur mehr um die Frage handelt, wessen Geldmittel reicher sind — die der Arbeiter oder die der Arbeitgeber. In der Regel liegt ja doch die Sache so, daß nicht die Arbeiter die Unternehmer besiegen, sondern daß es die Konjunktur thut. Zwingt die Konjunktur die Arbeitgeber nicht zum Nachgeben, dann bringen es die Arbeiter mit der schönsten Kasse und den reichsten Unterstützungen auch nicht fertig, denn die Arbeitgeber und die ihnen zur Seite tretenden Organisationen werden immer noch mehr zur Verfügung haben. So war es auch in Krimmitschau, und darum war der Streit eigentlich schon entschieden, als er vier Wochen gedauert hatte. Es gibt auch außerhalb Krimmitschaus Unternehmer-Organisationen, die den Arbeitern eine Niederlage gönnen. Sie haben die Krimmitschauer Fabrikanten unterstützt und die Sache so hingestellt, als ob es sich um einen Kampf gegen die Sozialdemokratie handle, was gar nicht zutrifft. Schließlich kamen Arbeitswillige in immerhin erheblicher Zahl, und nun ist es aus.

„Damit ist aber die Frage der Arbeitszeit-Verkürzung, um die es sich bei dem Ganzen in letzter Linie handelte, natürlich noch nicht entschieden. Jetzt hat der Reichstag das Wort. Die Frage des gesetzlichen Zehnstundentags für Frauen ist reif, überreif zur Erledigung. Der Zehnstundentag für Männer würde sich daraus von selbst ergeben."

Cuticura Seife

Die größte Haut-Seife der Welt.

Die angenehmste Toiletten-Seife der Welt.

Verkauf größer als die Produktion der Welt an anderen Seifen.

Ueberall verkauft, wohin die Civilisation gedrungen ist.

Millionen der besten Leute der Welt gebrauchen Cuticura Seife in Verbindung mit Cuticura Salbe, dem wunderbaren Haut-Heilmittel zur Konservirung, Reinigung und Verschönerung der Haut, zur Reinigung der Kopfhaut von Schuppen, Borken und Schinn und zur Hemmung des Haarausfalles, zur Erweichung, Weißmachung und Verschönerung rother, rauher und wunder Hände, gegen Wundwerden von Säuglingen, Jucken und Flechten, gegen störende Entzündungen oder zu starken übelriechenden Schweiß, gegen Geschwüre und für viele hygienische, antiseptische Zwecke, die sich den Frauen, speziell den Müttern von selbst empfehlen, sowie für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube.

Cuticura Seife verbindet delikate erweichende Eigenschaften, die von Cuticura, dem wunderbaren Haut-Heilmittel herrühren, mit den reinsten aller zum Reinigen dienenden Ingredienzien und dem erfrischendsten Geruche der Blumen. Keine andere medizinische Seife, die jemals zusammengestellt wurde, kann mit ihr zur Konservirung, Reinigung und Verschönerung der Haut, Kopfhaut, des Haares und der Hände verglichen werden. Keine andere, fremde oder einheimische Toilettenseife, wie theuer sie auch sein mag, kann mit ihr für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube verglichen werden. So kombinirt sie in einer Seife, zu einem gewissen Preise, die wirksamste Haut- und Gesichtshaut-Seife und die reinste und angenehmste Toilette-, Bad- und Kinderstuben-Seife.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.
Bestellt "How to Cure Every Humour."

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Wie würde Euch ein $20 Anzug oder Ueberzieher gefallen für nur $12.50?

Diese Offerte scheint auf den ersten Blick eine Unmöglichkeit, aber ist genau, was wir Euch morgen hier bieten, und wenn wir sagen $20 Kleidungsstücke, so ist das genau unsere Meinung, ohne Uebertreibung der Werthe. Der Grund ist einfach....unser Geschäft während der Saison war erfolgreich....sehr erfolgreich....und wir möchten jetzt alle Kleider räumen, die wir noch auf Lager haben. Die schnellste Weise, das zu erreichen, ist mittelst einer gründlichen, entschiedenen Herabsetzung der Preise, und dies ist geschehen, und jetzt bieten wir den verspäteten Käufern äußerst seltene Spar-Gelegenheiten. Die Anzüge sind die feinsten Seide gemischten Kammgarne, Vicunas und Tweeds. Die Ueberzieher sind hübsche Meltons, Kerseys, Vicunas und Chinchillas...alle Größen...unsere Preise waren $18 und $20....morgen nur **$12.50**

Feinste $40, $45 und $50 Männer-Ueberzieher jetzt $25 und $30.

Feinste Männer-Ueberzieher—Die elegantesten auf Bestellung gemachten Röcke, die je hergestellt wurden...echte Montagnacs, englische Elysian Bibers, Englische Box Cloth Kerseys, Brooke's und Carr's englische Meltons etc....alle mit den theuersten importirten Seiden und Atlas und warmem Zwischenfutter gefüttert, von uns und anderen Geschäften erster Klasse zu $40, $45 und $50 verkauft....jetzt **$25 & $30**

Feinste $7 und $8 Männer-Hosen gehen jetzt für **$5.00**.

Hübsche $5 und $6 Männer-Hosen gehen jetzt für **$3.50**.

Männerhosen, welche zu 3.50 verkauft wurden, jetzt **$2.00**.

Unser Koffer-Departement ist sehr vollständig...Wir führen all die neuesten u. wünschenswerthesten Facons zu Preisen rangirend von $3.50 bis $30.

Unser großer Februar-Verkauf von Fancy Westen

ist jetzt in vollem Gange... Ein Theil der Offerten sind die Folge von ganz besonderen Vorbereitungen für diesen Februar-Verkauf...andere befinden sich darunter infolge von besonderen Markt-Bedingungen, welche es uns ermöglichten, eine große Anzahl feiner Westen weit unter dem Preis zu kaufen.. alle Größen...fancy Seiden und Worsteds....in Schwarz, Grau, Wines, Streifen, Figuren und gestickt.... sie werden regulär zu $3.50, $4 und $5 verkauft... jetzt **$2**

Hübsche waschbare Westen für Männer, in Qualitäten, welche gewöhnlich zu $2 und $2.50 verkauft werden...einige leicht beschmutzt . **$1**

Hübsche starke Knaben-Anzüge und Ueberzieher

Blaue und schwarze Kniehosen-Anzüge für Knaben...9 bis 16 Jahre....einfachbrüstige 3-Piece Facons...feine ganzwollene Worsteds, Cheviots, Thibets und unfinished Stoffen von unseren besseren Schneidern.....verkauft zu $7.00 und $8.00...morgen **$5.00**

Kniehosen-Anzüge für Knaben....3 bis 16 Jahre...Norfolk, doppelbrüstig, Sailor und Russian...angebrochene Partien, übrig geblieben von unseren $5 und $6 Sorten **$3.50**

Feine Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge...14 bis 20 Jahre...Anzüge in einfach- und doppelbrüstigen Facons...Ueberzieher 50 Zoll lang...Partien, welche früher zu $16.00 und $18.00 verkauft wurden...jetzt . . . **$12.00**

Pull-down Knaben-Kappen..in Polo, Brighton und Golf-Facons..50c, 75c und $1.00-Sorten . . . angebrochene Partien..**35c**.

50c und 75c reinwollene Knaben- und Mädchen-Toques..schlicht und fancy gestreift..**29c**.

Pull-down Knaben- und Mädchen-Tam O'Shanters . . . angebrochene Partien von 75c, $1 und $1.25-Sorten..**59c**.

$1.00 und $1.25 import. Madras Byron Kragen Negligee Knaben-Blouses..**59c**.

Angebrochene Partien von Damen-Sweater-Blusen..$3, $4 u. $5 Werthe..um damit zu räumen, morgen zu **$1.98**.

Frühe Frühlings-Styles von Negligee Knaben-Hemden, in Madras und Percale...morgen zu **45c**.

Moderne Männer-Hüte zu $1.90.

Unsere mit Recht berühmten „Grayfield" Hüte sind die allerbesten je hergestellten Hüte zu populären Preisen...neue Facons in weichen u. steifen Hüten, die anderswo nicht gekauft werden können...Unsere Garantie mit jedem gekauften Hut ...alle Facons, weich oder steif, immer **$1.90**

Auswahl von allen $2.50 Tuch-Kappen, für **$1.50**
Auswahl von allen $1.50 und $2 Tuch-Kappen, für..........**98c**
Auswahl von allen $1 Tuch-Kappen, für **50c**
Auswahl von allen 50c und 75c Tuch-Kappen, für **35c**
Auswahl von allen $7 Seal-Kappen, für **$5.00**
Auswahl von allen $5 und $6 Seal-Kappen **$3.50**

☞ Touristen, welche nach dem Süden reisen, finden hier ein vollständiges Assortiment in leichten Hüten, Kappen u. s. w., passend für das warme Klima.

Unser Schuh-Verkauf für Männer und Damen.

hat sich als eine große Wohlthat für sparsame Käufer erwiesen. Das Lager ist stets vollständig, da wir Partien, die etwas vergriffen waren, immer wieder vervollständigen aus unserem eigenen großen Lager.

$3.50, $4 und $5 Männer-Schuhe, **$2.45**..Patentleder, Chrome, Box und Velour Calf und Kidskins für Männer..Bench-gemacht.

$3.50 und $3 Männer-Schuhe, **$1.95**..handgenähte Goodyear Welted Männer-Schuhe..in Patentleder, Velour Calf und Kids.

$2.50 und $2 Männer-Schuhe, **$1.45**..150 Paar Chrome Box Calf Männer-Schnürschuhe..engl. Welt..doppelte Sohlen.

$5 und $4 Damen-Schuhe, **$2.45**..handgenähte Turns und Welts für Damen..Patent Kids, Colts und Vici Kidskins.

$3 und $2.50 Damen-Schuhe, **$1.75**..handgenähte Turns und Welts für Damen..Patent Kids, Colts, Vici Kids und Calfskins.

$2 handgewendete Damen-Schuhe, **$1.25**..Damen-Schuhe mit leichten handgewendeten und mittelschweren Extension-Sohlen..Kid Uppers.

Deutsche Ortsnamen im fremden Sprachgebiet.

Ein Komite, dem namhafte Gelehrte angehören, ersucht um Veröffentlichung des nachfolgenden Aufrufs zur Mitarbeit behufs Ermittelung noch heute gebräuchlicher deutscher Namensformen für Orte in fremden Sprachgebieten: „In Bezug auf den Gebrauch deutscher Namensformen für Orte in fremdsprachiger Umgebung stimmen die Forscher aller in Betracht kommenden Wissensgebiete überein: nur solche deutsche Ortsnamen haben für die Gegenwart Berechtigung, die noch im Volksmunde lebendig sind, d. h. die noch heute zum Sprachschatze einer deutschen Minderheit der Einwohner oder zu dem der deutschen Nachbarn jenseits der Sprachgrenze gehören. Alle „Buchnamen", die in früheren Jahrhunderten gebräuchlich waren, jetzt aber verklungen sind, haben nur geschichtlichen Werth. Die Schwierigkeit liegt aber in der zuverlässigen Feststellung der Namensformen, die heute noch gebraucht werden, der Wissenschaft und damit der Allgemeinheit aber unbekannt sind. Hier droht kostbares altes deutsches Sprachgut verloren zu gehen, das die Mundarten treulich bewahrt haben, das die Schriftsprache aus einfacher Unkenntniß aber nicht übernommen hat. So ist z. B. noch heute im deutschen Elsaß Nanzig der gebräuchliche Name für Nancy, noch heute fährt die Postkutsche aus Graubünden in's Veltlin nicht nach Chiavenna, sondern nach Cläven, noch heute heißt Maros-Vasarhely bei den Siebenbürger Sachsen Neumarkt, noch heute kennt die deutsche Muttersprache der Balten kein Pskow, sondern wie zur Hansezeit nur ein Pleskau. Es ist die höchste Zeit, uns sichere Kenntniß dieser heute noch lebendigen deutschen Namensformen zu verschaffen, um sie als Beleg vergangener Kolonisationsthätigkeit unseres Volkes oder lebhafter deutscher Kulturbeziehungen über die Grenzen unseres Sprachgebiets hinaus in der deutschen Schriftsprache zur Geltung zu bringen, aus der sie bisher vielfach nur verbannt waren, weil man sie für verklungen hielt. Wir richten daher an Alle, die sich an Ort und Stelle verläßliche Kenntniß des Gegenstandes verschafften, die herzliche Bitte, ihre Bobachtungen der Redaktion der „Deutschen Erde", dem mitunterzeichneten Prof. Paul Langhans in Gotha mittheilen zu wollen."

Der Hund in Alt-Berlin.

In Berlin soll die Hundesteuer erhöht werden zum großen Leidwesen aller Hundebesitzer. Es ist wahrlich ein „Hundeleben", wenn man nicht mal mehr einen Hund halten kann. In alten Zeiten hatten es die Berliner freilich leichter. Hundesteuer wurde in Alt-Berlin nicht erhoben—allerhand Vorschriften über das Halten von Hunden bestanden aber auch schon damals. Im Stadtbuch befindet sich schon eine Notiz, nach der Feld- und Schäferhunde „in Banden gehalten, gekoppelt oder mit Knüppeln" versehen werden mußten. Herrenlose Hunde wurden vom Scharfrichter aufgefangen und todtgeschlagen, wofür er jährlich drei Scheffel Roggen erhielt. Bei diesen Zuständen blieb es bis in das 18. Jahrhundert: erst unter Friedrich dem Großen traten verschiedene Aenderungen ein. Das freie Umherlaufen der Hunde sollte überhaupt abgeschafft werden, und es wurde angekündigt, daß jeder Hund, der ohne Begleitung durch die Straßen strich, aufgegriffen und erschossen werden sollte. Um die Tollwuth zu verhindern, befahl man, den Hunden den Tollwurm zu stechen, d. h. eine unter der Zunge liegende Sehne durchschneiden zu lassen. Nachdem man sich überzeugt, daß diese Sehne mit der Tollwuth nichts zu thun habe, wurde die seltsame Verordnung 1799 aufgehoben. Nun wurden in den Hundstagen von den Scharfrichterknechten Hundezeichen für vier Groschen verkauft, und jeder Hund, der in den Hundstagen ohne solch Zeichen herumlief, wurde von den Scharfrichterknechten ergriffen, an Ort und Stelle todtgeschlagen und auf einen Karren geworfen. Da das Publikum sich gegen diese Brutalität empörte, wurde sie abgeschafft. Die Einführung der Hundesteuer 1830 leitete dann endlich zu modernen Verhältnissen hinüber.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher